

Wiesbadener Tagblatt.

11,000 Abonnenten.
Erscheint täglich, außer Montags.
Bezugs-Preis
vierteljährlich . 1 Mk. 50 Pfg.,
monatlich 50 „

Gegründet 1852.

Expedition: Langgasse 27.

Anzeigen:
Die einseitige Garnondzelle oder
deren Raum 15 Pfg. — Reclamen die
Petitzelle 30 Pfg. — Bei Wieder-
holungen Preis-Ermäßigung.

Nr. 25.

Donnerstag, den 30. Januar

1890.

H heute Donnerstag, **H**
Abends 8 Uhr,
wird im
Saale des „Schützenhof“
Herr Prälat Dr. de Waal
einen
Vortrag
über die
römischen Katafomben
halten. 2040

Eintrittskarten à 1 Mark sind bei Herrn Buchhändler
Molzberger und Abends an der Kasse zu haben.

Synagogen-Gesangverein.
Samstag, den 1. Februar c., Abends 8 1/2 Uhr:
General-Versammlung
im Vereinslokal.
Tagesordnung: 166

1. Jahresbericht.
2. Rechnungsablage.
3. Wahl der Rechnungsprüfer.
4. Neuwahl des Vorstandes.
5. Neuwahl der Aufnahme-Commission.
6. Sonstige Vereinsangelegenheiten.

Der Vorstand.

Weisse Stickereien
in Madapolam und Jaconet in bester Qualität, sowie
bunte Stickereien
für Kinderschürzen und Kinderkleider in grösster
Auswahl bei
Georg Wallenfels,
33 Langgasse 33. 1642

Rothes Plüsch-Meublement (Sopha mit 8 Stühlen)
billig abzugeben Neubauerstrasse 4.

Wiesbaden,
4 Gr. Burgstrasse 4.

Frankfurt a. M.,
4 Am Salzhaus 4.

Für Ball- und Masken-Costüme



Schutzmarke.
Wiesbaden.

empfehle ich mein reichhaltiges Lager
in **Elf. Woll-Mouffelines,**
Satins, Rattunen u. s. w.
Ganz neue und aparte Muster zu
Rococo- und Batteau-Costümen, sowie
zu Dominos u. s. w.
uni-Satins in allen aparten
Farben. 1529

Elässer Zeugladen
von **Karl Perrot**
(aus Elsf),
4 Große Burgstrasse 4.



Dominos

zu verkaufen und zu verleihen,

Masken
aller Art,

Atlas-Larven von 15 Pfg. an,
carnevalistische **Kopf-Bedeckungen,**
Gold- und Silber-Besätze,
farbige Atlasse und Sammt,
Ball-Handschuhe,
Ball-Blumen

in grosser Auswahl zu auffallend billigen Preisen bei

P. Peaucellier,

24 Marktstrasse 24.

1207

„Mexico“,

vorzügliche milde Cigarre à Mk. 6.— pro 100 St.,
empfiehlt 1670
Langg. 45. **A. F. Knefel,** Langg. 45.



Maskencostüm,

ein reizendes, preiswürdig zu verkaufen.
Röh. Ellenbogengasse 10, im Bäderladen.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 30. Januar d. J.,
Vormittags 10 und Nachmittags 2 Uhr
 anfangend, versteigere ich auf freiwilliges Anstehen
 im „Rheinischer Hof“, Mauergasse 16, folgende
 Liqueure, als:

50 Fl. Rothwein, sowie Rum,
Cognac, Rummel, Hamburger
Tropfen, Pfeffermünz, Vanille
und Champagner,

öffentlich gegen baare Zahlung.

Wiesbaden, den 29. Januar 1890.

363

Elfert, Gerichtsvollzieher.

Obst-Gelée à Pfund 35 Pfg. empfiehlt Frau
Henrich, Marktstraße 11. Da-
 selbst sind noch **Reinette-Äpfel** zu haben.

Nachtgesuche

Wirthschaft gesucht.

Ein tüchtiger Wirth, welcher Caution leisten kann, sucht
 per Februar eine Wirthschaft. Näh. in der Exped. d. Bl. 2116

Verpachtungen

Acker an der Schlachthausstr. zu verpachten Walramstr. 28, Part.

Familien-Nachrichten

Barbier- und Friseur-Zunung.

Wir erfüllen hiermit die traurige Pflicht, die Mitglieder von
 dem am Montag Mittag erfolgten Ableben unseres Collegen,

Adolf Weber,

zu benachrichtigen.

Die Beerdigung findet **Donnerstag, den 30. d. M.,**
Nachmittags 3 1/2 Uhr, vom Sterbehause, Adler-
 straße 43, aus statt. 2097

Der Vorstand.

Rettungs-Compagnie der Freiw. Feuerwehr.

Den Mitgliedern zur Nachricht, daß das Mitglied **Adolf**
Weber gestorben ist. Die Beerdigung findet heute
Donnerstag, den 30. d. M., Nachm. 3 1/2 Uhr,
 vom Sterbehause, Adlerstraße 43, aus statt. 390

Um zahlreiches Erscheinen (ohne Uniform) ersucht

Das Commando.

Hertzlichen Dank für die innige Theilnahme und reichen
 Blumenpenden bei dem herben Verluste unserer nun in
 Gott ruhenden lieben Mutter, Frau **Martha Krebs,**
 geb. **Münch.**

Die trauernden Hinterbliebenen.

Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche
 Nachricht, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen
 hat, unseren lieben guten Vater, Schwiegervater, Großvater
 und Bruder, **Georg Schmidt,** am 27. d. M. im
 76. Lebensjahre nach kurzem schwerem Leiden in ein besseres
 Jenseits abzurufen.

Um stille Theilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen:

Joseph Herber,
Johannette Herber, geb. Schmidt,
 nebst Kindern.

Die Beerdigung findet heute **Donnerstag, Nach-**
mittags 4 1/2 Uhr, vom Leichenhause aus statt. 2088

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht,
 daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsere liebe Tochter
Katharina, im Alter von 16 Jahren und 2 Monaten
 Dienstag, den 28. d. M., Vormittags 10 Uhr, nach langem
 zu sich zu rufen. Die Beerdigung findet **morgen Frei-**
Nachm. 1 1/2 Uhr, vom Sterbehause, Marktstraße 4, aus statt.

Die trauernden Eltern **Heinrich und Anna Römer,**
 Geflügel-Händler, nebst Geschwister.

Die Beerdigung des Herrn **August**
Jaskewitz findet **Freitag, den**
31. Januar, Nachmittags 2 1/2 Uhr,
 von der Leichenhalle des alten Friedhofs
 aus statt. 2077

Die trauernden Hinterbliebenen.

Verloren. Gefunden

Ein schwarzer Ruff und ein Pelzfragen verloren. Abzugeben
 Louisenplatz 1, 2. Etage.

Verloren am Samstag ein hellbraunes Portemonnaie mit Inhalt. Abzugeben gegen
 Belohnung Marktstraße 6, Seitenbau rechts 1 Stiege.

Verloren

am Dienstag Nachmittag von der Adolphsallee durch die
 Straße nach der oberen Adelhaidstraße ein goldenes
 Band (Schlange mit Sicherheitskette). Gegen Belohnung
 abzugeben Adolphsallee 26, 2 Stiegen.

Auf der Nassauischen Landesbank wurde ein leeres Portemonnaie
 verloren. Bitte, dasselbe daselbst abzugeben.

Regenschirm gestern auf der Stadtkasse vertauscht
 Umtausch Bleichstraße 23, Parterre.

Ein schwarzer Dachshund mit gelben Abzeichen,
 weißer Brust und sehr krummen Beinen, auf den
 „Schlupp“ hörend, ist entlaufen. Derselbe ist gegen eine
 Lohnung in der „Restauration Biba“, Lang-
 Schwalbach, abzugeben.

Entflogen ein Paar weißer Kropfstanben. Abzugeben
 Belohnung Langgasse 47.

Unterricht

Gesucht ein j. Mann aus höh. Classe der Realschule, um
 Sertaner bei seinen Aufgaben behilflich zu sein. Näheres
 Gasse 11 bei **F. Kübel.**

Nachhülfsstunden

In allen Fächern für Gymnasiasten und Realgymnas., besonders in den Sprachen, werden mit bestem Erfolge von einem mit guten Zeugnissen versehenen cand. phil. erteilt. Näh. Exped. d. Bl. 1717

Nachhülfsstunden!

Für Schüler der höheren Classen der Gymnasien gesucht, um dem Sextaner täglich 1—1½ Stunden bei den Schulaufgaben (besonders Latein) zu helfen. Gest. Offerten mit Angabe des Honorars pro Monat unter X. Y. 18 an die Expedition dieses Blattes erbeten. 1853

Englischer Unterricht wird von einer Engländerin erteilt. Näh. in W. Roth's Buchhandlung (S. Lützentrassen). 10610

Leçons de français d'une Institutrice française. S'adresser chez Feller & Gecks. 10826

Kaufm. Correspondenz,

Englisch, Französisch, Italienisch. Gründlicher Unterricht. Näh. Exped. d. Bl. 1905

Buchführung. Unterricht wird erteilt. Gest. Off. sub H. C. B. an die Exp. erb. 10676

Gründlichen Gesang-Unterricht zu mäßigem Preise erteilt in und außer dem Hause 785

Herrn S. Becker, Concertsängerin u. a. ad. gebild. Gesanglehrerin, Schwalbacherstraße 11, I.

Clavier-Unterricht wird erteilt. Näheres in der Keppel & Müller'schen Buchhandlung, Kirchgasse. 2103

Unterricht im Porzellanmalen in u. außer dem Hause von F. W. Nolte, Maler, Karlstraße 44, eine Stiege ob. Gefittet wird alles Porzellan feuerfest. 12911

Industrie- und Kunstgewerbeschule für Frauen und Töchter, Wiesbaden, Kungasse 1. 877

Unterricht in allen praktischen Fächern: Handarbeit, Maschinennähen, Waschezuschneiden, Buch, Schneidern nach vorzähl. Methode; der praktische Unterricht wird von einer qualifizierten Schneiderin erteilt. (Auf Wunsch auch nur Schnittzeichnen, Maassnehmen in entsprechend kürzerer Zeit.)

Vorbereitung für das staatl. Handarbeit-Examen. Unterricht im Weißsticken und jeder Technik der Kunstschneiderei (Seide, Gold etc.). Unterricht in den kunstgewerblichen Fächern: Zeichnen, Malen (auch Stillleben etc.), Leder-schnitt, Aeghen, Brandmalerei etc. etc. (Staatlich geprüfte Lehrerinnen.)

Eintritt jederzeit. Näh. durch Prospective und durch die Vorsteherin Frä. H. Ridder.

Unterricht im Zuschneiden

von einem Wiener Damenschneider, der in einem eigenen ersten Geschäft als Zuschneider beschäftigt ist, gründlich erteilt. Näheres Gustav-Adolfstraße 3. 1573

Buch-Kursus.

In meinem demnächst beginnenden Kursus können sich noch einige Damen betheiligen.

A. Rheinländer, Rheinstraße 21.

In den nächsten Tagen beginnt ein

Kursus im Bügeln

Plätten und Falten, Stärken, Stellen, Glanz-bügeln, zu dem noch Anmeldungen gemacht werden können. 2094

Vieter'sche Schule, Emserstr. 34.

Auf mehrfaches Verlangen

gibt eine academisch geb. Schneiderin einen **Zuschneide-Kursus.** Damen, welche sich betheiligen wollen, können sich jeder Zeit melden Häfnergasse 17.

Miethgesuche

Zu miethen gesucht

Villa mit 9—12 Zimmern per 1. April c. Offerten an August Koch, Immobilien-Geschäft, Gr. Burgstraße 7, II. 2106

Zwei Leute suchen zum 1. März ein schönes Zimmer und Küche. Näh. Emserstraße 4, Hinterhaus.

Gesucht

werden vom 1. April ab zwei möblierte Schlafzimmer mit gemeinschaftlichem Wohnzimmer von zwei Herren (Beamten). Gest. Offerten mit Preisangabe unter H. T. 197 an die Exped. Eine Wohnung von 4 Zimmern und Zubehör zum 1. März gesucht. Offerten mit Preisangabe unter R. B. 100 a. d. Exped. 2085

Großes Lokal,

zur Restauration geeignet, zu miethen event. feines Café in Wiesbaden zu übernehmen gesucht. Fr.-Offerten unter H. Z. 96 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Ein gut gehendes Spezerei-Geschäft zu miethen gesucht. Offerten mit Preisangabe unter J. O. 300 in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Vermietungen

Geschäftslokale etc.

Adlerstraße 48 Laden mit Wohnung zu vermieten. 2081
Ein Lagerplatz zu vermieten Wellrichstraße 20. 2086

Wohnungen.

Gustav-Adolfstraße 1 ist eine sehr schöne Wohnung mit herrlicher Fernsicht, bestehend aus 4 Zimmern, Küche, Balkon, Keller, 1 Mansarde und 1 Geräthekammer (Closé im Abschluß), auf 1. April zum Preise von 650 Mk. zu vermieten. Näh. daselbst Bel-Etage rechts.

Steingasse 7 sind kleine Wohnungen zu vermieten. 2113

Möblierte Zimmer.

Louisenstraße 14 bei Mondel ein möbliertes Zimmer zu verm. Moritzstraße 34 möbl. Zimmer an einen Herrn zu verm. 2087

Wellstraße 18, Parterre, ist ein großes gut möbliertes Zimmer mit oder ohne Pension sofort zu vermieten. 2092

Gut möbl. Wohn- und Schlafzimmer für 20 Mark monatlich zu verm. Auf Wunsch 2 Betten. Oranienstraße 27. 2111

Ein gut möbliertes Zimmer an einen soliden Herrn zu vermieten Zahnstraße 20, Parterre. 2101

Ein einf. möbl. Zimmer zu verm. Schwalbacherstr. 63, 2 St. h. r. Arbeiter können Logis erhalten Adlerstraße 26, 2 St. rechts.

3. Leute erh. Kost und Logis Walramstraße 12, Str. II. 2099
Ein anständiges Mädchen findet Schlafstelle Wellrichstraße 10, Str.

Leere Zimmer, Mansarden.

Geizbare Mansarde zu vermieten Mauergasse 8.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Freitag, den 31. Januar, Abends 8 Uhr:

III. Quartett-Soirée.

Ausführende:

I. Violine: Herr Concertmeister **Nowak**. II. Violine: Herr **Schäfer**.
Viola: Herr **Sadony**. Violoncell: Herr **Eichhorn**.

Eintrittspreise:

Nummerirter Platz: 1 Mark; nicht nummerirter Platz: 50 Pfg.
Kinder unter 14 Jahren haben keinen Zutritt.
Der Kur-Director: **F. Heyl**.**Nachlaß-
Versteigerung.**Im Auftrage der Erben der Wittwe Cath.
Eisenmenger versteigere ich in der Sterbe-
wohnung,**1 Weilstraße 1,**
Parterre,morgen Freitag, den 31. Januar,
vorm. 9¹/₂ u. Nachm. 2 Uhr anfangend,
die aus 3 Zimmern, Küche, Mansarde und
Keller bestehende**Wohnungs-Einrichtung**

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung.

Wilh. Klotz,

Auctionator und Taxator.

Büreau: Kleine Schwalbacherstraße 8.

Katholischer Gesellen-Verein.Gelegentlich der Anwesenheit des Herrn Pfarrer **te Poel**
findet heute **Donnerstag Abend**, sobald der im Saale des
Schützenhofes vom Herrn Prälaten **de Waal** aus Rom
zu haltende Vortrag beendet ist, eine **Versammlung** im
Vereinshause statt, wozu freundlichst einladet

Der Vorstand.

**Männer-Turnverein.**

Nächsten Samstag, den 1. Februar:

1. große carnevalistische

Herren-Sitzung.

Einzug des närrischen Rathes 8 Uhr 11 Min.

Mitglieder und Freunde des Vereins sind willkommen.

Das närrische Comité.

Ein **Harlekin-Anzug** zu verkaufen oder zu verleihen
K. Schwalbacherstraße 14, Parterre.**Zur Burg Nassau,**

Schachtstraße 1.

Nur noch einige Hundert Loose zu werfen, wozu
freundlichst einladet**Jean Huber, Gastwirth.****„Zur Kronenburg“**

Sonnenbergerstraße 57.

Heute: **Wickelsuppe**,

wozu höflichst einladet

W. Feller.Neugasse
15.**Zum Mohren,**Neugasse
15.Empfehle frische Sendung **Binding's Bier**, sowie einen
vorzüglichen **Mittagstisch** zu 1 Mk. und höher, im Abom-
ment billiger, täglich reichhaltige **Speisenkarte**.**Ph. Fuhr, Koch.****Frische Egmonder Schellfische,
frischen Cabliau im Ausschnitt**

heute früh erwartend.

Bahnhofstr. 8, C. W. Leber, Saalgasse 2.**Sauerkraut** per Pfd. 5 Pfg. **Friedrichstraße 47, Gellert.****Verschiedenes**Prämiiertes **Masken-Anzug** zu verl. **Wellstr. 27.****Zwei Damen-Masken-Costüme** zu verleihen oder
zu verkaufen **Mainzerstraße 48, II.****Zwei elegante Masken-Anzüge** für Damen zu verl.**Wilh. Weber, Mode-Geschäft.****Große Burgstraße 3.****Gummischuhe** werden reparirt **Schulgasse 4 bei A. Mohr.****Für Herren-Schneidergeschäfte!**Tüchtiger **Sachmann** wünscht sich an einem Herrenkleider-
geschäft zu betheiligen oder auch ein solches zu übernehmen.
Offerten unter **O. P. 1890** an die Exped. d. Bl.**Seirath.**Von anst. geb. **Fräulein** ein
Lehen von 20 Mk. gesucht gegen
Rückzahlung. Gef. nicht anonym
unter **J. Z. 50** an die Exped. d. Bl.Eine disting. j. **Wittve** wünscht
Bekantsch. ein. feinen vermög.
Herrn zu machen. Adressen erbeten
unter **A.** postlagernd **Wiesbaden.****Kaufgesuche****Zu kaufen gesucht**eine **Moderateur-Lampe** in gutem Zustande. N. Exped. d. Bl.**Verkäufe****Zwei Masken-Anzüge** zu verkaufen o.
verleihen **Friedrichstraße 29, I. Etage.****Maskenanzug** (Fodden) billig zu verkaufen **Bogenstr.
straße 5, Bel-Etage.**

Mainzer Prinzen-Garde.



Sonntag, den 2. Februarins
im Jahre des Heils 1890:

Zweites und letztes

Allgemeines

Deutsches Volksfest

in der künstlerisch garnierten, reich
costümirten und festlich gezierter

Stadthalle in Mainz,

unter freiwilliger Benützung sämtlicher
in Mainz und Kastel ein-
mündenden Eisenbahnlinien.

Nachmittags 3 Uhr: Festlicher
Empfang aller theilnehmenden Mit-
schwestern und Mitbrüder durch drei-
mal doppeltkohlen-saure vaterländische
Jungfrauen in Husaren-Uniform.

Von 4 bis 7 Uhr und 8 bis 11 Uhr: Aufführung anti-
kassischer Tongemälde, ortsüblicher Chorgesänge ohne Unter-
schied der Confession, zwangloser Balletleinlagen schwergeprüfter
Längerinnen, steuerfreier Kunstproduktionen, drastisch-plastischer
Darstellungen mit Pyramiden-Verbindungen, geräuschloser Panto-
minen und theatralischer Tolkühnheiten mit fünfjähriger Ga-
ranantie und zwar unter gefälliger Mitwirkung patentgeschützter
Monopol-Spezialitäten erster Ordnung in Original-Verpackung.

Anstreten des auf dem Gebiete künstlerischer Novitäten un-
verwundlichen Mainzer Turn- und Fecht-Club, des
Mainzer Gesang-Quartetts „Sängerlust“, des
Mainzer Athleten-Club, der Nassauischen Throler-
Sängergesellschaft „Zillerthaler und Ottenthaler“,
sowie der unter militärischem Schutz stehenden 118er Regiment-
Musik, unter Leitung ihres Directors Freiherrn Friederiko Augustino
Kern von Kernig.

Einmaliges Gastspiel

der frei nach der Natur dressierten Spezialitäten-
Circus-Gesellschaft „Turnofestio“, der griechischen
Ballettänzer Schlipp, Schlapp, Schlorum, durch-
einander gemischter Stiefbrüder und Schwärmer
für Freiheit und Champagner, des Schlangen-
menschen Denglerini, persönlicher Sohn seiner
Eltern, und vieler anderer künstlerisch ausgebildeter
Civilcorporationen für Dunst und Maculatur.

Auf allgemeines Verlangen in beiden Abtheilungen:
Wiederholung des Eröffnungs-Festspiels:

Der Berggeist am Rhein, oder die Spiritisten von Mainz,

phantastisch-plastisch-romantisches Zaubermärchen mit Gesang und
Ballet von Jean Dremmel jr. Musik unter kostenloser Benützung
moderner Tonwerke von Friedrich August Kern.

Kassaöffnung der Stadthalle Nachmittags 3 Uhr.
— Anfang 4 Uhr 11. — Pause von 7 bis 8 Uhr.
Ende 11 Uhr. (No. 21332) 147

Eintrittskarten à 80 Pfg.

und von Mittwoch bis Sonntag Vormittag 12 Uhr zu haben bei
J. Raehor, Mainz, Stadthausstraße, Fritz Otto, Kastel,
und R. Schäfer, Delicatessen-Handlung, Diebrich.

Kassapreis an der ab 3 Uhr geöffneten Stadthalle
1 Mark pro Person. — Jeder gratis.

Das General-Commando.

Katholischer Gesellen-Verein.

Zu der am Sonntag, den 2. Februar c., Abends
8 Uhr, im Römer-Saale (Dogsheimerstraße 15) stattfindenden

**Abendunterhaltung mit Ball
und Tombola**

ladet die verehrlichen Herren Ehrenmitglieder und die Glieder der
Gemeinde ergebenst ein 218

Der Vorstand.

NB. Anmeldungen werden beim Hausmeister des
Vereins (Schwalbacherstr. 49) entgegen genommen.

Beamten-Verein.

Dienstag, den 11. Februar c., Abends
8 1/2 Uhr, im hinteren Saal des Restaurant „Tann-
häuser“, Bahnhofstraße:

General-Versammlung.

Tagesordnung:

1. Jahresbericht des Vorsitzenden.
2. Rechnungsablage des Kassirers.
3. **Neuwahl des Vorstandes.**
4. Sonstige Vereins-Angelegenheiten.

Um zahlreiches Erscheinen bittet

139

Der Vorstand.

Ballschmuck

zu

bedeutend herabgesetzten Preisen.

E. Beckers,

Tannusstrasse 2a.

2088

50,000 Mark

kann man am 12. Februar in der

Metzer Geld-Lotterie gewinnen.

à Loos 3 Mk. 15 Pf. Liste und Porto 35 Pf.

6261 Geldgewinne.

Leo Joseph, Loos- und Bankgeschäft,
Berlin S., Neu Kölln a. W. 3.
Schloßfreiheits-Loose billigt. 263

Arbeitsmarkt

(Eine Sonder-Ausgabe des „Arbeitsmarkt“ des Wiesbadener Tagblatt“ erscheint täglich
Abends 6 Uhr in der Expedition, Langgasse 27, und enthält jedesmal alle Dienstgebote
und Dienstangebote, welche in der nächstfolgenden Nummer des „Wiesbadener Tagblatt“
zur Anzeige gelangen. Einsichtnahme unentgeltlich. Verkaufspreis 5 Pfg.)

Weibliche Personen, die Stellung finden.

Erzieherin, geprüfte, französisch und englisch sprechend, welche
Unterricht erteilen kann und musikalisch gebildet
ist, findet dauernde Stelle durch **Ritter's Bureau,**
Tannusstraße 45.

Wanted

by a German family a **nursery governess** for a
delicate child, nine years old. Apply to

Mssrs. Jurany & Hensel.

Eine tüchtige Weißzeugnäherin gesucht Emserstraße 19.

Modes.

Tüchtige zweite Arbeiterin

gesucht. Fr.-Off. unter T. E. 69 an die Exped. d. Bl. 2051
Weißzeugnäherin gesucht Kellerstraße 9, Part.

Ein Nähmädchen sucht Ph. Weil, Hof-Schuhmacher,
Wilhelmstraße 42.

Eine durchaus tüchtige Büglerin wird für dauernde Beschäftigung gesucht. Zu erfragen in der Exped. d. Bl. 2104

Ein Bügelmädchen wird auf gleich gesucht Hermannstraße 9.

Lehrmädchen.

In ein hiesiges feines Detailgeschäft wird per sofort oder Ostern ein Lehrmädchen mit guten Schulkenntnissen gesucht. Off. unter R. V. 40 an die Exped. d. Bl. 1978

Ein Lehrmädchen, welches das Kleidermachen erlernen will, gesucht Kirchgasse 35, II rechts.

Ein braves Mädchen kann das Bügeln erlernen Michelsberg 18, II. Monatsfrau gesucht Kirchgasse 35, Seitenbau.

Eine Frau zum Bedrucken gesucht Karlstraße 8.

Albrechtstraße 31b wird ein Monatsmädchen gesucht.

Ein junges Mädchen den Tag über gesucht Albrechtstr. 37a, Part.

Gesucht Herrschafts- u. bürgerl. Köchinnen, Alleinmädchen, Haus- u. Küchenmädchen durch Bureau Wintermeyer, Häfnergasse 15.

Eine gut empfohlene fein bürgerliche Köchin wird wegen Erkrankung der jetzigen gesucht Wilhelmstraße 15, III.

Gesucht Herrschafts-Köchinnen, fein bürgerliche Köchinnen, Haus- und Alleinmädchen. Bureau Germania, Häfnergasse 5.

Fein bürgerliche Köchin in feines Herrschaftshaus, sowie ein besseres Mädchen in kleine Familie als allein gesucht durch Ritter's Bureau, Taunusstraße 45.

Gesucht 10 fein bürgerliche Köchinnen, 15 Alleinmädchen, 2 perf. Jungfern, Kinderfräulein nach Luxemburg, Französin für hier, Hotelhausm., Köchenn. Bureau Victoria, Nerostr. 5.

Eine umsichtige energische

Leinwand-Waschfrau,

welche ähnliche Stellung bereits bekleidete und beste Empfehlungen besitzt, bei gutem Lohn per sofort oder später für dauernde Stellung gesucht. Offerten, denen Photographie und Zeugnisabschriften beizufügen, unter K. S. 2623 an G. L. Daube & Co. in Köln. (Man. 2623) 111

Gesucht auf gleich ein solches reinliches Mädchen, das kochen kann und jede Hausarbeit versteht, zur Aushilfe bis 1. März Große Burgstraße 16, I rechts.

Kinderädchen, welches bügeln und nähen kann, gesucht Mainzerstraße 42. 1428

Gewandtes Hotel-Küchenmädchen an den Herd gesucht. Eintritt nach Uebereinkunft. Wo? sagt die Exped. 1311

Ein reinliches Mädchen für Hausarbeit gef. Langgasse 5. 1091

Starres gefestigtes Spülmädchen für Porzellan in ein Hotel gesucht. Wo? sagt die Exped. 1312

Ein einfaches Mädchen gesucht. Näh. Albrechtstraße 11. 1243

Ein braves reinliches Mädchen gesucht Faulbrunnstraße 10, Bäckerladen. 1582

Ein Mädchen auf gleich gesucht Häfnergasse 19, 1 St. 1783

Ein anständiges Mädchen zum 1. Februar gesucht Faulbrunnstraße 3, Weinhandlung. 1869

Gesucht zum 1. Februar ein Alleinmädchen mit guten Zeugnissen, das kochen kann und die Hausarbeit besorgt, Moritzstraße 32, I.

Ein tüchtiges, gut empfohlenes Mädchen für Küche und Hausarbeit per 1. Februar oder später gesucht Ecke der Webergasse und Spiegelgasse 2, 1 Treppe. 1995

Ein älteres kräftiges Mädchen, welches kochen kann, wird sofort gesucht Rheinstraße 43. 2006

Gesucht ein Mädchen, welches die bürgerliche Küche und Hausarbeit versteht, sowie ein junges Mädchen für leichte häusliche Arbeit Große Burgstraße 10. 1976

Ein Dienstmädchen gesucht Frankenstraße 15, Hinterh. 1970

Ein Mädchen von auswärts, 14—16 Jahre alt, am liebsten Waife, für leichte Hausarbeit gesucht; dasselbe hat Gelegenheit sich im Spezereigehäft auszubilden. Obere Webergasse 51.

Ein Mädchen für Küche und Hausarbeit für sofort gesucht 2057

Hotel Schützenhof.

Ein braves Mädchen gesucht Hellmündstraße 60, 1. Etage. 2084

Ein kathol. Mädchen zu Kindern und Hausarbeit gesucht Moritzstraße 50, 1 Treppe.

Ein Mädchen gesucht Michelsberg 21.

Gesucht ein tüchtiges Mädchen, welches bürgerlich kochen kann, Schwalbacherstraße 14, in der Wirtschaft.

Gesucht für hier und auswärts, für gleich und später, 20—30 Dienstmädchen aller Branchen durch Frau Schug, obere Webergasse 46, Hinterh. 1 St. 6.

Ein gut empfohlenes Zimmermädchen, beste Atteste, 1 franz. Bonne u. 2 angeh. Jungfern empf. Bür. Germania, Häfnergasse 5.

Zimmermädchen für Fremden-Pension sucht Ritter's Bureau, Taunusstraße 45.

Ein Mädchen, am liebsten vom Lande, zu einem Kind gesucht. Näh. Exped. d. Bl. 2124

Ein fleißiges braves Mädchen, zu jeder Arbeit willig und mit guten Zeugnissen versehen, wird zum 1. Februar gesucht Taunusstraße 40, im 2. Stod. 2138

Dörner's Placirungs-Bureau, Herrnmühlgasse 7, sucht sofort ein tüchtiges Hotelzimmermädchen, sowie eine Kaffeeköchin.

Ein israelit. Mädchen

mit guten Zeugnissen, welches die fein bürgerliche Küche versteht, findet gute Stelle durch das Stellen-Bureau von Frau Jacob Meyer, Altesheim a. Rh. 1942

Ein tücht. braves Mädchen für einen kl. Haushalt zum 7. Februar oder früher gesucht Louisenstraße 14, Part.

Ein junges sauberes Mädchen gesucht Kirchgasse 18, Vorderhaus 2 Treppen rechts. 2096

Ein starkes Mädchen gesucht Hellmündstraße 36, Partierre.

Ein braves evang. Mädchen für Hausarbeit auf gleich gef. Solche mit guten Zeugn. w. sich melden Dohheimerstr. 27, 1 St.

Ein anständiges in allen häuslichen Arbeiten erfahrenes Mädchen sofort gesucht. Gute Zeugnisse erforderlich. Partstraße 17, Part.

Ein Dienstmädchen gesucht Mühlgasse 1.

Zur Gesellschaftsleistung

in den Nachmittagsstunden bei einer älteren Dame wird in Frankfurt a. M. gegen freies Logis und entsprechendes Honorar ein alleinstehende gebildete, im Haushalte erfahrene Dame gesucht.

Franco-Offerten unter M. B. 1313 nebst Angabe von Referenzen, seitheriger Thätigkeit, Alter, Zeugnisse, insbesondere in musikalisch, erbittet man sich an die Expedition d. Bl.

Ein braves Dienstmädchen gesucht Michelsberg 18, II.

Ein einfaches Mädchen für Hausarbeit wird gesucht Elisabethenstraße 2, Part. links.

Ein junges braves Mädchen vom Lande in kl. Haushalt gesucht Gustav-Adolfstraße 16, Part. rechts.

Ein zuverlässiges erfahrenes Kinderädchen oder eine junge Kinderfrau wird zum 15. Februar, auch etwas früher, nach außerhalb gesucht. Näh. Rheinstraße 81, I, von 3—5 Uhr.

Gesucht sogleich 6 bis 10 tüchtige solide Mädchen bei gutem Lohn d. A. Elchhorn's, Bureau, Herrnmühlgasse 7.

Vier Mädchen, welche kochen können, gesucht Michelsberg 20, Hinterhaus 2 Stiegen.

In einen kleinen Haushalt wird ein braves Mädchen gesucht, welches bürgerlich kochen kann, Adelheidstraße 41, 2 Treppen rechts.

Ein fleißiges Mädchen, welches zu Hause schlafen kann, auf gleich gesucht Taunusstraße 47, 2 Stiegen.

Ein ordentliches Hausmädchen, das etwas kochen kann per 1. Februar gesucht Schulberg 3.

Ein braves Mädchen wird gesucht Langgasse 20.

Ein Mädchen für Küchen- und Hausarbeit gesucht Wilhelmstraße 42a, im Cigarrenladen.

Junger Mädchen gesucht Friedrichstraße 47, Eckladen.
Bef. tüchtiges Personal durch Stern's Bureau, Nerostr. 10.

Weibliche Personen, die Stellung suchen.

Ein junges anständiges Mädchen, im Nähen und Verlaufen geübt, sucht Stelle als Verkäuferin. Näh. Geisbergstraße 14, Part. links. 2085

Ein junges gebildetes Mädchen wünscht sich als Verkäuferin auszubilden, am liebsten in einem Spielwarengeschäft. Gef. Off. bitte unter „Verkäuferin“ in der Exped. d. Bl. abzugeben.

Ein junges Mädchen aus anständiger Familie, welches perfect englisch spricht, sucht Stelle als angehende Verkäuferin. Näh. Exped. d. Bl. 2063

Eine angehende Verkäuferin sucht anderweitige Stellung. Näh. Exped. d. Bl. 1882

Eine geübte Weiß- und Buntstickerin sucht baldigst Stelle in einem Weißwaren- oder Stickeriegeschäft als angehende Verkäuferin. Off. unter K. S. 100 an die Exped. d. Bl.

Ein Bügelmädchen f. noch einige Kunden. Näh. Schulberg 19, Pt. 6. Büglerin f. Beschäft. in e. Wäscherei. N. Adlerstraße 59, S. D.

Eine junge Frau sucht Monatsstelle. Näh. Schulberg 15, über der Thorfahrt.

Eine anständige Frau sucht Monatsstelle für Morgens. Näh. Louisenstraße 14, Seitenbau 3. Stock links.

Ein reinliches unabhängiges Mädchen nimmt Monatsstelle und zum Putzen an. Zu erfragen Schwalbacherstraße 37, Hth. 1 St.

Eine anst. Frau f. Monatsstelle. Näh. Messergasse 31, 2 Tr. 1.

Ein fr. Mädchen f. Monatsstelle. Näh. Adlerstr. 63, Stb. 1 St.

Eine zuverlässige Frau sucht für Mittags auf ein paar Stunden Beschäftigung. Näh. Hirschgraben 12, 8 St.

Stern's Bureau, Nerostraße 10, empfiehlt Restaurations-, Herrschafts- und fein bürgerliche Köchinnen, Haushälterin, Bonnen, Jungfer, Allein-, Haus- und Kinderfrauen, Diener (prima Zeugnis) und Kellner.

Herrschafsköchin, perfect, mit 1a Zeugnissen, 1 Haushälterin mit 6-jährigem Zeugnis empfiehlt zum 1. Februar

A. Richhorn's Bureau, Herrnühlgasse 8.

Ein br. Mädchen f. Stelle. Näh. bei Frau Schmitt, Schachtstr. 5.

Ein junges williges Mädchen sucht Stelle als Hausmädchen. Näh. Schwalbacherstr. 14, 3 St.

Ein geistesgebildetes Mädchen, in allen Haus- und Handarbeiten, sowie im Schneidern gründlich erfahren, sucht entsprechende Stellung. Näheres Wellstr. 6, 2 Stiegen.

Eine ältere Person sucht zum 15. Febr. leichte Stelle in einem fein bürgerl. Haus in der Gegend von Coblenz. Näh. Friedrichstr. 23.

Ein junges Mädchen (Holländerin) aus guter Familie, der deutschen Sprache mächtig und in der Handarbeit erfahren, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, Stellung zu Kindern in besserem Hause. Näh. bei Frau Schultz, Marktpl. 3, Hinterhaus.

Ein solides fauberes Mädchen, bewandert in Bedienung der Fremden und im Serviren, sowie in jeder Hausarbeit, sucht Stelle auf 1. Februar oder später. Näh. Oranienstraße 17, Stb. Dachl.

Ein geb. Fräulein mit angenehmem Aussehen, welches sechs Jahre Pfliegerin und Haushälterin eines älteren Herrn war, die bürgerl. u. seine Küche versteht, gern thätig ist und sich jeder häusl. Beschäftigung unterzieht, sucht unter bescheid. Ansprüchen bald selbstständige Stelle. Gute Atteste vorhanden. Gefällige Franco-Offerten unter L. J. 94 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Ein geb. Fräulein mit heiterem Gemüth, welches in der bürgerlich feinen Küche, sowie in der Krankenpflege perfect ist und sich häusl. Beschäftigung unterzieht, dabei gern thätig ist, sucht bald selbstständige Stelle unter bescheidenen Ansprüchen. Gute Atteste vorhanden. Franco-Offerten unter J. L. 24 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Ein besseres Mädchen, welches perfect schneiden kann, sucht in einem feinen Herrschaftshause gute Stelle. Näheres Feldstraße 9, 1 Treppe links.

Ein Mädchen, welches die bürgerliche Küche und jede Hausarbeit versteht, sucht Stelle in einem stillen Haushalt. Näheres zu erfragen Lehrstraße 12, 2. Hinterhaus 3 St.

Ein Mädchen, welches nähen und bügeln kann, sucht Stelle in feinerem Hause. Näh. Kleine Dogheimerstraße 5, 2 St.

Ein Fräulein aus guter Familie, geübten Alters, in der feinen Küche, sowie im Haushalt und der Krankenpflege wohl erfahren, sucht Stellung. Näheres im „Paulinenstift“.

Ein tüchtiges Alleinmädchen, hier fremd, sucht zum 15. Februar Stelle in einem bürgerlichen Haus durch Bureau Victoria, Nerostraße 5.

Zimmermädchen mit prima Zeugnissen sucht Stelle in einem Herrschaftshaus durch Bureau Victoria, Nerostraße 5.

Besseres Mädchen (Westfalin) mit 3-jähr. Zeugn., in der gut bürgerl. Küche, im Nähen, Bügeln und Serviren gründlich erfahren, empfiehlt Stern's Bureau, Nerostraße 10.

Eine gesunde Schänklamme vom Lande sucht ein Kind mit-
zu stillen. Näh. Dogheimerstraße 28, Mittelbau.

Männliche Personen, die Stellung finden.

Junger Techniker dauernd gesucht. Offerten unter G. H. 100 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Ein Möbelschreiner sofort gesucht Albrechtstraße 23. 1667

Guter Schreiner gesucht Albrechtstraße 45. 1387

Tüchtiger Schreiner gesucht Wörthstraße 18 bei Schreinermeister J. Geis. 1680

Mehrere tücht. Schreiner gesucht Schwalbacherstraße 22. 2108

Ein tüchtiger Schreiner, welcher geneigt ist, an Holzbearbeitungs-
 maschinen zu arbeiten, erhält dauernde Beschäftigung. Näh.
 in der Exped. d. Bl. 2110

Ein tüchtiger Tücher, welcher in Speis- und Stuckarbeit
 erfahren ist, wird sofort gesucht. Offerten unter C. D. 99
 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Einen ordentlichen Gärtner-Gehülfen sucht sofort für dauernd
 Gärtner Hoher, Partweg (Nulamm). 1975

Ein kräftiger verheiratheter Arbeiter für dauernde Beschäftigung
 bei freier Wohnung und gutem Lohn gesucht. Näheres in der
 Exped. d. Bl. 1941

Für unsere Buchhandlung suchen wir unter günstigen
 Bedingungen zu Ostern einen Lehrling. 993
Moritz und Münzel (J. Moritz),
32 Wilhelmstraße 32.

Lehrling für Ostern in ein photographisches Geschäft gesucht.

Offerten unter D. T. 4 an die Exped. d. Bl. erbeten. 1431

Für mein Colonialwaaren- und Delicatessen-Geschäft
 suche einen braven Jungen als 2009

Lehrling.

Chr. Keiper, Messergasse 84.

Für mein electrotechn.-kaufm. Bureau und für meine
 electrotechn. Werkstätte suche ich je einen Lehrling
 mit guter Schulbildung. 2114

C. Buchner.

Ein Junge kann die Gärtnerei erlernen. 1870

G. Wieser, Handelsgärtner.

Ein Kellnerjunge gesucht im Saalbau Nerothal. 2105

Gesucht ein Herrschaftsdiener d. Bür. Germania. 2088

Ein tüchtiger Hausbursche sofort gesucht bei
Gebrüder Abler, Neroberg.

Ein tüchtiger Hausbursche gegen guten Lohn gesucht Kirch-
 gasse 1, Eckladen.

Tüchtiger zuverl. Bursche gesucht in der Flaschenbier-Handlung
 von Fey, Oranienstraße 27. 2112

Ein solider anständiger Knecht, der mit zwei Pferden fahren
 kann, auf sofort gesucht. Gute Zeugnisse erforderlich. Näh.
 in der Exped. d. Bl. 1815

Männliche Personen, die Stellung suchen.

Ein jg. Schreiner sucht Besch. Näh. Adlerstraße 51, Hth. Part.

Ein tüchtiger Buchbindergehilfe, in Kundenarbeit und Parthien
 geübt, sucht baldigst Stellung, wenn möglich in einer Buch-
 druckerei. Gef. Off. beliebe man unter Chiffre „Buchbinder-
 Gesuch“ in der Exped. d. Bl. abzugeben.

Ein Hausbursche sucht sofort Stellung. Näh.
 Walramstraße 5, 1 Stiege hoch rechts.

**Nur
Baar-
Gewinne.**

Schlossfreiheit-Geld-Lotterie.

**Zahlbar
ohne
Abzug.**

Hierzu empfehlen gegen sofortige Baarzahlung **Original-Loose** wie **Antheile** an solchen, lieferbar sofort bei Erscheinen.

Original-Loose I. Classe:

$\frac{1}{1}$	$\frac{1}{2}$	$\frac{1}{4}$	$\frac{1}{8}$
zu Mk. 64,—	32,—	16,—	8,—

Antheil-Loose I. Classe:

$\frac{1}{2}$	$\frac{1}{4}$	$\frac{1}{8}$	$\frac{1}{16}$	$\frac{1}{32}$
zu Mk. 21,20	10,60	5,30	2,70	1,35

Die Erneuerungsbeträge sind für alle Classen dieselben. Gleichzeitig empfehlen, Porti-Ersparniss halber, Antheil-Voll-Loose, gültig für alle 5 Classen. Bei Gewinnen zahlen die im Voraus bezahlte Einlage zurück.

Preis der Voll-Loose:

$\frac{1}{2}$	$\frac{1}{4}$	$\frac{1}{8}$	$\frac{1}{16}$	$\frac{1}{32}$	$\frac{1}{64}$
zu 106,—	53,—	26,50	13,25	6,75	3,50

Die Bestellungen der Loose werden der Reihe des Eingangs nach berücksichtigt und kommen sofort nach Erscheinen zum Versand.

Jeder Bestellung, welche nur durch Postanweisung erbitten, sind für jede Liste 20 Pf. und für Porto 10 Pf. für Einschreiben 20 Pf. extra beizufügen.

Metzer Dombau-Geld-Lotterie. Hauptgewinn: 50,000 Mk. etc. baar.

Ziehung 12.—14. Februar cr. Orig.-Loose à 3,15 Mk. 10 Stück 30 Mk. $\frac{1}{2}$ Anth. 1,75 Mk. 10 Stück 16 Mk. Porto und Liste 25 Pf. extra.

Oscar Bräuer & Co.,

Bankgeschäft, Berlin W, Leipzigerstr. 103.
Fernsprech-Anschluss: Amt I, 7295. Telegramm-Adresse: Lotteriebäuer, Berlin.

Musikalischer Club.



Sonntag, den 2. Februar d. J.,
Abends 8 Uhr 11 Min.:

Humoristische
Abendunterhaltung
mit
costümirtem Balle
im 100

Casino-Saale
(Friedrichstraße).

Der Vorstand.

Wieder eingetroffen:

Ein neuer Posten Winter-Ericot

am Stück in allen Farben; verkaufe denselben in jedem gewünschten Meter-Maße. 1849

Frau Elise Grünewald, Kurzwaaren-Geschäft.
26 Taunusstraße 26.

Wiesbadener Fecht-Club.

Sonntag, den 9. Februar
Abends 8 Uhr:

Grosser Masken-Ball

mit Tombola

in der

Kaiser-Halle

Unsere Mitglieder, sowie Freunde des Clubs werden gebeten, Gabe zur Tombola bei unserem Präsidenten, Herrn Jean Caesar Marktstrasse 26, oder bei Herrn Fritz Frick, Oranienstrasse abzugeben.

Der Vorstand.



Pferdeggeschirr,

einsp., plattirtes, zu verkaufen Kirchgaße 23.

Verantwortlich für die Redaction: B. Schulte vom Brühl; für den Anzeigenthel: E. Rötherdt, Beide in Wiesbaden.
Rotationspressen-Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

1. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

Nr. 25.

Donnerstag, den 30. Januar

1890.

Bestellungen auf das „Wiesbadener Tagblatt“

für die Monate Februar und März werden hier im Verlag — Langgasse 27 — auswärts von unseren Nebenstellen und den Postämtern entgegengenommen.

Das „Wiesbadener Tagblatt“ ist in Folge seines über alle Schichten der hiesigen, besonders kaufähigen Bevölkerung ausgebreiteten,

— auch das Fremdenpublikum —

umfassenden Leserkreises von **unübertroffener** Wirkung als Anzeigebblatt für die Stadt Wiesbaden.

Da das „Wiesbadener Tagblatt“ auch außerhalb, besonders in der nächsten Umgebung unserer Stadt, seinen Leserkreis immer mehr erweitert, ist Anzeigen in demselben auch dort der Erfolg gesichert.

Der Verlag.

Nach beendeter Inventur

habe ich die angesammelten **Reste**

Kleiderstoffe, Lamas, Rockstoffe, Blaudruck, Bettzeuge, Weisszeuge, einzelne Tischtücher u. Servietten, Gardinen etc.

zum **Ausverkauf** gesetzt und gebe selbe **theils zu, theils unter Einkaufspreis ab. Es bietet dies Gelegenheit zu sehr vortheilhaften Einkäufen**, worauf besonders aufmerksam mache. 1445

Wilhelm Reitz, Marktstrasse 22.

Lokal-Sterbe-Versicherungs-Kasse.

Aufnahme gesunder Personen bis zum Alter von 50 Jahren zu jeder Zeit. Anmeldungen nimmt entgegen und ertheilt jede gewünschte Auskunft Herr **Heil**, Hellmundstraße 45. 229

Ein sehr gut erhaltener

 **Flügel** 

von **Bechstein** wird Umzugs halber sehr billig verk. Parkweg 1.

Schlossfreiheit-Loose

werden noch — so lange Vorrath reicht — zu billigen Preisen abgegeben bei 1617

Bankcommandite Oppenheimer & Co.,
Rheinstraße 15.

Canalisation.

Sämmtliche eiserne Canalisations-Artikel empfiehlt
Hch. Adolf Weygandt,
 Ecke der Weber- und Saalgasse. 15229

Neuheit!

 **Sonnenberger Mausefallen,** 
 automatisch functionirend, denkbar einfachste und praktische Hand-
 habung, empfiehlt 1528

M. Frorath, Eisenwaarenhandlung,
 Kirchgasse 2c.

Die besten Gesichtspuder sind **Leichner's Fettpuder** und

Leichner's Hermelinpulver.

Diese berühmten Fabrikate werden in den
 höchsten Kreisen und von den ersten Künst-
 lerinnen mit Vorliebe angewendet. Sie
 geben dem Gesicht ein jugendlich schönes,
 blühendes Aussehen, haften unsichtbar und
 haben erst kürzlich wieder die goldene Me-
 daille in Melbourne erhalten. — Zu haben
 in der Fabrik: **Berlin, Schützen-
 straße 31,** und in allen Parfümerien.
 Nur acht in verschlossenen Dosen, auf deren
 Boden Firma und Schutzmarke eingepreßt
 ist. Man verlange stets: **Leichner's
 Fettpuder.** 111

L. Leichner, k. belg. Hofth.-Lief.

Ruhrkohlen, sämtliche Sorten, von den besten Bechen in nur 1a Qualitäten,

Anthracit von Zeche Kohlscheid
 ohne Coaksmischung, für amerikanische und andere Füllböden, empfiehlt

Th. Schweissguth,
 Holz- und Kohlenhandlung,
 Nerostraße 17. 12041

Von der Vereinigungs-Gesellschaft Kohlscheid
 direct bezogen empfiehlt

Anthracit-Würfel-Kohlen,
 la gewaschene fette und halbfette Kohlen,
Steinkohlen-Briquettes
 die 14877

Kohlen-, Coaks- und Holz-Handlung
Wilh. Kessler, Schulgasse 2.

Ruhrkohlen,

50 % Stücke, per Fuhre (20 Ctr.) über die Stadtwage gegen
 Baarzahlung 20 Mk., **Ruhrkohlen** 24 Mk., empfiehlt

A. Eschbacher.

Biebrich, den 17. Januar 1890. 1348

Prima gelbe Kartoffeln, per Kumpf 16 Pfg., empfiehlt
W. Schuck, Mehrgasse 18. 1993

**Neu
 Pflaster.** **Jacobi's Touristen-Pflaster** gegen
Hühneraugen, harte Haut
 an den Fersen, Fußsohlen, entfernt jede
 Wucherung in wenigen Tagen.
Erfolg garantiert. In Nollen à 75
 Alleiniges Depot in Wiesbaden: **Victor
 Apotheke, Rheinstrasse.**
 Man verlange ausdrücklich Jacobi's Touri-
 Pflaster. Mit Postverwandt 10 Pf. mehr.

Verschiedenes

Brieflich

unausschlagig, radical, entzündend schnell, schmerzlos
 heilt alle geheimen Krankheiten und Folgen, insbes.
 Nerven- und allgemeine Schwäche des Mannes,
 Blasenmarc-, Haut-, Nieren-, Blasen- und Frauen-
 leiden. Klout ohne Injektion (bei Herren und Damen)
 nach ganz neuer, an mehr als 20.000 Patienten mit
 Erfolg erprobter Methode und Special-Remedien

Dr. Hartmann

Ch.-Med. des von der hohen k. u. k. Gesellschaft (s. v. v. v.)
 als Krankheitsrath, gen. Mitglied der Wiener med. Facultät und
 Mitglied des Wiener med. Coll.-, kaiserlich-königlichen
 für gewissenhafte und rationelle Behandlung garantiert
 der Welt seit 20 Jahren bekannten Instituts.
 Honorar mäßig. — Correspondenz discret.

Wien I, Lobkowitzplatz No. 1b.

Christian Wirth, Massieur, Säfuergaß
 2. Et., Wiesbaden
 empfiehlt sich zur Bedienung von Kranken, sowie zu kalte-
 reibungen und zum Massiren.

**Zwei Achtel Theater-Sperrstuh, gut gelegen, ab-
 geben. Wo? sagt die Exped. d. Bl.**

Ein **1. Platz** für **Cyclusconcerte** im Kurhaus zu
 geben. Näh. Exped. d. Bl.

Ein **numm. Platz 1. Abtheilung** für die **Cyclus-**
 im Kurhaus abzugeben. Näh. Exped. d. Bl.

Eleg. **Damen-Domino** zu verl. Goldgasse 2, 1 links.
 Verschiedene schöne **Damen-Maskenanzüge** billig zu
 leihen Hellmündstraße 33, 2. Etage links.

Ein eleg. **Maskenanzug** zu verl. Schwalbacherstr. 10.

 **Masken-Anzug** (Schäferin) billig zu verl.
 Schwalbacherstraße 39, Stb. 2. Et.

Masken-Costüme für Damen zu verleihen
 Webergasse 6, 2. Etage links

Eleg. **Damen-Maske** billig zu verl. Nerostraße 36, II.

Einige elegante **Damen-Masken-Anzüge** billig zu
 Näheres Mauergerasse 14, II links, bis Nachmittags 2 Uhr.

Schöne Masken-Costüme
 zu verleihen oder zu verkaufen Nerostraße 1, I.

Männer-Gesangverein.

Unser Vereinslokal, welches wir nur einige Abende der
 benutzen, ist für die übrige Zeit vom 1. April ab zu vermieten.
 Näheres bei unserem Präsidenten, Herrn **Hermann**
 Kirchgasse 2b.

Mainzer Botenfuhrmann Stiefvater wohnt
 Walramstraße 12.

Stühle jed. Art werd. angef., alte Stroh- u. Rohrst. gest. u.
Adam Brecht, Stuhl- u. Walramstraße 17.

Arbeitslohn für das **Umsarbeiten von Polstermöbeln**
Betten: Sprungrahmen 3 Mk., 50, Matratze 2 Mk., Kasten-
Carl Kannenberg, Tapezirer, Röderstraße 17.

Den geehrten Herren Hotel- und Badhaus-Besitzern empfiehlt sich ein tüchtiger Tapezierer zum Anarbeiten von Betten, Polstermöbeln, Tapezieren u. Teppichnähen bei billigstem Lohn oder Accord. Näh. Adlerstraße 13, 1 St. l. 1930

Herrenkleider werden unter Garantie angefertigt, getragene sorgfältig repariert und gereinigt Neugasse 12. 8290

Eine tüchtige Kleidermacherin empfiehlt sich in und außer dem Hause. Näheres Marktstraße 8, Papierhandlung.

Perfekte Kleidermacherin nimmt noch einige Stunden in und außer dem Hause an. Näh. Webergasse 43, 3 St. 1858

Wäscheleider zu 2,50 Mk. und Costüme v. 8 Mk. an, werden angefertigt bei Frau K. Stoll, Hellmündstraße 50, 3. St. 1992

Gartenarbeit jeder Art, Beschneiden und Reinigen der Bäume besorgen billigt zwei tüchtige Gärtner. Näh. Geisbergstraße 9 bei Willenbücher.

Betheiligung für einen tücht. Kaufm. an hies. hoch rent. Unternehm. geb. Capital 20-50,000 Mk., das sicher gest. wird. Auch billige Beth. mögl. Näh. sub Betheiligung a. d. Exped. d. Bl. erb.

Verkäufe

Ein sehr gangbares Webger-Geschäft ohne Wurstmacherei, in der Mitte der Stadt, mit guter Kundschaft und schönem Inventar, ist (auf Wunsch sofort) an einen nachweisbar soliden Uebernehmer abzugeben. Gefällige Offerten unter C. J. 397 an die Exped. d. Bl. erbeten. 15982

Ein eleganter Masken-Anzug (originell) billig zu verkaufen. Näh. Exped. d. Bl. 1979

Elegantes Damen-Maskencostüm, sowie ein Domino oder zu verleihen. Näh. Louisenstraße 14, Hinterhaus 1. Etage.

Ein eleganter Maskenanzug zu verkaufen Schwalbacherstraße 2, Parterre. 2048

Ein einmal getragener eleganter Maskenanzug zu verkaufen Kirchgasse 2a, 1. Etage. 2047

Im Auftrage habe ich 1 gebrauchtes Pianino, neu repariert, sowie 1 Clavier-Automat billig zu verkaufen. 1916

G. Brode, Faulbrunnenstraße 6.

Violinen, mehrere alte Meister-Instrumente, sowie einige geringe, 1 1/4-Vio- line, 1 Viola, 1 Gitarre billig zu verkaufen Karlstraße 44, Parterre links. 14129

Wegen sofortiger Räumung

der Wohnung Röderstraße 32, Parterre rechts, sind folgende Möbel abzugeben: 1 Kameltasche-Garnitur 350 Mk., 1 Secretär (innen Eichen) 150 Mk., 1 Verticow 110 Mk., 1 Ausziehtisch 60 Mk., 1 Plüsch-Garnitur 225 Mk., 1 Pfeilerspiegel 60 Mk., 1 Bücherschrank 48 Mk., 1 Schreibtisch 60 Mk., 1 Divan 85 Mk., 1 Spiegelschrank 110 Mk., 2 komplette Betten mit hohen Köpfen 300 Mk. (auch einzeln), 1 Waschkommode 45 Mk., 2 Nachttische à 15 Mk., 1 Zophatisch 18 Mk., 1 komplette Schlafzimmer-Einrichtung, matt u. blank, 300 Mk., 1 Kommode 36 Mk., 1 Kleiderschrank, Nußbaum, 48 Mk., 2 Oelgemälde 35 Mk., 1 Teppich 18 Mk., 1 Stereoskop mit 36 Ansichten 15 Mk., 1 Regulator u. dergl. mehr. 881

Eine Schlafzimmer-Einrichtung (neu), nußb., matt und blank, billig zu verkaufen Friedrichstraße 18. 8171

Neue Betten à 40 Mark Kirchgasse 18, 1. St. l. 1850

Ein vollständiges Bett und ein Nachttisch zu verkaufen Friedrichstraße 12, Hinterhaus. 1563

Ladente französische Bettstelle mit Matratze, Seegrasmatratze und Kell billig zu verkaufen Kleine Schwalbacherstr. 4, I. 987

Schöne Kanape's billig abzug. Michelsberg 9, 2 St. l. 1607

Ein Ladenschrank und Theke zu verkaufen Wellrichstraße 4. 1362

Eine Theke, eine Balken- und eine Tafelwaage billig abzugeben Nerostraße 29. 1743

Ein gebrauchter Küchenschrank billig zu verkaufen Hochstraße 4, Ladener-Werkstätte. 1745

Eine Parthie gebrauchtes weißes einfaches Wedgwood-Porzellan billig zu verkaufen. Näh. Exped. d. Bl. 2023

Ein großes Firmenschild sehr billig zu verkaufen Webergasse 7. 2044

Vier Treppenläufe à 0,82 breit, sowie eine Parthie Brennholz zu verkaufen. Näheres Ellenbogengasse 7. 2025

Locomobile,

4 Pferdekraft, 6 Atmosph. stehender Röhrenkessel, fast neu, Veränderung halber zu verkaufen. Näh. Exped. d. Bl. 1797

Zu verkaufen 1 8-armiger Gaslüster, 1 Telegraphenleitung mit 2 Glocken, 1 Silberschrank und 3 Glaskasten Langgasse 38, 1 Etage bei Chr. Klee. 1226

Zwei Erkerstühle à 1,56 Mtr. breit u. 2,31 Mtr. hoch, nebst Kolläden und 2 Türen von dem Hause Kirchgasse 8 werden billig abgegeben. Näh. Faulbrunnenstraße 2, im Nähmaschinen-Laden. 432

Eine Spindelstreppe mit 3,20 Mtr. Stodhöhe und 1,80 Mtr. auf 1,80 Mtr. Grund, sowie eine 1/4-Treppe mit 3,15 Mtr. Stodhöhe und 1,80 Mtr. auf 2,20 Mtr. Grund billig zu verkaufen.

Friedr. Goebel, Zimmermeister, Stiftstraße 24.

NB. Die Treppen sind gut erhalten und eignen sich zur Verbindung übereinander gelegener Geschäftsräume. 1636

Zwei Vorfenster, das eine 0,88 breit, 1,46 hoch, das andere 1,07 breit, 1,80 hoch, zu verkaufen. 1561

K. Blum, Karlstraße 2.

Ein gut erhaltener Kinder-Wiegewagen mit Verbed und ein Kinder-Schwagen mit Verbed sind zu verkaufen. Näh. Hellmündstraße 37, 2. Stod. 1985

Eine neue Federrolle und ein neues Federkarrchen zu verkaufen bei Schmied Horne, Hochstraße 22. 1448

Ein Seitengebäude ist auf den Abbruch billig zu verkaufen. Näheres Wiesbadenerstraße 69 in Viebrich-Wiesbach.

Feine Harzer Säbne zu verk. Mauergasse 8, 2 Tr. h. 743

Harzer Hohlroller zu annehmbaren Preisen abzugeben Schachtstraße 1.

Zu verkaufen

ein schöner großer Neufundländer, sehr wachsam. Anzusehen bei Herrn Hofgärtner Braun, Viebricher Park.

Garten-Dünger.

Latrinen-Torfdünger empfehle bei geneigter Abnahme in Fuhren, nicht unter 15 Ctr., per Ctr. 60 Pf. franco Haus über die Stadtwage; desgleichen einzelne Centner in Säcken verpackt per Ctr. 1 Mk.

Die Latrinen-Abfuhr Wiesbaden: Fr. Knettenbrech.

Bestellungen werden auf dem Bureau des Hausbesitzer-Vereins, Schulgasse 10, entgegengenommen. 1162

Grösste Auswahl.

L. Strauss,

Billigste Preise.

vormals **Carl Goldstein.****Passementerie, Band, Spitzen und Modewaaren.**Geschäftsprincip: **Grosser Umsatz, kleinster Nutzen.**

Aufmerksamste Bedienung.

7 Webergasse 7,

Nur neueste Waaren.

vom 1. April ab **Langgasse 32**, im „Adler“.

Sämmtliche Pariser

Gummi-Artikel.**J. Kantorowicz, Berlin N., 28 Arkonaplatz.**
Preisliste gratis. (à 583/3 B.) 1**Namenschilder, Firmenschilder****und Hausnummern in Emaille**
1644
stets vorrätig bei**G. Steiger, Platterstraße 10.****1884er Nauenthaler** per Flasche
1.40

(in Gebinden billiger) empfiehlt

H. Ruppel, Lammstraße 41.**Marktstraße 12, 13**

(am Rathhaus).

Große Auswahl in comple-
ten neu angefertigten **Betten** jeder
Kleider- und Spiegelschränke**Verticow's, Kommoden, Tische,**
Stühlen, Sopha's etc., einz. **Matrassen**
Deckbetten, Kissen, Strohlage,
sehr billig im **Betten- und Möbelgeschäft****Phil. Lauth, Tapezierer**

(Eigene Werkstätte).

Transport nach hier und auswärts frei

Einige **Salon-, Speise- und Schlafzimmers-**
Einrichtungen, sowie einzelne **Betten und Garituren**
billig zu verkaufen. **B. Schmitt, Friedrichstraße 13.**

Zur Ball-Saison

empfehle:

Frack-Anzüge

aus

Tuch, Groisé oder feinem Kammgarn
MR. 45, 50, 55, 60, 65, 70, 75.Auf **Seide** gefüttert
MR. 75, 85, 95.**Salon-Anzüge**

aus

glatten Tuchen oder feinem
Kammgarn,**MR. 54, 60, 65, 70, 75.****Gesellschafts-Anzüge**

aus

gemustertem oder glattem Kammgarn
Cheviots oder Fantasiestoffen,**MR. 45, 50, 55, 60, 65, 70.****Anfertigung nach Maass**

in vorzüglicher Ausarbeitung zu billigen Preisen.

A. Brettheimer,**Wiesbaden,****Ecke der Wilhelm- und Rheinstrasse.**

Benedict Straus

21 Webergasse 21.

Costüme- und Mäntel-
Confection.

Anfertigungen
nach Maass.

Seiden- und
Mode-Waaren.

Modell-Costüme
in Seide und Wolle.

Morgen-Kleider.

Schlafröcke.

Winter-Mäntel.

Paletots.

Jaquettes.

Abend-Mäntel.

Regenmäntel.

Gummi-Mäntel.

Staub-Mäntel.

Ball-Sorties.

Tricot-Tailen.

Blousen.

Unterröcke.

Wie alljährlich werden jetzt nach
beendiger Inventur die nebenstehen-
den **Confections-Artikel** zu **ausser-
ordentlich billigen Preisen** ab-
gegeben.

Die Preise sind fest, ohne jeden Abzug und
an jedem Stücke deutlich angemerkt.

Benedict Straus,

21 Webergasse 21.

91

Allgemeine Renten-Anstalt zu Stuttgart.

Anlage von Capitalien auf sofort beginnende lebenslängliche Leibrente.

Alter beim Eintritt z. B.	45	50	55	60	65	Jahre
Rente aus Mk. 1000 Einlage	64.40	70.—	76.90	85.40	96.50	Mk.

Diese Rentensätze **erhöhen sich** noch um den Betrag der **Dividende**. Einlagen von Mk. 200.— an
statthaft. Personen, welche auf die Erträgnisse ihrer Capitalien angewiesen sind, können dadurch ihr jährliches Einkommen
verdoppeln und verdreifachen. Zwei Personen können auf Gegenseitigkeit einlegen. Betrag der im Jahre 1888
ausbezahlten Renten über 1,200,000 Mk. Antragstellung, Prospekte und jede sonstige Auskunft durch die 14669

Haupt-Agentur **Jacob Zingel**, Grosse Burgstrasse 13.

CHOCOLADE
HARTWIG & VOGEL
DRESDEN

erfreut
sich alle
an ihrer Beliebtheit

Rein Cacao und Zucker. **!! Deutsche Industrie !!** Rein Cacao und Zucker.

Für den grösseren Konsum empfehlen besonderer Beachtung:

Extrah. Van.-Choc. Nr. 8a. blau Pap. à 1/2 Ko. M. 2,—	
do. do. do. „ 6a. orange „ „ „ 1,60	
Fein do. do. „ 8a. grün „ „ „ 1,20	
do. do. do. „ 9a. Kais. rot, „ „ „ 1,—	

Speise-Choc. zum Rohessen in kleinen Tafeln und Packet: 50, 75, 100 und 125 Pf.

Haushaltungs-Choc. m. Van. in Kistchen v. 6 Pfd. à Kistchen M. 5,50, à 1/2 Ko. M. 1,00.

Krümel-Choc. m. Van. à 1/2 Ko. M. 1,60, 1,20, 1,00.

Puder-Chocolade ohne Van. (auch Cacao mit Zucker genannt) à 1/2 Ko. 120 Pf.

Zu haben in den meisten Konditoreien, Kolonialwaaren-, Delikatess- und Drogen-Geschäften.

CHOCOLADE
HARTWIG & VOGEL
DRESDEN

findet
täglich mehr
Anerkennung

Das von ersten wissenschaftlichen Autoritäten bestens empfohlene natürliche Mineral-Wasser der

Neuen Selterser Mineralquelle

hat sich bei **Influenza, Grippe** u. wegen seiner wohlthunend erfrischenden Wirkung vortrefflich bewährt.

Zu beziehen in beliebigem Quantum zu billigem Preis durch

Selterser Mineralwasser-Versandt
W. Schütz & Cie., Weilburg a. d. Lahn.

Niederlagen werden allerorten errichtet.

Die Hof-Ungarweinhandlung
Rudolf Fuchs

Pest Wien Hamburg

hat den **Haupt-Verkauf** ihres **garantirt**
reinen und ächten 10950

Medicinal-Tokayerweines

der „**Victoria-Apotheke**“, Rheinstrasse 33
(Herrn Chr. Belli), übergeben.

Originalabzug. Originalpreise.

„Mainzer Gold,“

hochfeinster Sect.

Haupt-Niederlage: **A. Schirg, Schillerplatz 2.** 1805

Das **dunkle Culmbacher Bier** ist längst als ein **Gesundheits-** wie **Genußmittel** bekannt. Das von der **ersten Actien-Brauerei in Culmbach** in allen Weltgegenden eingeführte Bier ist nach den Urtheilen und Analysen erster Autoritäten ein Produkt von vorzüglicher Beschaffenheit und wird ärztlicherseits als wirksames **Stärkungsmittel** gegen **Magenleiden, Blutarmuth** u. angelegentlich empfohlen. Auch von **Nichtpatienten** wird dieses Bier seines Wohlgeschmacks wegen gern getrunken. Auf der **Nahrungsmittel-Ausstellung in Köln** erhielt diese Brauerei die **höchste Auszeichnung.**

Ausschank im Restaurant Zinserling.

Ganze und halbe Flaschen zu 34 und 18 Pfennig frei in's Haus. 1440

Halbfleisch per Pfd. 60 und 65 Pf.,

Gricando per Pfd. 1 Mk. 20 Pf. 1508

empfiehlt **Louis Behrens, Sauggasse 5.**

Lebende Bamberger Harpfen

Freitags auf dem Markt. 1703

Prima Limburger Käse, per Pfund 48 Pf., empfiehlt
W. Schuck, Metzgergasse 18. 1992

Civilstandsregister-Auszug der Nachbarorte.

Biebrich-Mosbach. Geboren: 12. Jan.: Dem Schaffner Georg Müller e. S. — 16. Jan.: Dem Zimmermann Johann Saueressig e. L. — 17. Jan.: Dem Lüncher Konrad Ludwig Karl Heinrich August Reinhardt Martin e. S. — 18. Jan.: Dem Privatier Theodor Hasenbach e. L. — Dem Fabrikarbeiter Wilhelm Gorzelius e. L. — Dem Tagelöhner Karl Friedrich Schneider e. L. — Aufgeboden: Tagelöhner Peter Wilhelm Vertram Wilpzig aus Altenfeelbach, Kreis Siegen, wohnh. hier, und Theresie Sattler aus Krust, Kreis Mayen, wohnh. zu Neumünster. — Stuckateur Heinrich Christian Darnewitz aus Dombach, Kreis Limburg, wohnh. daselbst, und Maria Anna Rauch aus Haselbach, Kreis Mayen, wohnh. hier. — Verheirathet: 22. Jan.: Schlosser Georg Philipp Christian August Carolin aus Wambach im Untertaunuskreis, wohnh. zu Wiesbaden, und Katharine Wilhelmine Emilie Fries von hier, wohnh. daselbst. — Gestorben: 17. Jan.: Karl Friedrich, S. des Fabrikarbeiters Karl Friedrich Unholz, 1 J. — Ernst Georg, S. des Goldschmieds Theobald Thiel, 18 W. — 20. Jan.: Stadtbautechniker Karl Ludwig Knettenbrech, 36 J. — 23. Jan.: Herzogl. Kassenbote Wilhelm Georg Dillmann, 81 J.

Bierstadt. Geboren: 14. Jan.: Dem Lüncher Ludwig Becker e. S. — Aufgeboden: Landmann Heinrich Christoph Schild und Karoline Christiane Kaiser, Beide von hier und wohnhaft hier. — Uhrmacher Johann Baptist Konrad Rissel aus Dettlich im Rheingaukreis, wohnh. daselbst, und Elisabeth Katharine Karoline Höhn von hier, wohnh. hier. — Gärtnergehilfe Philipp Heinrich Robert Wolf aus Neuhof im Untertaunuskreis, wohnh. hier, und Elisabeth Wilhelmine Weber aus Schierstein im Landkreis Wiesbaden, wohnh. zu Wiesbaden. — Kaufmann Salomon Hofmann aus Friedhofen im Kreis Limburg, wohnh. Montabaur im Unterwieserbaukreis, und Rosalie Rosenthal von hier, wohnh. hier. — Gärtner Karl Christoph Wilhelm Schmidt, und August Katharine Wilhelmine Christiane Milian, Beide von hier, wohnh. hier. — Gestorben: 18. Jan.: Dem Lüncher Ludwig Becker e. S., 1 J. Dorothea, geb. Rodermann, Ehefrau des pensionirten Hauptleutnants, 81 J.

Dohrheim. Geboren: 16. Jan.: Dem Maurer Philipp Anton Silberberg e. S., Philipp August Ludwig. — 20. Jan.: Ein unehel. t. S. — 21. Jan.: Maurer Adolf Wilhelm Ehrengard e. t. S. — 23. Jan.: Dem Lüncher Karl Philipp Friedrich Fuß e. L., Helene Auguste Louise. — 24. Jan.: Dem Maurer Georg Michael Wilhelm Diehl e. L., Marie Wilhelmine. — Aufgeboden: Lüncher Johann Wilhelm Matthes von hier, wohnh. hier, und Emma Müller von Niederroßbach, Kreis Weimarer, wohnh. hier. — Gestorben: 19. Jan.: Philipp Adolf, S. des Maurers Philipp Wilhelm Wintermeyer, 8 W.

Sonnenberg und Hambach. Geboren: 15. Jan.: Dem Lüncher Philipp Dils zu Hambach e. S., Ludwig Philipp. — Zu Hambach e. unehel. S., Adolf Karl Wilhelm. — Zu Sonnenberg e. unehel. S., Wilhelm Ludwig. — 17. Jan.: Dem Maurer Wilhelm Christian Tresbach zu Sonnenberg e. L., Auguste Wilhelmine. — 18. Jan.: dem Landmann Philipp Wilhelm Frey zu Hambach e. L., Wilhelmine Caroline Louise. — 20. Jan.: Dem Bäckermeister Wilhelm Abt zu Sonnenberg e. L., Sophie Marie Emilie. — Aufgebote: Lüncher-gehülfe Heinrich Ludwig August Decker und Wilhelmine Philippine Caroline Schmidt, Beide aus Hambach und wohnh. daselbst. — Tagelöhner Bernhard Ludwig Martin Biefendorn aus Sonnenberg, wohnh. daselbst, und Anna Elisabeth Johanna Jung aus Wiesbaden, wohnh. daselbst. — Gestorben: 28. Jan.: Landmann Jacob Karl Wilhelm Wintermeier zu Sonnenberg, 44 J. 7 M. 5 T.

Angekommene Fremde.

(Wiesb. Bade-Blatt vom 29. Januar.)

Adler:

Sparwasser, Kfm. Frankfurt.
Schüler, Kfm. Berlin.
Müller, Kfm. Karlsruhe.
Dienst, Kfm. Berlin.
Friedmann, Kfm. Berlin.
Jacoby, Kfm. Berlin.
Herz, Kfm. Berlin.
Grundt, Kfm. Berlin.
Arms, Kfm. Düsseldorf.
Wittkopf, Kfm. Leipzig.

Cölnischer Hof:

Groos, Oberstabsarzt, Dr. Düsseldorf.

Eisenbahn-Hotel:

Sproesser, Kfm. Frankfurt.
Würzburger, Kfm. Aschaffenburg.

Einhorn:

Bloch, Kfm. Frankfurt.
Denk, Kfm. Stuttgart.
Kope, Kfm. Stuttgart.
Mayer, Kfm. Thüngen.
Rauch, Kfm. Ulm.
Knoller, Kfm. Orefeld.
Richarts, Kfm. Köln.
Wimpfner, Kfm. Frankfurt.
Kunze, Kfm. Dresden.
Römer, Kfm. Leipzig.

Zum Erbprinz:

Faust, Frankfurt.
Wenner, Goddelau.
Mayer, Kfm. Mannheim.

Grüner Wald:

Holzmann, Hotelbes. m. Fr. Schwalbach.
Preisel, Kfm. Eltville.
Schmoeler, Kfm. Frankfurt.
Werthauer, Kfm. Bielefeld.

Goldenes Kreuz:

Nabel m. Fr. Leipzig.

Nonnenhof:

Teymann, Kfm. Leipzig.
Nockher, Kfm. Köln.
Hegelmann, Kfm. Köln.
Hollmann, Kfm. Barmen.
Arndt, Kfm. Köln.

Hotel du Nord:

Stiermer m. Fr. Coblenz.

Hotel St. Petersburg:

Pierre de Nottbeck m. Fr. Finnland.
Ottmar, Fr. Hamburg.

Pfälzer Hof:

Christ, Bürgermstr. Nastätten.
Schneider, Kfm. St. Johann.
Schöffo, Rent. Strouberg.
Wagner, Alzey.
Schäfer, Fr. Holzhausen.
Behrens, Fr. Brehber.

Rhein-Hotel & Dépendance:

Menz, Reg.-Rath. Köln.
v. Swoboda, Rent. m. Fr. Pest.

Schützenhof:

Habicht, Kfm. Lauscha.

Weisser Schwan:

v. Gemmingen, Frfr. Bessenbach.

Tannhäuser:

Hans, Kfm. Augsburg.
Mauer, Kfm. Düsseldorf.
Schütz, Kfm. Frankfurt.
Thon, Mainz.
Korn, Fbkb. Heppenheim.
Friedberger, Fbkb. Mannheim.

Taunus-Hotel:

Lots, Kfm. Coburg.
Kny, Gutsbes. Köln.
Dähne, Mühlenbes. Köln.
Wynne, Rent. Niederfischbach.
Piffinghofen m. Fr. Schweinfurt.
Warenthal m. Fr. Hamburg.

Hotel Vogel:

Ebert, Tel.-Inspector. Frankfurt.
Vier, Tel.-Secretär. Frankfurt.
Preis, Fbkb. Erfurtshausen.
Fälberth, Gutsbes. Utphe.

In Privathäusern:

Hotel Pension Quisiana.
v. Kaufmann m. Fr. Weimar.
Leahy m. Fr. England.
Fuchs, Fr. Danzig.

Armen-Augenheilstift:

Aeller, Mathias. Leifersbach.
Becker, Anna. Biebrich.
Edelmayer, Karl. Reichen.
Fischer, Karoline. Wallau.
Harth, Elisabeth. Niedersaulheim.
Herrmann, Elisabeth. Hahnstätten.
Kilian, Anna. Biebrich.
Klein, Elisabeth. Fachingen.
Meckel, Susanne. Geisenheim.
Schneider, Wilhelmine. Mainz.
Stelz, Jacob. Seesbach.
Weber, Margar. Niedersaulheim.

In den Bergen.

Roman von Adolph Streckfuß.

(A. Fortf.)

Durfte Gisela dem väterlichen Befehl den Gehorsam verjagen? Selbst in gesunden Tagen gerieth der Vater in die heftigste Aufregung, wenn ihm nicht sofort Gehorsam geleistet wurde! Der Jota über ihre Ungehorsamkeit konnte ihm mehr schaden, als die Aufregung, welche vielleicht durch eine wahrheitsgetreue Erzählung verursacht werden konnte. Sie erzählte ihm mit möglichst kurzen Worten, was sie in jener schrecklichen Nacht erlebt hatte. Nur die Thatfachen wollte sie ihm ohne alle Ausschmückung mittheilen, unwillkürlich aber wurde sie bereit, als sie von der todesverachtenden Kühnheit erzählte, mit welcher der Doctor und sein Freund in der Nacht zu der Geiselnalm emporgestiegen seien, um dem Verunglückten zu Hilfe zu eilen, als sie die Gefahr des Josephs am folgenden Morgen schilderte und dann erzählte, wie hätte hinabstürzen müssen, ohne die Hilfe seines Freundes, des Grafen Leo. Auch als sie dann weiter erzählte, mit welcher Liebe sie von Josephs Mutter und von Annele im Doctorhause aufgenommen worden sei, als sie die treue Sorgfalt schilderte, mit welcher der Doctor den Kranken behandelt hatte, war der Ton ihrer Stimme wärmer und inniger, als sie wohl selbst es wollte und wollte.

Der Professor unterbrach Gisela nicht, während sie erzählte; als sie zu Ende war, sagte er ruhig: „Du hast mir nichts Neues mitgeteilt. Ich ahnte, daß Alles so vor sich gegangen, wie Du erzählt hast; aber was ich vor Allem wissen will, hast Du nicht erzählt. Wie ist Dir Joseph Lechner entgegengetreten? Daß er mir, seinem verhassten Feind, das Leben gerettet hat, weiß ich; ebenso auch, daß er als Arzt alle Sorgfalt aufgeboren hat, um das gerettete Leben zu erhalten, aber wie ist er Dir gegenüber getreten? Wie hat er sich geäußert über die Vergangenheit? Ich bin überzeugt, daß er mich heut noch hast so glühend wie damals, als wir schieden. Antworte mir, Gisela, ich verlange, die Wahrheit zu hören.“

„Sein Haß ist unverändert und unveränderlich!“ erwiderte Gisela mit tonloser Stimme.

„Ich wußte es; ich habe ihn beobachtet, ihn und Dich, Gisela. Er hat nicht vergessen und kann nicht vergessen, er so wenig wie ich! Verfolgt doch auch mich die Erinnerung an jene Zeit bis in meine Träume hinein. Während mir das Hirn im wilden Fieber brannte, mußte ich an ihn denken, wie er damals vor mir stand und mich anstierte mit glühenden schwarzen Augen, wie er in wahnsinniger Wuth mich beleidigte, beschimpfte. Ich habe mit ihm gesprochen in meiner Fieberphantasie, ich habe eine schattenhafte Erinnerung, daß ich es gethan habe. Was habe ich gesagt, Gisela? Aber nein, Du brauchst es mir nicht zu erzählen. Wozu die thörichten Worte wiederholen, die den wahnsinnigen Phantasien eines Fieberkranken entsprossen sind? Ich will sie nicht wissen. Du darfst Ihnen keinen Werth beilegen, Gisela, nichts aus ihnen schließen. Die Phantasie des Kranken baut ein Trugbild auf, diesem giebt sie Worte. Es wäre eine Thorheit, ja es wäre mehr — ein schweres Unrecht, aus den verwirrten, sinnlosen Worten Schlüsse ziehen zu wollen, wie Du es gethan hast, Gisela. Ja, Du hast es gethan! Ich habe es in Deinen Augen gelesen, daß Du in Deinem Herzen mir schwer Vorwürfe machst, daß Du den Glauben an mich verloren hast.“

„Vater — —“

„Widersprich mir nicht, ich weiß es und es schmerzt mich mehr, als die Wunden meines zerschlagenen Körpers, daß die wirren, vom Fieberwahnsinn erzeugten Worte des Kranken Deinen Glauben an mich erschüttern konnten! Vergiß sie, Gisela, vertraue Deinem Vater! Du darfst es! Ich habe mich bisher nie entschließen können, Dir eine genaue und ausführliche Darstellung des unglückseligen Zerwürfnisses zwischen mir und Joseph Lechner zu geben, dieses Zerwürfnis, an welchem ich den größten Theil der Schuld trage, das will ich nicht in Abrede stellen. Du sollst jetzt Alles erfahren! Geh' jetzt, nimm Theil an der Partis, an

welcher das liebe Anneli Dich eingeladen hat. Sei fröhlich mit den Fröhlichen, vergiß die trüben Gedanken, die Dir das Herz schwer machen. Vor Allem aber sei freundlich gegen Joseph Lechner, er hat Dir und mir das Leben gerettet, das dürfen wir Beide niemals vergessen! Geh' Gisela, laß mich allein; ich will versuchen zu schlummern, für die nächsten Stunden bedarf ich keiner Pflegerin!"

Gisela war durch die Worte des Vaters tief erschüttert. Sie wußte nicht, was sie denken, was sie glauben sollte! Der Vater forderte sie auf, freundlich gegen Joseph zu sein, er gestand zu, daß er einen Theil der Schuld an dem Zerwürfniß zwischen Joseph und ihm trage, und doch verleugnete er die Worte, welche er im Fieber gesprochen hatte, er forderte Gisela auf, sie zu vergessen! Ja, wenn dies nur möglich gewesen wäre, wie glücklich hätte Gisela dann sein können; aber diese wirren Worte, durch welche ihr gläubiges Vertrauen zu dem Vater vernichtet worden war, hatten sich unauslöschlich in ihr Gedächtniß gegraben, sie hörte sie im Wachen und im Traume!

"Geh', Gisela, verlaß mich. Ich bedarf der Ruhe!" wiederholte der Kranke; da beugte sich Gisela über ihn und küßte ihm die Stirn, dann folgte sie seinem Befehle, sie hätte in diesem Augenblick kein Wort zu ihm sprechen können.

XVI.

Der Spaziergang nach den Wasserfällen.

Mit wahrem Jubel wurde Gisela empfangen. Anneli eilte ihr entgegen und führte sie im Triumph nach der Gartenlaube. Eugenie umarmte sie und sprach in den liebenswürdigsten Worten ihre Freude aus, Graf Julian betheuerte, daß er sich überschwenglich glücklich fühle, und auch Graf Leo ließ es nicht an einem freundlichen Willkommen fehlen. "Eine doppelte Freude ist es für uns Alle, daß Sie uns begleiten, Fräulein Gisela," sagte er herzlich. "Daß Ihr Herr Vater Sie selbst dazu aufgefordert hat, ist das beste Zeichen seiner wiederkehrenden Kraft. Wir können uns jetzt mit voller Freude dem Genuß der herrlichen Natur hingeben, da wir wissen, daß er auf dem Wege der Genesung ist." Der Doctor allein begrüßte Gisela kälter und förmlicher; aber auch über sein ernstes Gesicht flog es wie ein heller Schein, als sie Arm in Arm mit Anneli in die Gartenlaube trat.

Man hatte nur auf Gisela gewartet und rüstete sich nun zum Aufbruch. Graf Julian fragte den Doctor, ob er wohl Bergstöcke für die Damen habe, — darüber mußte Anneli herzlich lachen, ebenso darüber, daß Frau von Siersdorf trotz des warmen Nachmittags darauf bestand, Eugenie müsse ein schweres wollenes Tuch mitnehmen, damit sie sich nicht erkälte, der Vetter Julian oder Graf Leo würden es ihr gewiß mit Freuden tragen; schelmisch rieth Anneli dem Grafen Julian, sich doch auch mit Steigeisen zu versehen und eine Schneepickel mitzunehmen, dann sei die Ausrüstung für eine Hochgebirgswanderung fertig, und als Frau von Siersdorf diesen Rath ernst nahm und bedenklich fragte, ob es für solche gefährliche Partien nicht nothwendig sei, ein paar kräftige Bergführer zu engagiren, da lachte Anneli so übermüthig, daß sie sich einen leichten Verweis der Frau Doctorin zuzog. Erst als der Doctor der Frau von Siersdorf versicherte, es handle sich nur um einen ganz leichten gefahrlosen Spaziergang, beruhigte sich dieselbe und auch Eugenie, die plötzlich sehr still geworden war und mit fragendem Blick bald den Doctor, bald Leo anschaut hatte, wurde wieder heiter, sie gab das dicke Tuch, welches sie auf Anordnung der Tante mitnehmen mußte, an Leo, der aber versicherte lachend: "Mein lieber Vetter Julian würde in Verzweiflung gerathen, wenn er seiner reizenden Cousine das Tuch nicht nachtragen dürfte. Ich bringe ihm aus vetterlicher Liebe schmerzgerührt das heroische Opfer!" Dabei übergab er das Tuch lächelnd Julian. Darüber mußte Anneli wieder herzlich lachen, obgleich die Frau Doctor ihr einen strafenden Blick zuwarf; aber Anneli konnte nicht anders; sie war so herzensbergnügt darüber, daß sie endlich einmal wieder nach langer Zeit einen weiteren Spaziergang in die schönen Berge machen konnte und nun gar in der Gesellschaft ihrer lieben Gisela!

In früheren Jahren war Anneli oft in der Gesellschaft ihrer beiden Spielgenossen, Rudi's und Karl's, der jüngeren Brüder

des Doctors, in den Bergen umhergewandert, seit aber die Beide das Doctorhaus hatten verlassen müssen, um, der eine in Innsbruck, der andere in Graz zu studiren, war sie nur selten auf kurzen Spaziergängen ganz in der Nähe des Dorfes aus dem Hause gekommen, denn allein durfte sie weitere Partien nicht machen, das litt die Frau Doctorin nicht. Wie hatte sie sich in ihren schönen Bergen gesehnt! Jetzt endlich wurde ihr Wunsch erfüllt, jetzt durfte sie hinaus. Sie fühlte sich so glücklich, froh, sie hätte laut aufjauchzen mögen. Alle die unnötigen Vorbereitungen zu dem Spaziergange dauerten ihr viel zu lang. "Komm Gisela," rief sie, den Arm der Freundin ergreifend, "führe Dich, wir Beide gehen voran, dann werden die Andern endlich nachkommen. Eigentlich müßte wohl der Peppi uns führen, aber bei den Wasserfällen weiß ich vielleicht besser als er Bescheid."

"Dann vertraue ich mich ebenfalls Ihrer Führung an, mein Anneli. Darf ich?" fragte Leo.

"Warum nicht? Sie müssen aber dafür versprechen, daß Sie unterwegs recht gut und vernünftig sein wollen."

"Bin ich für gewöhnlich nicht gut und vernünftig?"

"Nein, wenn Sie den armen Grafen Julian so belächeln, wie Sie es meist thun und wie Sie es eben auch gethan haben, als Sie ihm das Tuch gaben, sind Sie es nicht. Leo blickte Anneli betroffen an. Sie hatte recht, er mußte es. Es war nicht edel von ihm, daß er den ihm gegenüber stehenden Julian so oft mit scharfem Spott verletzete, und es überkam ihn fast ein Gefühl der Scham, daß er darauf von einem einfältigen Landmädchen aufmerksam gemacht werden mußte. In einem Augenblick verbarg er seine Verlegenheit. "Ich werde versuchen mich zu bessern," sagte er. "Ich verspreche Ihnen Alles, was Sie wollen und was noch mehr ist, ich werde sogar mein Verhalten halten!"

Er schloß sich Anneli und Gisela, welche vorausgingen, auch der Doctor that dies, während Julian und Eugenie etwas länger noch zögerten und einige Schritte zurückblieben.

"Julian, ich ertrage es nicht länger!" flüsterte Eugenie, "wagt es, mich offen zu verhöhnen. Wie höhnisch lachte er, als er Dir mein Tuch zuwarf! Ich hätte weinen mögen und mich nicht lächeln, um nicht zu verrathen, wie bitter er mich gekränkt hat. Sieh nur, wie er sich herabbeugt zu dieser kleinen coquetten Bauernbirne, wie zärtlich er sie anschaut, wie er mit ihr plaudert, wie er sie liebt! Mich, die Gräfin Schenk von Donnersberg, verachtet er und ich bin ihm nachgereist! Wie kann ich es Dir verzeihen, daß Du mich dazu gezwungen hast. Ich vergehe vor Zorn!"

Eugenie hatte in der Erregung die letzten Worte lauter gesprochen, schnell unterbrach sie Julian. "Sprich leise!" sagte er, "habe Dich, mähige Deinen Zorn. Wie kannst Du nur so leicht sein und glauben, er könnte dies Kind Dir vorziehen! Er hat sein Spiel mit der kleinen Anneli, er amüsiert sich mit ihr."

"Nein, nein, er liebt sie und die coquette Dirne weiß es, welche Lage hast Du mich gebracht, Julian! Ich muß die Sache würdigen gegen diese verächtliche Bauernbirne, gegen den tölpischen Doctor, gegen seine alberne Mutter und nun gegen diese häuerische Coquette! Nicht ein Mal gegen die Frau Siersdorf darf ich zeigen, wie tief ich diese Menschen verachte, ich hasse und verachte, sie ist so harmlos und gutmüthig, sie hat wenig Standesgefühl, daß sie meint, sie sei dem Doctor und seiner Mutter zum größten Dank verpflichtet! Sie würde ganz anders sein, wenn ich ihr sagte, was ich denke und fühle. Ich empfinde nicht mehr, meine Kraft geht zu Ende! Ich kann nicht in diesem entsetzlichen Doctorhause bleiben. Erwarte irgend etwas von mir, was es auch sei, wodurch es mir möglich wird, nach Berlin zurückzukehren. Es ist ja überdies ganz nutzlos, daß ich hier mich um jede Hoffnung, Leo zu gewinnen, ist geschwunden. In einer klaren Wille ich ihn zwingen, deshalb bin ich Deinem Rath gefolgt, habe die Tante begleitet, und nun erkenne ich zu tiefen Beschränkung, daß er in Berlin nur mit mir gespielt hat, daß er auch hier mit mir spielt, daß ich ihm gleichgiltig bin, er sein Herz einer einfältigen Bauernbirne geschenkt hat! Ich will nicht länger mit mir spielen lassen. Früher war er mir gleichgiltig, jetzt hasse ich ihn!"

(Fortsetzung folgt.)

2. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

Nr. 25.

Donnerstag, den 30. Januar

1890.

Bestellungen zum Bezug des „Wiesbadener Tagblatt“ in den Nachbarorten

für die Monate Februar und März nehmen jederzeit an:

in Viebrich-Mosbach	Theod. Roemer,
„ Bierstadt	Johann Lupp,
„ Dohheim	Friedrich Ott,
„ Erbenheim	Ortsdiener Stahl,
„ Rimbach	Frau Schlunk, Wwe.,
„ Schierstein	Conrad Speth,
„ Sonnenberg	Frau Christ. Wiesenborn, Wwe.

Da das „Wiesbadener Tagblatt“ in der nächsten Umgebung Wiesbadens seinen Leserkreis immer mehr erweitert, ist Anzeigen in demselben auch dort der Erfolg gesichert.

Der Verlag.

Bekanntmachung.

Freitag, den 31. d. M., Morgens 9 Uhr, werden bei hiesiger Stelle 9 Nr 23,50 Q.-Mtr. Bauplatz aus dem Central-Studienfonds-Grundstück „Auf der Bain“, No. 4978 des Lagerbuchs, zum Verkauf öffentlich ausgeteilt, was mit dem Bemerkten bekannt gemacht wird, daß nach 10 Uhr neue Bieter nicht mehr zugelassen werden, sondern die Versteigerung nur unter Denjenigen fortgesetzt wird, welche schon vorher Gebote abgegeben haben.

Wiesbaden, den 28. Januar 1890.

141

Königl. Domänen-Rentamt.

Holzversteigerung

in der Oberförsterei Wiesbaden.

Samstag, den 1. Februar l. J., Vormittags 10 Uhr anfangend, werden in den fidejussorischen Wald- distrikten No. 45 und 51 „Röbchen“ und „Seide- tringen“ (Schutzbezirk Wehen) nachbenannte Holzsortimente öffentlich meistbietend versteigert, nämlich:

29 Buchen- und Eichenbäume-Stämme von 22,06 Fst. (wobon einige sich zu Hackflöße eignen), 14 Buchen-Derbstangen, 21 Nm. Buchen-Nußheit (Felsen- und Bürstenholz), 699 Nm. Buchen-Brennscheit, 130 Nm. Buchen-Rümpel, 84,60 Stück Meißerwellen und 4 Stöcke.

Das Holz ist guter Qualität und lagert bequem zur Abfahrt. Zusammenkunft der Steigerer im Distrikt „Seide- tringen“ bei Holzstoß No. 126, etwa 15 Minuten hinter der Platte.

180

Auf Verlangen Creditbewilligung bis zum 1. September 1890.

Försthaus Fasanerie, den 23. Januar 1890.

Der Königliche Oberförster.

Flindt.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 30. Januar d. J., Morgens 9 Uhr, sollen die in Kleidungsstücken und Leibwäsche zc. bestehenden Nachlässe

1. der Anna Marie Müller von Bärstadt,
2. des Graveurs Louis Schmidt von hier,
3. der Wittve des Vaders Franz Markgraf von hier im Dach- geschosse des Rathhauses, Marktplatz 6, gegen Baarzahlung ver- steigert werden. Eingang vom Thore an der Marktstraße aus, beim Ausgang links.

Wiesbaden, den 28. Januar 1890.

Die Bürgermeisterei.

Adelverpachtung.

Freitag, den 31. Januar d. J., Morgens 10 Uhr, soll ein der Stadtgemeinde gehöriger, im Distrikt „Kaltenberg“ 1r Ge- wann, zw. Johann Heinrich Jacob, Wwe., und einem Feldwege belegener Acker von 33 Ar 56,50 Q.-Mtr., mit 63 Obstbäumen, an Ort und Stelle auf die Dauer von sechs Jahren anderweit verpachtet werden.

Zusammenkunft an der Platterstraße oberhalb des alten Friedhofes.

Wiesbaden, den 28. Januar 1890.

Die Bürgermeisterei.

Bekanntmachung.

Der Mehrerlös von den bis 15. September 1889 einschließlich dem städtischen Leihhause dahier verfallenen am 28. October 1889 versteigerten Pfänder No. 12124 13206 13219 13231 13279 13289 13299 13303 13321 13344 13366 13372 13375 13388 13389 13392 13399 13473 13476 13521 13526 13541 13547 13592 13707 13720 13726 13781 13780 13866 13879 13932 13941 13946 13950 14001 14053 14055 14098 14119 14120 14158 14167 14195 14235 14258 14259 14260 14261 14262 14264 14265 14283 14288 14300 14311 14323 14325 14332 14337 14376 14377 14378 14394 14405 14413 14423 14431 14519 14550 14559 14580 14596 14597 14635 14652 14663 14707 14755 14787 14829 14839 14892 14893 14946 14967 14998 15000 15001 15017 15022 15113 15117 15168 15178 15180 15181 15232 15272 15275 15297 15332 15366 15477 15512 15514 15528 15563 15571 15584 15592 15598 15620 15631 15654 kann gegen Ausbändigung der Pfandscheine bei der Leihhaus-Verwaltung dahier in Empfang genommen werden, was mit dem Bemerkten bekannt gemacht wird, daß die bis zum 28. October 1890 nicht erhobenen Beträge der Leihhaus-Anstalt anheim fallen.

Wiesbaden, den 11. Januar 1890.

Die Leihhaus-Commission.

Möbel.

1668

Alle Arten neue Möbel vorrätig unter Garantie, sowie auf Bestellung nach Zeichnung in kürzester Zeit zu den bill. Preisen bei Ant. Dobra, Möbel-Schreinerei, Louisestraße 36 und Albrechtstraße 23.

Der enorme tägliche Andrang ist der beste, sicherste Beweis für die Billigkeit und Güte aller meiner Waaren, die hier zum Verkauf kommen. Nachdem nunmehr das große Lager theilweise geräumt und die Nachsendungen jetzt sämmtlich eingegangen, dauert der **Ausverkauf Kleine Burgstraße 1**

nur noch einige Tage.

Wenn schon die bisherigen niedrigen Preise für durchaus streng reelle Qualitäten Staunen erregten, so sind die Preise nochmals reduziert, um bis auf den letzten Rest zu räumen.

Doppelbreite neue Plaid-Karo, à Meter 50 Pfg. (Werth 1.75 Mk.), doppelbreite neue Beige-Foulé, Tricotienne, Soleil-Anglais, Grenadine pour laine und diverse neue Robenstoffe für Damen à Meter 45, 60, 80 Pfg. und 1 Mk. (Werth 2—3.75 Mk.), 2 Meter lange Holländer und Im. Brüssel-Sopha-Teppiche à 4 und 5 Mk., große ächte Smyrna- und Arminster-Bettvorleger à 4, 5, 6 und 9 Mk., neue Memphis-Caramany- und Römische Portièren mit reichen Nouveautés-Effecten à 4.50, 6, 8 und 10 Mk., ca. 200 Stück hochfeine einfarbige große Woll-Atlassteppdecken, pa. Füllung und beste Handarbeit à Stück 6.50, 8 und 10 Mk. (Werth 15—24 Mk.), ein großer Posten Reste und Roben für den dritten Theil des realen Werthes, Cheviots, Mohairs, Cachemirs, Rippe, Plaidstoffe und Foulés, gute dunkle Robenstoffe für Damen, in Resten von 5 bis 7 Meter, doppelbreit, jetzt der ganze Rest à 3 und 4 Mk., Reste Vigogne, Damentuche, schwarze Cachemirs, schwere farbige Cachemirs und Diagonals, Tuch-Foulés, Crêpes und diverse doppelbreite feine Damenleiderstoffe, jetzt durchweg in Resten von 7—8 Mtr., der ganze Rest zum großen Kleide 6 und 8 Mk., 2 Posten einfach breite schöne Damenleiderstoffe in hellen und dunklen Farben, nur Reste von 10—12 Meter jetzt der ganze Rest durchweg Mk. 4.50, große abgepaßte englische Tapestry-Bettvorlagen, neueste Dessins, jetzt Mk. 2 und 2.50, ein ganz großer Posten, ca. 200 Teppiche und Vorlagen für Zimmer und Salon, 1.30 × 2 Meter große prima Germania-Sopha-Teppiche à Stück 4.50, 5

und 6 Mk., 1.30 × 2 Meter große Plüsch- und englische Tapestry-Teppiche, ganz neue Dessins (statt 20 bis 25 Mk.), jetzt 8.50, 10 und 12 Mk., 1.30 × 2 Meter große Tournay-Belour-, ächte Brüssel- und schwerste Plüsch-Teppiche jetzt 13.50, 15, 18 Mk., ca. 200 Stück Salon-Teppiche in Arminster, Tournay, Brüssel-Belour, Tapestry und verschiedenen andere Sorten in allen gangbaren Größen, nach den neuesten Zeichnungen, jetzt fabelhaft billig!

Engl. Tüll-Vorhänge in weiß und crème, von beiden Seiten mit starkem Band eingefast, jetzt per Meter 25, 30, 40, 50 und 60 Pfg., schwerste Salon-Tüll-Gardinen, neueste Zeichnung, in 130, 140 und 150 Centimeter breit, weiß und crème, statt 2 bis 3 Mk. jetzt per Meter 75, 90 Pfg., 1 Mk., ein großer Posten reinleinenen Küchen-Handtücher, abgepaßt, à Duzend 2.50 und 3 Mk., ein Posten Dress-Stuben-Handtücher à Dzb. 2.75 und 3.50 Mk., ein Posten schwerster Gerstentorn-Küchen-Handtücher à Dzb. 3.50 und 4.50 Mk., ganz feine Hausmacher Damast-Stuben-Handtücher à Dzb. 5.50, 6.75, 7.50 und 9 Mk., große Polster Zimmer- und Salon-Tischdecken in Manilla, Fantaisie, Gobelin, Rippe, Chenille, Damast und Velour, mit den reichsten neuen Gold- und Nouveautés-Effecten, für die Hälfte des realen Werthes, eine Parthie ächter engl. Guipure-Tülldecken (crème Farbe), 70/70 Ctm. groß, statt 2.50 Mk. jetzt durchweg à 50 Pfg., einzelne Stücke und Reste jetzt vor Schluss fabelhaft billig, große Posten (ca. 300 Stück) Persian- und Schmiedeberger

Zimmer u. Salon - Teppiche!!

(nur abgepaßte Vorlagen), welche bei der Fabrikation in der Zusammenstellung der Farben nicht ganz vollkommen gelungen, sonst aber extra schwere Waare in verschiedenen Größen, jetzt für ca. den dritten Theil des Werthes, hochfeine reinwollene Grenadine in frischen neuen Beige-Farben, 110 Ctm. breit, für feine Sommer-Reisecostüme, jetzt Meter 60 Pfg. Werth sonst Meter 2.25 Mk.

S. Fabian,
in Wiesbaden

Frankfurt a. M.
und Berlin C.,

nur einige Tage im Neubau
Kleine Burgstrasse 1.

Sanitas-Bittern,

bestes Mittel gegen Magenbeschwerden, vorzüglich für Magenleidende; die Wirkung ist überraschend. Angenehmes Getränk, auch für Damen.

Per 1/2 Flasche 3 Mk., per 1/2 Flasche 1 Mk. 50 Pf. Wiederverkäufers Rabatt.

1884

Jean Merz, Geisbergstraße 2.

Hochstätt 9 täglich langes Kornbrot zu 44 Pfg. und langes Weisbrot zu 50 Pfg. zu haben.

2078

Das Kostbarste ist

eine feine kräftige und wohlschmeckende Tasse Kaffee; solche zu bereiten, kauft man von dem so sehr beliebten gebrannten Kaffee:

Wiesbadener Mischung, per Pfd. 1 Mk. 60 Pfg.

Weshalb auswärtige Erzeugnisse wählen, wenn man hier am Platz besser und billiger kauft.

J. C. Bürgener, Hellmündstraße 35 (Telephon 140).

Kaffee-Brennerei neuester Art mit Maschinen-Betrieb.

Verkaufsstellen hier bei den

Herren **Bürgener & Mosbach, Delaspéestr. 5, am Markt, A. Mosbach, Adlerstraße 12.**

2118

Butter,

gute, frische bayerische Tafelbutter liefert 9 Pfd. netto zu 8 Mk. 50 Pf. franco gegen Nachnahme

(Mag. 40) 2

Georg Meyer

in Leutershausen, Mittelfranken, Bayern.

Eier, frische, zum Sieden 8 Pf., 100 Stück 7 Mk. 70 Pf., Schwalbacherstraße 71.

Frische Schellfische

heute eintreffend bei

12932

F. Strasburger,

Kirchgasse, Ecke der Fausbrunnenstraße.

Prima Mauskartoffeln zu haben Blatterstraße 10. 13620

Eis ist fortwährend zu haben in jedem Quantum bei

H. Wenz, Eishandlung,

53 Langgasse 53.

1570

Länder-Rüstholz preiswürdig abzugeben. Näh. Exped. 2091

Immobilien

Michels-
berg 28. **E. Weitz,** Michels-
berg 28.

Immobilien-Agentur.

Haupt-Agentur für Feuer-, Lebens- und Reise-
unfall-Versicherung.

8288

IMMOBILIEN-HYPOTHEKEN-AGENTUR

J. Meier, Taunusstr. 29

Immobilien zu verkaufen.

Rechtliche Häuser und Villen, sowie Baupläne werden stets nach Wunsch der Interessenten constant nachgewiesen durch

E. A. Metz, Agent, Emserstraße 10, 1 St. 774

Wegzugs halber Haus Moritzstraße 21 zu verkaufen.

12302

In bester Geschäftslage ist ein Haus mit Läden und Thorfahrt, Hinterbau mit größeren Lokalitäten, welche sich zur Einrichtung einer Wirtschaft vorzüglich eignen und nach Abzug von allen Lasten noch 1000 Mk. rentiert, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Offerten wolle man unter **B. A. 100** an die Exped. d. Bl. richten.

381

Ein Haus mit neben anliegendem schönen

Bau-Terrain

Preiswerth zu verkaufen. Näh. Exped. d. Bl.

980

Al. Villa nebst Stallung, groß. Garten, im schönsten Theil der Kuranlagen, zu verkaufen oder zu vermieten. Näheres Louisestraße 24, 2. St.

813

Geschäftshaus, gute Lage, mit Läden und Hinterhaus, für Tapezierer, Möbelhändler, Schreiner, Schlosser etc. geeignet, unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

1449

Bauplatz im Nerothal zu verkaufen. Näh. bei **L. Heerlein, Röderstraße 30.**

1856

Immobilien zu kaufen gesucht.

Haus Kirchgasse, Langgasse, Webergasse, Burgstraße, Bahnhofstraße bei hoher Anzahlung zu kaufen gesucht. Offerten mit Angabe des Preises und der Bedingungen unter **Z. 100** an die Exped. d. Bl. erbeten.

1840

Kleines Haus mit Gärten in Dieblich oder Mosbach zu kaufen ges. Briefe mit Preis sub **W. B. 29** an die Exped. d. Bl. Ein sehr rentables Haus wird sofort zu kaufen gesucht. Offerten unter **D. 100** an die Exped. d. Bl. erbeten.

1841

Geldverkehr

Capitalien zu verleihen.

15,000 Mk. auf gute Nachhypothek per 1. Juli d. J. auszuliehen durch **Chr. L. Häuser**, Schwalbacherstr. 19. 2078

50,000 Mk. auf 1. Hypothek bis zu 70 % der Lage auf gleich oder 1. April auszuliehen. Näh. durch

1855

L. Heerlein, Röderstraße 30.

300,000 Mk. auf 1. Hypothek, auch getheilt, jedoch nicht unter 100,000 Mk., auszuliehen d. **M. Linz**, Mauergasse 12.

Erstklassige Hypotheken-Capitalien vermittelt zu niedrigsten Zinsfuß und höchster Beleihung auch in Theilzahlungen während des Banes in Vertretung renommierter Bankinstitute die

Hypotheken-Agentur von

Hermann Friedrich,

Taunusstrasse 55.

24—36,000 Mk. sollen sofort angelegt werden. Offerten unter **C. 310** postlagernd.

15857

20,000, 30, 40 u. 50,000 Mk. auf 1. Hyp. u. 6000, 12—15,000 u. 20—25,000 Mk. auf Nachhyp. auszul. d. **M. Linz**, Mauerg. 12.

Capitalien zu leihen gesucht.

Suche 20,000 Mk. u. 10—12,000 Mk. auf sehr gute 2. Hypotheken, hinter Landesbank. Neue Häuser im südl. Stadtheil. Näh. bei **Chr. L. Häuser**, Schwalbacherstr. 19. 2078

10—12,000 Mk. als 2. Hypothek à 4½—5 % per gleich oder später auf ein hiesiges Object gesucht. Offerten unter **D. K. 10** an die Exped. d. Bl. erbeten.

45,000 Mk. können Capitalisten zu 9 % Verleihen durch Uebern. eines sehr guten Immobilien im Centrum der Stadt. Bei späterem Weiterverkauf bieten sich noch neue Vortheile. Offerten sub „45,000“ an die Exped. d. Bl.

3500 Mk. auf 1. Hypothek à 4½ % gesucht. ¼-jährl. pünktl. Zinsz., absol. Sicherheit. Offerten unter **D. K. 35** an die Exped. d. Bl. erbeten.

4000 Mk. gegen sichere Bürgschaft zu leihen gesucht. Off. unter **S. F. 29** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Inventur-Ausverkauf

zu herabgesetzten Preisen.

Damenschürzen von 20, 50, 75 Pf., Mt. 1.—,
Unterröcke von Mt. 1.—, 1.50, 2.—, 2.50, 3.—,
Trieot-Taillen von Mt. 2.—, 2.50, 3.—, 4.—,
Corsetten von Mt. 1.—, 1.50, 1.75, 2.—, 3.—,
Schultertragen von 40, 75 Pf., Mt. 1.—, 1.50,
Jagdwesten von Mt. 1.50, 2.—, 2.50, 3.—,
3.50, 4.—,

Handschuhe von 20, 30, 50, 75 Pf., Mt. 1.—,
Unterjacken von 50, 75 Pf., Mt. 1.—, 2.—, 2.50,
Unterhosen von 75 Pf., Mt. 1.—, 1.25, 1.50,
2.—,
Tischdecken mit Kordel und Quasten von Mt. 2.—,
2.50, 3.—

empfiehlt so lange Vorrath reicht

Simon Meyer, 14 Langgasse 14.

13. Ziehung der 4. Klasse 181. Königl. Preuss. Lotterie.

Ziehung vom 26. Januar 1890, Dienstag.
Kur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern
in Parenthese beigelegt.
(Ohne Gewähr.)

202 81 97 98 842 499 511 691 95 720 91 808 90 1209 35 314 49 57
647 729 821 31 53 987 2199 276 441 608 49 69 874 86 3388 94 471
61 683 826 922 28 4008 115 252 45 576 91 617 18 89 95 715 837 972
5322 407 34 73 631 724 79 975 6168 11500 246 487 686 678 736 47
89 846 917 7163 67 208 12 34 61 64 15000 74 374 435 522 3000 661
881 87 951 8029 132 61 316 89 507 628 84 827 999 9163 255 61 89
367 423 562 80 647 91 703 14 863
10038 104 84 464 68 550 801 89 931 50 11044 92 101 42 85 92 236
1500 52 571 406 743 813 12196 215 92 509 25 54 3000 705 17 96 856
920 82 13035 172 266 315 23 30000 46 415 24 73 612 951 14111 56
268 312 15 18 27 28 420 13000 556 61 684 834 45 955 70 13026 214
64 362 608 94 717 907 16083 104 75 807 668 717 21 47 943 17082
485 531 612 21 712 978 1800 18031 38 52 102 64 241 422 87 610 63
732 88 822 19027 190 217 355 455 938 96
20010 60 95 263 317 41 430 510 817 21147 84 318 48 1500 522
48 15000 618 758 850 95 944 3000 22771 96 173 245 403 18 611 88
766 67 80 15000 949 23001 76 297 99 3000 591 734 821 24034 136
37 68 202 58 359 83 445 644 87 735 924 39 53 25158 59 260 75 80 95
360 63 557 804 933 89 26023 29 142 231 3000 48 85 88 346 49 543
46 640 90 768 868 902 27159 208 337 3000 49 689 650 85 715
877 28146 205 15 58 394 548 710 18000 29030 157 252 362 624 73
978 15000
30009 45 116 365 605 77 85 758 70 31203 53 74 316 523 679 709
32076 244 96 358 437 587 625 49 33027 54 375 81 408 3000 72 505
35 609 78 767 821 983 34062 74 97 109 15000 34 216 399 404 43 554
77 793 80 35092 94 120 33 90 435 97 520 701 40 882 946 77 93
36011 15000 61 64 268 529 629 45 72 731 972 37061 255 568 643 61
96 804 12 22 35 78 15000 85 907 84010 66 85 260 584 93 819 96 958
29185 353 13000 408 87 517 57 3000 947
40071 160 15000 344 46 79 87 442 552 809 46 855 71 912 41004 21
195 232 325 13000 35 447 521 616 724 75 848 934 90 42110 71 231 89
336 540 690 98 746 43033 117 215 326 458 576 721 828 910 95 44000
106 52 333 409 89 608 35 65 811 34 919 99 45189 95 299 401 519 89
13001 798 934 46126 54 374 457 92 503 49 688 798 895 907 47103 36
49 236 13000 396 99 408 572 615 855 72 916 44157 631 33 50 671 994
49123 38 92 396 457 614 69 707 18 99 15000 829 15000 82
50216 56 382 459 89 77 95 521 656 742 861 12055 55 59 350 500
23 629 41 727 55 845 52030 264 71 15000 73 371 503 50 654 60 64 817
52002 198 251 309 404 618 46 52 63 763 852 54059 128 94 286 346
638 87 960 55113 70 218 429 55 6 6 91 820 910 56116 29 55 218 91
97 439 44 524 42 44 729 945 80 57144 13000 64 278 96 357 90 435
618 44 63 804 13000 58 54012 190 244 49 50 13000 432 13000 566 92 97
647 721 842 44 87 940 59543 95 804 89 900 68
60006 223 88 78 15000 385 531 3000 764 61215 432 15000 621 79
86 748 68 71 939 62058 141 49 301 24 56 74 473 585 96 749 63120
95 245 383 401 518 24 775 829 945 48 74 64175 351 454 672 79 718
974 65013 13000 326 466 80 601 78 96 718 23 44 90 949 60077 307
47 64 458 86 653 700 72 821 82 67010 148 88 201 367 487 811 61 67
99 989 68037 116 249 335 67 78 504 839 46 61 903 27 69017 95 136
282 347 616 34
70265 82 330 417 648 60 746 837 947 71009 49 55 302 441 763
72039 137 388 450 44 855 99 73055 216 3000 89 319 46 425 15000
52 500 49 708 60 873 74119 35 332 13000 441 95 500 3 74 390 938 88
75125 341 79 532 655 741 894 96 984 92 76036 13000 146 15000 67
225 63 357 15000 79 92 533 89 609 711 34 987 77061 72 86 182 88 244
374 698 731 15000 68 80 885 13000 80 90 909 15000 72032 48 82 275
301 65 69 84 424 15000 93 13000 654 68 930 79032 64 69 98 358 570
86 793 801 50
80074 309 52 95 572 668 841 996 81061 179 15000 305 46 324 427 75
640 88 956 82084 376 431 578 716 67 551 13000 957 83026 137 84 89
237 45 346 463 532 647 849 926 61 68 84056 173 363 63 444 625 15000
84 865 85005 64 11500 389 403 522 627 702 15000 99 821 972 84169
271 436 804 73 80 72314 52 84 469 72 719 52 912 22 84124 1500
201 335 37 449 52 533 726 40 806 21 78 916 89077 140 256 557 93
674 607 40 79 905
84023 117 13000 30 252 352 425 500 2 779 841 931 91200 57 75
324 94 547 644 15000 710 873 82144 81 216 384 467 76 563 94 632 57
95 777 956 98 98041 168 85 260 527 75 610 903 13000 94305 420 525

44 13000 879 604 35 55 95071 162 15000 86 317 15000 401 936 0635
380 94 88 406 74 520 49 63 630 15000 67 3000 707 41 819 27157 23
434 509 15000 52 64 746 98071 204 27 340 481 563 631 798 806 11
13000 991 99051 217 63 478 594 614 80 957
100014 225 30 317 439 547 71 618 93 101038 49 51 159 90 237
338 56 98 431 672 999 102195 254 313 534 103000 43 597 618 55
788 873 972 104030 102 10 215 34 330 56 100 68 407 81 553 610 70
803 25 982 105470 505 15000 638 44 75 708 18 74 814 59 909 11
100051 119 271 78 466 71 89 644 923 75 107017 243 390 13000 43
63 718 22 874 108016 75 97 122 53 282 83 332 15000 50 496 10920
37 422 46 524 34 696 720 869 905
110179 15000 288 449 539 623 32 865 959 111012 187 345 33
491 515 29 34 36 801 3000 22 48 13000 112008 27 37 139 243 3000
67 352 69 515 59 650 739 15000 875 900 13 45 113380 564 789 811 53
114140 289 83 378 416 541 57 648 115013 53 119 372 92 404 13 6
73 529 60 86 3000 627 31 3000 748 68 3000 89 839 961 116081 10
389 465 73 560 99 634 94 704 117111 12 39 15000 261 418 611 80 1500
727 43 843 931 96 43 118123 31 563 405 616 735 15000 79 934 61 3
94 110031 46 47 159 227 41 93 346 85 459 79 607 95 630 783 990 15000
120155 317 60 3000 407 86 94 98 586 625 754 888 930 12181
161 210 16 67 78 86 407 40 800 122063 109 10 75 243 93 347 41 1
526 28 15000 763 78 15000 853 92 920 94 12301 15 213 13000 301 3
64 15000 444 60 624 739 99 3000 917 3000 28 124263 79 371 1500
614 72 721 906 45 54 125165 279 507 99 632 881 126411 28 44 32
657 749 84 802 81 127057 183 277 303 21 34 96 579 97 608 12803
100 15000 30 499 827 32 702 27 30 3000 864 3000 66 15 000 5
965 120114 40 263 74 437 60 83 881
130187 202 40 50 342 62 461 622 56 15000 74 908 28 58 131115
67 241 72 13000 416 46 599 616 76 802 961 82 132103 15000 29 299 32
49 439 625 689 721 67 68 841 925 133065 304 14 409 560 87 90 669
82 711 805 936 72 134066 129 41 224 386 434 89 3000 766 820 30 6
919 135167 499 534 45 87 606 8 843 86 136056 199 288 456 89 53
15000 679 80 778 83 997 137025 61 138 42 415 15000 682 550 69 5
138032 99 391 518 22 785 831 993 139153 54 56 72 235 553 610 73
55 819 69 947 97
140153 70 388 90 405 73 806 141014 63 77 125 251 15000 584
715 897 142039 217 46 96 310 41 440 654 756 898 143011 79 22
67 401 3 66 98 602 53 703 37 63 887 90 144014 76 403 15000 25 67
600 32 725 834 958 145522 756 63 3000 146023 335 13000 49 74
79 13000 464 606 872 147041 150 66 220 318 81 561 693 90 819 49 6
148040 47 15000 257 334 439 573 806 15000 35 914 70 91 148213
324 15000 31 45 58 416 71 579 610 745 63 15000 81 95 840 955
150000 72 143 338 81 540 83 777 888 977 151055 93 329 559 636
54 771 15000 928 91 15000 152075 113 15000 42 89 296 418 48 513
28 630 38 869 15000 903 153149 60 250 3000 324 617 57 15000 72 96
154010 86 169 294 100000 440 15000 595 635 40 99 700 11 18 63
15000 91 859 93 155112 22 68 96 231 7 98 307 83 402 37 54 510 13000
77 752 844 156059 492 621 36 15000 868 902 89 157411 68 296
4 6 15000 544 72 605 819 971 158175 398 476 83 619 50 90 711 47 982
159236 391 499 15000 615 814
160108 38 62 312 416 514 602 39 802 161181 278 308 633 729 8
824 162206 13000 395 468 704 38 839 78 913 15000 163006 53 243
383 491 94 513 56 626 40 776 85 884 958 86 164121 29 248 424 71 84
503 90 693 165197 317 57 733 886 166018 123 28 29 38 287 345 46
13000 536 622 760 830 70 990 167011 15 79 131 221 34 412 78 642
622 740 168001 234 470 743 13000 800 83 169149 13000 15 370 64
19 20 68 13000 710 38 58 851 62 86
170018 167 271 349 95 400 8 542 52 171031 94 105 7 68 513 1
406 50 784 84 4 986 172294 353 15000 92 446 576 656 62 98 730 67
804 7 14 13000 173025 15000 88 124 90 258 322 33 574 612 57 98 742
849 85 15000 174009 15 86 192 225 35 335 92 460 84 750 67 800 51
988 175019 28 85 261 13000 338 565 884 943 66 176010 56 118 42 56
79 228 328 99 459 76 785 911 13000 177140 97 202 421 68 686 76
85 821 911 36 91 178001 43 83 94 183 13000 272 319 420 521 80 1500
627 13000 47 79 728 916 179011 440 42 659 60 730 15000 86 802 1500
8 976
180039 13000 386 434 595 764 817 953 71 181007 201 445 59
97 559 82 86 806 8 17 47 957 182319 65 536 611 935 56 183389 1
480 94 505 94 627 839 60 184108 45 98 240 551 627 758 821 36 7
981 185010 82 151 210 20 13000 44 78 413 65 626 68 323 90 186233
60 434 529 664 711 46 888 908 187032 236 485 13000 805 49 83 99
65 188080 277 449 565 764 66 818 35 950 51 189024 101 219 301 65
401 75 609 14 19 607 63 75 727 47 806 13000 91 902 90

Gesellschaft „Fraternitas“.

Vorläufige Anzeige.

Samstag, den 8. Februar cr.:

Grosser 256

Maskenball

in der „Kaiser-Halle“.

Der Vorstand.

Zu verkaufen

ein eiserne Wein-Regal, fast neu. Näh. Exped. d. Bl. 2083



Dominos

für Damen und Herren zu ver-
leihen oder zu verkaufen.

Anfertigung nach Maass binnen 24 Stunden. 16187

Wilh. Weber, Mode-Geschäft, Gr. Burgstr. 3.

Meine

Masken = Garderobe

be findet sich dieses Jahr

35 Langgasse 35,

vis-a-vis vom „Hotel Adler“, und empfehle ich Dominos
und Costüme in feinsten Ausstattungen zum Verleihen und
zum Verkauf.

NB. Einzelne Fracks, sowie ganze Ball-Anzüge billigt.

A. Görlach.

13. Ziehung der 4. Klasse 181. Königl. Preuss. Lotterie.

Ziehung vom 28. Januar 1890, Nachmittags.
Nur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern
in Garenteile beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

78 79 288 854 59 [3000] 91 434 39 54 552 77 723 88 807 1208 79 456
83 517 23 638 790 910 39 41 62 2011 29 [1500] 70 147 88 867 98 429
571 [500] 978 3004 74 88 107 215 777 801 921 79 4004 46 187 226 67
814 58 74 951 57 5044 94 186 311 [3000] 17 24 75 500 632 789 6086
340 484 606 9 84 88 [5000] 706 [3000] 890 7039 109 51 81 405 13 [3000]
677 84 741 79 964 8109 70 203 22 [5000] 31 417 [1500] 26 39 677 717
911 [500] 19 9155 [5000] 57 213 335 38 89 409 32 514 611 69 82 86 731
963 90 [3000]
10113 212 404 19 46 625 [30000] 41 50 700 842 43 69 947 11011
107 216 346 583 96 715 51 [3000] 903 12208 415 566 75 [1500] 790
[500] 931 13005 97 279 334 67 534 77 673 755 14161 81 243 88 89
386 402 15 53 673 803 [500] 21 43 905 7 51 72 15052 103 238 379 446
678 713 43 60 87 12 192 [3000] 16116 86 88 243 [500] 433 590 621
17019 [500] 47 199 318 54 96 733 [3000] 42 95 815 22 33 18236 856
78 466 500 25 600 959 71 [1500] 19054 61 214 386 69 506 59 617
833 925 72
20166 86 90 336 77 86 411 [500] 612 938 21042 115 206 401 529
88 903 22022 25 48 67 68 186 230 444 525 31 809 60 [3000] 770 827
[3000] 21149 [1500] 93 246 319 623 722 59 83 858 956 24022 77 84
112 77 241 79 96 308 10 36 63 417 49 563 76 95 943 [3000] 25082 136
252 96 332 65 560 826 24002 [1500] 268 310 34 558 632 770 800
27022 115 45 56 221 [3000] 24 527 65 30 71 579 972 84 28224 50 355
90 502 44 646 [3000] 67 98 779 812 912 16 31 46 [5000] 29363 642
701 14 30 [500] 41 998
30093 149 371 403 53 511 634 59 802 18 64 983 31123 240 87 94
328 86 401 50 57 83 89 90 96 735 826 [500] 61 992 32074 86 116 [3000]
281 [3000] 86 444 612 624 57 707 [3000] 935 93 32008 28 88 [3000] 103
41 248 303 19 39 467 556 686 709 71 97 889 34055 244 68 557 733
905 [3000] 12 22 916 33141 238 68 332 86 437 48 553 69 650 773 911
86 30236 468 553 641 751 834 70 970 37189 [3000] 232 33 392 423
562 [1500] 41 602 57 38650 753 [1500] 816 86 943 39045 142 202 29
906 45 50 57 [5000] 88 444 586 603 57 [5000] 852 913
40014 156 439 502 57 604 706 90 841 41147 48 549 645 77 884 97
42040 107 [500] 31 243 76 333 676 742 43034 75 104 55 62 213 33
425 75 67 520 60 659 [3000] 711 907 44073 74 [1500] 278 364 419 571
669 728 915 45042 237 371 540 64 637 39 41 881 46159 325 577 84
[1500] 88 718 863 967 47037 12 148 78 409 43 628 48 884 95 928 73
48237 420 538 95 791 870 49162 [3000] 469 556 58 629 761 909
50016 23 41 [500] 151 63 291 326 401 40 593 633 724 51006 32
132 428 92 [500] 505 [1500] 91 633 798 880 [500] 915 23 52014 [300]
120 25 289 920 44 53049 61 251 355 481 61 778 980 54090 236 311
493 518 [500] 89 655 70 71 702 44 830 32 [1500] 922 [500] 55024 119
79 325 57 551 640 765 66 977 56068 100 36 53 213 [3000] 522 915 57043
142 205 58 80 43 88 528 83 622 51 904 58066 242 45 303 15 423 638
962 59180 352 [1500] 552 60 771 817
60021 [500] 77 150 311 705 42 83 61067 132 94 241 327 91 535 78
797 81 21 [500] 987 62040 240 444 61 577 659 91 96 [1500] 740 [300]
80 63052 123 214 42 326 45 461 531 77 624 705 30 63 80 64037 55
158 74 78 288 349 52 761 800 [3000] 986 86 65003 [3000] 120 298 327
[500] 412 [3000] 627 770 88 [500] 896 60083 169 266 492 645 60 773
67119 27 50 2 9 75 349 508 97 675 11 65 849 971 75 77 62010 78
[500] 221 74 319 28 [3000] 484 619 709 10 803 4 13 75 89 916 90 60011
106 344 428 65 84 566 623 90 873 76
20162 92 263 10 401 [1500] 12 19 93 593 [500] 650 [5000] 745 861
922 33 71001 241 48 98 334 38 5 4 63 676 95 769 815 57 904 8
72054 68 218 86 398 452 634 901 24 49 73147 362 71 97 451 62 98
[300] 583 62 337 908 17 74150 292 333 423 41 537 614 50 [3000] 888
920 41 75095 144 235 356 553 691 859 78 76148 62 394 504 11
669 966 72098 432 [1500] 661 654 728 827 968 78124 53 [3000] 8, 20
267 [1500] 448 [3000] 795 96 974 70900 183 263 491 514 29 71 629
829 44 71 85 949
80034 148 449 83 [3000] 618 971 81009 27 [500] 54 63 142 230
414 631 [3000] 36 51 [3000] 723 877 909 14 19 37 82031 170 82 247 363
570 778 84 99 816 944 72 83033 219 [3000] 306 85 438 [3000] 578 80
[1500] 650 753 851 84093 144 [3000] 642 709 24 82 85045 51 140 82
323 565 78 [75] [3000] 86043 83 149 66 78 462 [3000] 687 718 76 980
87259 [1500] 77 243 407 11 641 47 66 793 940 49 [300] 88031 207 50
330 519 49 61 649 741 83 899 924 77 84017 125 267 75 845 433 640
91 765 805

90053 [300] 151 564 [300] 626 44 808 987 [1500] 91113 [300] 88 40
54 325 52 82 483 84 692 790 925 25 90 92010 237 388 414 568 93 751
886 98000 [300] 44 62 209 70 332 [300] 454 656 65 94189 207 22 65
490 644 52 59 703 855 95086 94 104 69 246 76 344 84 483 598 [300]
682 94 700 325 96017 324 90 451 525 33 73 655 744 97 809 97067
229 305 489 501 [3000] 8 616 63 715 98331 45 454 59 539 726 47 833
60 90529 57 735 [300] 864 938 64 86
100034 129 38 304 34 450 754 819 28 972 101179 240 490 669
874 859 85 96 102049 166 97 334 [3000] 425 86 503 639 77 721 808
57 39 62 103055 121 211 59 303 5 85 909 40 87 92 104079 174 208
[500] 72 887 611 [1500] 937 105012 35 78 94 217 420 50 66 [1500] 696
780 [3000] 851 53 98 [300] 986 [1500] 106005 18 33 55 201 50 305 18
427 [1500] 77 78 581 673 79 896 [1500] 107091 127 68 260 95 309 500
744 60 108063 166 218 46 304 453 94 528 42 87 79 621 789 823 923
74 109015 48 [1500] 113 257 [300] 507 77 725 899 913 98 97
110056 324 499 [500] 744 [300] 99 111029 56 119 32 308 10 406
518 642 56 703 61 112031 39 544 697 720 76 851 92 925 113041 97
124 79 417 85 684 793 806 923 114043 316 45 549 53 607 795 115142
78 80 74 423 24 596 601 59 65 712 111 20 116046 [1500] 74 204 96
437 504 22 607 22 832 33 98 117091 115 207 311 704 118400 58 538 696
763 71 883 968 96 119033 145 294 686 727 34 91 821 927 61 75
120027 274 78 [500] 469 77 566 731 878 91 121038 150 250 516 44
936 98 122005 42 261 337 459 64 87 [3000] 635 708 828 947 61
123274 375 79 472 508 52 640 716 913 71 124067 86 129 82 272 308
33 81 85 489 684 710 64 79 836 55 943 [1500] 125089 104 75 232 59
317 78 81 405 70 569 84 676 85 765 126171 282 333 36 45 [500] 75
481 638 996 127176 305 496 502 701 81 128046 71 144 482 573 659
747 826 129096 162 334 544 86 629 45 714 85 [500] 840 42 964
130029 46 68 99 103 84 255 88 400 2 84 [1500] 508 93 623 737 76
[3000] 961 [1500] 131065 85 99 263 96 374 625 46 620 65 89 771 [1500]
953 132019 74 98 113 286 69 304 47 71 497 501 671 815 94 133018
687 96 716 54 812 904 134006 46 49 69 186 358 449 513 845 981
133256 400 [500] 542 734 829 82 136118 290 68 372 85 600 701 69
[3000] 94 834 987 137041 100 227 56 94 391 530 65 70 433 901 41
138025 61 162 401 615 656 702 900 36 50 58 139133 [3000] 619 98 884
140048 144 224 51 66 357 524 697 704 863 [300] 67 84 925 63
141019 [1500] 273 331 46 63 407 39 575 920 31 966 142409 54 614 44
82 605 82 [300] 42 91 966 79 143035 93 311 [300] 475 638 797 996
144104 77 303 400 574 662 [1500] 738 847 998 145068 126 228 589
666 [3000] 826 62 921 25 [1500] 146167 91 95 307 681 88 738 855 950
88 147020 65 76 178 352 458 95 686 799 148000 74 171 552 607 62
89 704 857 925 42 59 149163 69 360 63 85 620 34 45 784 950
150097 159 452 638 840 70 89 999 151108 269 352 409 643 97
720 864 152053 59 [300] 84 173 275 356 463 519 43 70 713 45 [3000]
90 807 [300] 84 153012 87 230 669 75 735 972 15418 74 329 91 96
448 604 57 37 162 86 882 155052 111 336 59 597 615 [500] 13 [1500]
70 92 848 91 942 91 157037 190 99 412 39 95 585 [3000] 659 63 923
44 157104 42 285 388 707 900 158015 15 187 280 1500000 89 91
310 12 15 67 522 603 861 76 85 964 159044 52 62 136 257 382 556
621 [500] 83 804 83 [1500] 942 70 79 95
160084 142 [300] 271 406 513 627 837 66 942 161083 [5000] 91
163 213 365 643 97 649 706 37 925 50 162171 [500] 865 969 163027
131 61 79 372 418 572 85 656 752 847 916 [3000] 164037 38 49 229
326 403 13 31 64 530 72 71 857 165089 199 296 449 483 596 773
166056 63 101 4 40 47 245 331 42 623 720 854 56 167228 41 42 457
63 638 75 990 168048 129 303 302 726 82 839 967 169051 65 78
195 298 301 455 519 623 844 77 [300] 920 50
170040 46 72 469 623 89 606 31 909 171070 120 [3000] 449 84
663 733 72 845 914 33 172187 95 236 572 [3000] 709 76 823 937 45
173096 276 311 468 [3000] 616 708 852 65 93 956 [1500] 96 [500]
174197 [3000] 208 19 347 54 466 766 690 705 84 858 973 175040 41
[500] 199 322 99 [1500] 482 38 561 751 802 51 935 176081 86 175 232
91 318 509 610 63 721 [300] 823 10 913 [500] 177043 264 354 627 [300]
793 827 75 910 17 90 178033 198 270 366 586 612 44 933 63 179096
155 311 19 84 409 44 67 500 863
180013 000 31 41 59 181 216 80 495 524 610 74 80 898 901 [1500]
27 181114 42 286 312 73 567 604 5 11 798 182013 217 66 74 85 303
33 414 40 46 81 90 [3000] 95 571 [3000] 627 702 61 813 962 183070 301
32 409 99 533 34 36 42 68 82 773 [1500] 813 56 184026 99 106 83
[3000] 287 91 302 62 63 532 612 828 74 [1500] 94 185035 301 81 92
501 64 716 56 806 35 931 186245 354 63 93 553 614 34 701 54 287
187084 271 395 [500] 412 501 806 937 50 188378 432 525 46 613
822 87 189214 31 49 60 866 72 [300] 419 88 [300] 97

Große Auswahl

in compl. nussb., matt u. blank, und eichenen eleg. **Chimney-, Salon-, Wohn- und Schlafzimmer-Einrichtungen**, einzelnen Büffets Secretären, 1- und 2-thür. lackirten und polirten Kleider-, Bücher- und Spiegelschränken, Kommoden, Wasch-Kommoden u. Nachtschränken mit und ohne Marmor, feinen Salon-Garnituren in glatten u. gemust. Plüsch, Auszug-, ovalen und viereckigen Tischen, französ. pol. u. lack. Betten, Deckbetten, Plumeaux u. Kissen, Kopfkissen u. Seegras-Matratzen, Chaises-longues, Couches, Tische, Kleiderständer, Handtuchhalter, Stühlen, Spiegeln in allen Größen, Vorplatz-Toiletten, abgepaßten Plüsch-Teppichen, großen Smyrna- und Brüsseler Teppichen. Verkauf unter Garantie zu billigen Preisen. 1903

H. Markloff, Mauergasse 15.

Den Wiederverkäufern

zur Nachricht, daß auf Hofgut Geisberg 1000 Ctr. Zwiebel-Kartoffeln, der Centner zu zwei Mark, abzulassen sind.

Schöne Kochbirnen zu haben
Worischstraße 12. 1883

Miethgesuche

Gesucht sofort eine unmöbl. heizbare Stube bei anständigen Leuten, wo man 1/2-jährl. Kind Tags über gegen Vergütung lassen könnte. Offerten unter **J. B. 14** an die Exp. d. Bl. 1877
Gesucht zum 1. April trockener großer Lagerraum oder mehrere Zimmer zum Aufbewahren der Möbel eines größeren Hausstandes. Offerten mit Preisangabe Blumenstraße 2 erbeten.

Vermietungen

Geschäftslokale etc.

Die Wirthschaft „Zum Andreas Hofer“ ist auf 1. April anderweit zu vermieten. Näh. daselbst 1. Stock. 1962

Nerostraße 20 Laden nebst Wohnung zu verm. Näh. bei Franz Schade, daselbst. 891

Laden, ein großer und ein kleiner, mit daranstoßender Wohnung, 3 Zimmer, Küche, Zubehör, und eine Wohnung von 4 Zimmern, Küche u. Zubehör, auf 1. April zu vermieten im Neubau Saalgasse 4. Näh. Röderallee 32, rechts 1 Stiege. 465

Laden zu vermieten Schulgasse 5. 202

Großer Laden mit Comptoir, event. auch Wohnung, in der vorderen Saalgasse zu verm. Näh. Exped. 930

Nerostraße 23 sind die großen Parterre-Lokale, welche sich zu jedem Geschäftsbetr. eignen, auf gleich oder später zu verm. 13083

Wohnungen.

Kirchgasse 2a, 3 St., eine Wohnung von 3 Zimmern und Zubehör zu vermieten. 1809

Mauritiusplatz 6 ein Dachlogis auf April zu verm. 1425

Pagenstecherstraße 7, 2 Stiegen, ist eine Wohnung von 5 Zimmern und Zubehör zum April zu vermieten. Eingesehen Nachmittags von 3—5 Uhr.

Rheinstrasse 84 elegante Bel-Etage, 7 große Zimmer, 1 Badezimmer, 1 Küche, 2—4 Mansarden, großer überd. Balkon, freie schöne Aussicht allenthalben, zum 1. April zu vermieten. Eingesehen Nachmittags zwischen 2 u. 4 Uhr. Näh. Adelhaidstr. 52, I. 1209

Eine schöne gesunde Wohnung im Seitenbau auf 1. April zu vermieten Schulberg 21, Parterre.

Bierstadt, Wiesbadenerstr. 5, sind 3 Zimmer und Küche zu verm.

Möblierte Wohnungen.

Eine elegant möblierte Bel-Etage, dicht an der Wilhelmstraße und dem Kurpark gelegen, 7 Zimmer, Badezimmer, Balkon etc., auf längere Zeit zu vermieten. Näh. Exped. 922

Möblierte Zimmer.

Adelhaidstraße 39, 2. Etg., gut möblierte Zimmer mit und ohne Pension sofort zu vermieten.

Seleneustraße 2, 2 St. r. (Ecke der Bleichstr.), ist ein schön möbliertes Zimmer preiswürdig zu vermieten. 1837

Hellmundstraße 42 ist ein schön möbl. Parterre-Zimmer an einen anständigen Herrn auf gleich zu vermieten.

Kirchgasse 2a, Bel-Etage, sind 2 schön möblierte Zimmer zu vermieten. 10711

Kirchgasse 8 ist ein schön möbliertes Zimmer zum 1. Februar zu vermieten. 2011

Kirchgasse 23, 2 St., ein gut möbliertes Zimmer mit oder ohne Pension zu vermieten. 1736

Louisenstraße 14, Parterre, ist ein großes schön möbl. Zimmer zu vermieten.

Zu erfragen Louisenstraße 12, I.

Worischstraße 9 im 2. St. ein möbl. Zimmer zu verm. 1758

Nerothal 10

möblierte Zimmer mit Pension zu vermieten. 11285

Röderallee 24, „Villa Elisa“, schön möblierte, ruhig gelegenes Zimmer zusammen oder einzeln zu vermieten. 1441

Wellrichstraße 7 ein möbl. Zimmer sogleich zu verm. 12444

Schön möbl. Zimmer von 12 Mk. per Monat an gute billige Pension. „Pfälzer Hof.“

Einzeln Zimmer mit billiger Pension Tannusstraße 38. 9739

Salon und Schlafzimmer, elegant möbliert, preiswürdig zu vermieten Saalgasse 10, I. 15289

Möbl. Zimmer zu vermieten Bahnhofstraße 1, II. Logis und gute Pension von 10 Mk. die Woche an Emserstr. 12.

Möbl. Zimmer, auf Wunsch mit Pension, Emserstr. 10. Ein g. möbl. Zimmer zu verm. Friedrichstraße 18, 2. Et. I. 14524

Ein schönes möbliertes Zimmer für 1 oder 2 Herren zu vermieten Geisbergstraße 9, 1 Stiege.

Ein schön möbliertes Zimmer ist mit oder ohne Pension zu verm. Geisbergstraße 24. 1636

Ein schön möbl. Zimmer zu verm. Grabenstr. 6, Meyergerladen. 1886

Ein gut möbliertes Zimmer mit 1 oder 2 Betten sofort zu vermieten. Näh. Hellmundstraße 37, 2 St. 1986

Ein einfach möbl. Zimmer zu verm. Näh. Kellerstraße 10.

Ein gut möbliertes Zimmer mit oder ohne Kost und Bedienung zu vermieten Bahnstraße 3, 1 Stiege hoch. 743

Schön möbliertes Zimmer zu verm. Lehrstraße 29, 1 St. 1244

Ein feines möbl. Zimmer mit oder ohne Pension zu vermieten. Anzusehen bis Nachmittags 2 Uhr Mauergasse 14, 2. Etage I.

Ein freundlich möbliertes Zimmer mit auch ohne Pension zu vermieten Nerostraße 11a, Parterre. 1866

Ein schön möbl. Zimmer per 1. Februar sehr billig zu vermieten. Näh. bei J. Linkenbach, Nerostraße 35.

Ein großes schön möbl. Zimmer zu verm. Nicolassstraße 17, III. 1894

Ein einf. möbl. Zimmer zu verm. Rheinstraße 58, 3. St. 1974

Schön möbl. Zimmer billig Saalgasse 5, I.

Ein Zimmer mit Pension für 40 Mk. monatlich zu vermieten Tannusstraße 34. 1353

Ein schön möbliertes Zimmer mit sep. Eingang billig zu vermieten Walramstraße 33, 1 Stiege. 1949

Ein kleines möbliertes Zimmer mit separatem Eingang auf 1. Februar zu vermieten Wellrichstraße 10, Parterre. 1896

Ein freundliches Zimmer an zwei reinliche Arbeiter mit oder ohne Kost zu vermieten Wellrichstraße 38, Hinterhaus 1 St. 1835

Ein ruhig gelegenes möbliertes Zimmer bei feiner Familie mit oder ohne Pension abzugeben. Pension mit 3. 90 Mk. monatlich. Näh. Exped. d. Bl. 1891

Anst. junge Leute erh. Kost und Logis Bleichstraße 2, Hintereck. I.

Reinl. Arbeiter erh. Kost u. Logis Kirchg. 30 b. L. Sprunkel. 1896
Zwei anständige Leute erhalten billig Logis mit oder
ohne Kost Römerberg 8, 4. Stock.

Leere Zimmer, Mansarden.

Schwalbacherstr. 55, Part. I., 1 Part.-Zimmer zu verm. 1622
Ein einzelnes febl. Zimmer im Hths. zu verm. Kirchgasse 42. 1870
Gr. feigl. Mansarde an eine ält. Person z. verm. Moritzstr. 34, I. 1202

Fremden-Pension

Fremden-Pension

„Villa Margaretha“,

Gartenstraße 10 und 14,

eleg. möblirte Zimmer frei geworden. Wäber im Hause. 737

Familien-Pension Louisenstrasse 12, I.

deg. möbl. Wohnungen und einzelne Zimmer mit Pension. 12454

Hotel zum deutschen Reich,

Rheinbahnstrasse 5.

9331

Bequem eingerichtete Zimmer mit Pension zu billigem Preise.

Eine Dame oder Herr, wenn auch kränklich, findet in besserer
Familie angenehmes Heim. Neuerst ruhige Gegend, im Hause
absolute Ruhe. Erste Referenzen. Gefällige Anfragen bei der
Exped. d. Bl. 1468

(Nachdruck verboten.)

Die Heidenmauer.

Von E. Spielmann.

Es war ein schöner nebelreicher Januar-Nachmittag; frühling-
warm und frühlingstreu erschien er, als ich auf den Pfaden des
ehemaligen „alten Kirchhofs“ auf und niederwandelte. Von Zeit
zu Zeit blieb ich stehen, des öfteren an der alten Mauer, die den
Kirchhof nach der einen Seite begrenzt, und die, wie jedes Wies-
badener Kind weiß, Heidenmauer heißt. Ein riesiges Denk-
mal aus alten Tagen ist sie; der bekannte Zahn der Zeit hat sie
benagt; sie fiel seiner Arbeit theilweise zum Opfer. Aber das
Erdbeben, das noch steht, es wird wohl bleiben, nicht mehr muth-
williger Verdrängung ausgesetzt, sondern gefestigt geschützt sein auf
vielen Jahrzehnte hinaus. „Du hast viel gesehen, viel erlebt, altes
Gemäuer“, dachte ich bei mir, „wenn du reden könntest, so
würdest du mir eine feine Historie erzählen. Wie alt bist Du
eigentlich?“ Und indem berührte ich mit der Spitze meines
Stocks einen rötlichen Stein, einen römischen Legionszettel, der
aus der Mauermitte hervorlugte — siehe, das gab einen wunder-
baren Klang; die Mauer erzitterte, und ich vernahm alsbald
deutlich eine Stimme wie aus der Tiefe des Grabes, aber nicht
dampf und hohl, sondern leise flüsternd aus der Ferne.

Die Heidenmauer erzählte ihre Geschichte.

„Du fragst mich, wie alt ich sei,“ begann sie. Vierund-
fünfzig Geschlechter sind an mir vorübergewandert, ich habe sie
kommen und gehen sehen. Und von noch früheren Zeiten
war ich Zeuge. Es war um jene Jahre, als im Morgenlande
der große Weise lehrte, den ihr euren Meister heißt, und nach
dem ihr euch Christen nennt, da drangen meine Landsleute, die
mächtigen Römer, zuerst in das Dickicht dieser germanischen Wald-
schluchten. Denn du mußt wissen, daß damals all diese Hügel,
die nun mit Häusern besetzt sind, mit Wald bedeckt waren. Aber
die Römer verstanden es, den Wald zu roden. Dort oben auf
der Höhe, wo sich die Straßen kreuzen, legten sie ein großes
Castell an und zogen nach Süden und Norden einen breiten
Wall und Graben bis zu ihren nächsten Festungen. Zwei mächtige
Straßen, hoch wie ein Damm und gut gepflastert, zogen sich durch

die Sümpfe hinüber nach Maguntiacum, das ihr heute Mainz
nennt. Sümpfe? wirst du fragen. Ja, der ganze Gang am
Fuße unserer Hügel, das Thal, in dem die Stadt steht, war mehr
oder weniger sumpfig, und gegen Nordosten hin sprudelten und
dampften die heißen Quellen. In diesem Gebiete standen ver-
einzelte Höfe und Siedelungen der Mattiater, und man nannte
die ganze Niederlassung Mattiacum. Das Mattiatervolk aber
verstand nichts von jener Cultur, die meine Landsleute in Italien
übten; auch wußte es nicht den Werth jener heißen Quellen zu
schätzen. Aber es lernte von den Veteranen und Kaufleuten, die sich
bald in Menge hier niederließen. Wie alle germanischen Stämme,
die zwischen dem Limes Romanus, dem Pfahlgraben, wie ihr sagt,
und dem großen Rheinstrome wohnten, nahm es die römische Ge-
sittung gerne an. Zu den vielen „Volksgemeinschaften“, die sich
an der Grenze sesshaft und cultivirt aneinander reiheten, gehörte
auch die civitas Mattiacorum (die Germanen sagten „Gau der
Mattiater“). Ihre Glieder waren germanischen Ursprungs; aber
sie besaß römische Einrichtungen. Die Stadt Mattiacum wurde
groß und reich; sie dehnte sich nordöstlich vom Castell weithin
aus, hatte prachtvolle Thermen, Grabmäler, Tempel, freie Plätze,
prunkende Häuser, breite Straßen. Und aus dem dunklen Grün
der Wälder auf dem Neresberge und dem Geisberge blickte ein
Kranz von leuchtenden weißen Villen. Römer und Mattiater
wohnten in Frieden beieinander. Zweihundert Jahre*) hatte die
XXII. Legio Primigenia Pia Fidelis (die ursprüngliche, fromme,
getreue) hier ihre Standquartiere — eine lange Zeit, nicht wahr?
Jene rothen Ziegel, die du eben berührtest, sie sind von ihr ge-
brannt; noch mehr derselben hast du gewiß in eurem Museum
gesehen.“

Die alte Heidin machte eine Pause. Wie ein klagender Hauch
wehte es im Windzuge, der durch die laubleeren Kronen fuhr,
vorüber. Dann vernahm ich die Stimme wieder.

„An dreithalbhundert Jahre vergingen also. Im heimath-
lichen Lande, im Gebiete des ganzen Römerreiches begann es da
mit einem Male zu gähren. Der Imperator in der ewigen Roma
war nicht mehr der einzige, wie es sein sollte, nicht mehr der
rechtmäßige Herrscher. Usurpatoren standen allenthalben auf, und
in solcher Zahl, daß man jene Zeit die der dreißig Tyrannen
nannte. Und zu der inneren Zerrüttung kam äußere Verdrängung.
Die Barbaren des Nordens, die riesigen blondhaarigen und blau-
äugigen Germanen, sie hatten sich im Laufe der Jahrhunderte so
ansehnlich vermehrt, daß sie keinen Raum mehr in ihrem Gebiete
fanden. Man sagt zwar auch, sie seien eroberungs- und wander-
lustig gewesen; ich aber glaube, daß hauptsächlich die Noth sie
veranlaßte, aus ihrer Heimath mit Weib und Kind aufzubrechen.
Die Cimbern und Teutonen und die Markmannen hatten ihnen
ebendem die Wege gewiesen. Aber der Ansturm, der nun losbrach,
ließ jene Wanderungen weit im Schatten. Hunderttausende von
Barbaren warfen sich auf die Rhein- und Donaugrenze, an vielen
Stellen zugleich. Die Franken überschwebten die gallischen
Gebiete, die Alamannen die italienischen, die Gothen die illyrischen.
Hundert von blühenden Städten am Rheine und an der Donau
sanken in Trümmer. Damals blickte auch das zerstörte Castell
auf der Waldböhe hinab auf das brennende Mattiacum, in dem
sich die Flammen und Rauchwolken mischten mit den heißen
Dämpfen, bis Alles in einem großen Wirbel in die Höhe stieg.
Und als sich die Wolke verzog, da lag die Stadt in Schutt und
Trümmern, Häuser und Wäber und Tempel, und die wenigen
Bewohner flohen die Pest- und Leichenstadt.“

Mattiaticum schien verloren, wie das Römerreich überhaupt.
Da standen mächtige Männer auf, die das letzte Unheil noch ein-
mal abwanden. Auf die vielen kleinen Kleinen folgten wieder
Imperatoren alter Kraft. Kennst Du sie, die fünf großen Kaiser:
Claudius „den Gothischen“, Aurelianus, den „Wieder-
hersteller des Weltreichs“, Probus, Carus und Diocletianus?
Mit aller Macht warfen sie sich dem Germanensturm
entgegen und brachten ihn in seine Grenzen zurück. Zwar mit
Gewalt war nicht viel zu erlangen. In der großen Bürgerkämpfe
bei Naissus**) vernichtete Claudius zweimalhunderttausend Gothen,
und zwei Jahre darauf standen doppelt so viele gegen Aurelianus
im Felde. Beim Hercules, wer weiß, woher diese Menge Menschen

*) ca. 73—270 n. Christo. — **) Naiss in Serbien.

mit ihren weißbuisigen Weibern und den flächsernen Rindsköpfen, so viel wie der Sand am Meere, ihren Ursprung nahm! Nur durch Verträge konnte man dem Vordringen steuern. Aurelianus überließ ihnen Dacien;*) aber Probus jagte die Barbaren aus Gallien und gewann die Rheingebiete zurück. Und damals nahm ich meinen Ursprung.***) Die versprengten Einwohner von Mattiacum und neue Colonnen kehrten unter Probus' Regierung zurück, und alsbald begann man den Wiederaufbau der Stadt. Schnell mußte das geschehen, bevor die Germanen von Neuem anstürmten. Man räumte Schutt und Trümmer hinweg und begann neue Häuser aufzurichten. Aber einen besseren Schutz mußte die Stadt haben. Der Theil, in dem die Bäder lagen, erschien zu wüste und war außerdem nicht zu befestigen. Der Westen war gesichert durch die hohe Dammschranke, die vom Castell, das man wieder hergestellt hatte, nach Maguntiacum zog; der Süden war begrenzt durch den Sumpfgürtel und die zusammenfließenden Bäche. Nur der Osten war frei. Da beschloß man, eine große Mauer vom Castell bis zur Niederung zu ziehen — nicht also. Und man fing an, eifertig zu bauen; Soldaten und Bürger halfen. In der sumpfigen Niederung rannte man Pfähle aus Eichenholz in den Boden; dieselben standen mit den Köpfen ein wenig gegen einander geneigt. Zwischen den dünneren, spitz zugehauenen Stämmen waren unregelmäßige dickere vertheilt. Darauf sollte ich also ruhen. Den Berg hinauf brauchte ich dieses künstlichen Fundamentes nicht. Die Steine zu meinem Bau wurden aus den Trümmern genommen: Ziegel, Stücke von Grabsteinen, Säulen, Platten, Gesimse, dazu rechtwinkelig zugehauene Bruch- und Grauwadesteine aus den Steinbrüchen. Die äußeren Bekleidsteine legte man in wagerechte Reihen fest aneinander, mein Inneres füllte man, der Höhe der Bekleidsteine entsprechend, schichtenmäßig auf. Durch mich hindurch gingen nämlich von Straße zu Straße Gerüsthebel, die auf beiden Seiten um Mannesbreite vorstanden, von einem zum anderen lag eine Diele, auf der die Maurer standen. Mörtelträger und Steinträger schritten über mich her; jene brachten den Speis in Körben und gossen ihn aus, diese trugen die zugerichteten Steine herbei. Die zu meinen beiden Seiten Stehenden hatten nichts zu thun, als den Mörtel zu vertheilen, die Steine zu setzen und mit einem Stampfer fest aneinander zu klopfen. Dabei kam es ihnen nicht darauf an, ob die Steine hochkantig oder platt gefest wurden; sie mußten nur aneinander schließen, und deshalb sehe ich auch so bunt und zusammengewürfelt aus. Aber fest wurde ich; denn es türmte sich also Schicht auf Schicht, und durch das immerwährende Sehen über mich hin, setzten sich die Lagen ineinander, und es gab kein Weichen und kein Ausbiegen.“

„So wurde ich schnell und in einem Zuge von dem heutigen Marktplatzende, da wo ehemals der stumpfe Thurm (der „Stumpert“) stand vor der Schule, hinter dem Schlosse her quer durch die Metzgergasse und Langgasse den Berg hinauf geführt, zwanzig Fuß hoch und stellenweise bis zu zehn breit, da plötzlich kam ein Stillstand in die Arbeit. Es fehlte noch ein Stück bis zum Südbende des Castells, und das wurde nie gebaut. Vielmehr zog man von der Stelle ab, wo heute die Schulbergstraße vorbeigeht bis zur Römerfesten einen Graben, den man mit Pallisaden versah. Warum? Kaiser Probus war ermordet worden, von seinen eigenen Legionären, die er zu harten Arbeiten verwandte, und meine Landsleute verließen für immer das rechte Rheinufer.***) Denn die folgenden Kaiser hatten zu viel im Osten des Reiches zu thun. An Stelle der Römer traten in dieser Gegend allmählich germanische Stämme. Man nannte sie mit dem Gesamtnamen Alemannen; der Theil, der um Mattiacum seine Sätze nahm, hieß die Buchinobanten (Buchengauer). Ich sah, wie diese Wilden das Castell, das sie eine Zwingburg nannten, zertrümmerten. Auch mir wollten sie zu Leibe; aber meine Festigkeit trockte ihnen. Die Stadt verschonten sie und ließen sich neben den Einwohnern, den alten Mattiakern, nieder. Einmal noch bedrohte sie das Römerschwert. Nachdem der Imperator Julian, der zum letzten Male den Glanz der alten Götter erneut — o, es war eine herrliche Zeit, als man auch in Mattiacum den Helios-Mithra und die Sirona hoch verehrte —, die Schlachtfelder der Barbaren bei Ar-

gentoratum (Strassburg) vernichtet hatte, brach einer seiner Nachfolger, Valentinian, in's Buchinobanten-Gebiet ein.**) Er wollte den König dieses Volkes, Mafrian, der in Mattiacum die Waffen gebrauchte, überfallen, doch das Vorhaben wurde verrathen. Mafrian entfloß, aber der Kaiser verwüstete das Land weit und breit auf Meilen hinaus. Dörfer und Wälder sanken in Asche. Zum zweiten Male ging unsere Stadt in Flammen auf, diesmal durch die Römer — ich allein, ich überdauerte das Geschick.“

„Und wiederum baute man sich auf den Trümmern an; brach der neue große Völkersturm herein, den ihr gewöhnlich Völkerwanderung nennt. Zum dritten Male wurde die Stadt zerstört, und als nun unter Chlodowech**) die Franken an die Stelle der Alemannen traten, da erstand sie zwar wieder, aber in geringerem Umfange als früher. An meine starken Schutzwälle lehnte sie sich an; man baute im Thale an meiner Sübfelste die königlichen Herrenhöfe (Hornhöfe), um den sich die neue Stadt bildete. Wisibad statt Mattiacum genannt, gruppirt. Der ganze Gau der Mattiakern wurde dem Könige als Sondergut überlassen (Kunigesfundragan). Nun sah ich auch euren Christenglauben einziehen, Kapellen und Kirchen entstehen. Dem Märtyrer des Südgallien, St. Mauritius, hatten schon römische Legionäre ein Heiligtum geweiht. Auch in der Badeggend erhoben sich neue Siedelungen; sie verbanden sich mit der Stadt, denn ich war an drei Stellen durchbrochen (an der großen Burgstraße, an der Metzger- und Langgasse). Aus dem Besitz der Frankenfüngte die Stadt in den der römisch-deutschen Kaiser über, und diese lehnten mit ihr die Grafen von Nassau. König Adolf, der edle Held, war ihr erster nassauischer Herr. Die Zeiten kamen und gingen; ich blieb. Ich sah die Stadt im sechzehnten Jahrhundert zweimal in Flammen aufgehen; ich sah die wilden Kriege des folgenden Jahrhunderts: Nord, Plünderung, Brand, Schweden, Franzosen, Kaiserliche, Bayern, alle kamen sie in heulendem Begehren. Diese schlimmen Zeitaläufe haben denn auch meine Kraft gebrochen. Als sie Hand an mich legten, die trennende Schranke, die ich zwischen Stadt- und Waldgebieten bildete, hinwegzuräumen, da sank ich machtlos dahin im Heidenlande. Aber auf dem Felsen, hier, auf dem Heidenberge, lag ich mich fest eingekrallt, und hier werde ich mich halten, so lang ich kann.“

„Und doch gingen sie dir, Ärmste, vor vierzehn Jahren an den Nest deines Leben, bis historisch gestimmte Männer die kräftige Einsprache Verwehr einlegten gegen deine völlige Vernichtung. Warum auch wollte man dich hinwegräumen? Du! Niemanden im Wege, Zeugin großer That! Dank jenen Männern die für deine Erhaltung Sorge trugen!“

Aber die Heidenmauer sagte nichts mehr. Schon ihre letzten Worte waren schwächer geworden, und nun schwieg sie ganz. Doch dankbar ist sie, gleich mir und allen Freunden der historischen Denkmäler, für ihre Lebensrettung. Gewiß! —

Ein kühler Luftzug strich durch die Aeste und Zweige. Ich war rasch dunkel geworden, und ich hatte es im Auf- und Abgehen nicht bemerkt. Ich trat in das Rundel. Vom Aeste blinzelte das blaue Licht herüber, und nun flammte es drinnen in der Langgasse plötzlich die elektrische Lampe auf. Ich ließ den leichter Schleier lege ich über die Dächer der Stadt — und der Rauch der Schornsteine. Hinter mir erhob sich das Schulgebäude mit dem hellen Feuerthurm; langsam glitten die Schatten vereinzelter Vorübergehender über die Wege des Friedhofs. Und nun lenkte auch ich meine Schritte abwärts, auf die Seite den dunklen, altherwürdigen Felskamm, der soeben die Ereignisse von anderthalb Jahrtausenden in meinem Innern lebendig wachgerufen hatte. Und so lebhaft beschäftigte ich mich noch mit der alten Heidin, daß ich einen halbwildfischen Wiesbadener Sprößling, der mir begegnete, bei den Schultern faßte und ihm sprach: „Junge, siehst Du dort die Heidenmauer? Sie erhalten und zu pflegen muß eines jeden braven Wiesbadener — ein solcher willst Du auch werden — ernste Pflicht sein.“ Darauf sah er mich groß an; dann aber zog er seine Mütze und sagte „Ja“. Oben blieb er stehen und betrachtete die Mauer, dann ging er weiter, und ich verlor ihn aus den Augen.

*) Das heutige Ungarn. — **) Etwa 280 n. Chr. — ***) Bald nach 282.

*) Im Jahre 371 n. Chr. — **) Um 500 n. Chr.

Das Feuilleton

des „Wiesbadener Tagblatt“ enthält heute

in der 1. Beilage: In den Bergen. Roman von A. Streckfuß

(24. Fortsetzung.)

in der 2. Beilage: Die Heidenmauer. Von C. Spielmann.

in der 3. Beilage: Die „junge Gans“.

Lokales und Provinzielles.

o. Tagesordnung für die heutige Sitzung des Gemeinderaths:

- 1) Genehmigung von Rechnungen.
- 2) Genehmigung eines Arbeits-Vertrages.
- 3) Begutachtung zweier Schant-Concessions-Gesuche.
- 4) Beschließung über den Entwurf zu einer Polizei-Verordnung, betr. das Fahren mit Velocipeden.
- 5) Anträge der hiesigen Tapezierer-Innung, betr. a. die Ernennung des Vorsitzenden des Innungs-Schiedsgerichts; b. die Verleihung der Rechte aus § 100 a der Gewerbe-Ordnung.
- 6) Begutachtung von Baugesuchen.
- 7) Ein Gesuch mehrerer Interessenten, betr. den Ausbau der verlängerten Hellmündstraße.
- 8) Genehmigung von Verzierungen.
- 9) Vergebung von Arbeiten und Lieferungen.
- 10) Mehrere Bürger-Annahmegesuche.
- 11) Gesuche und Anträge verschiedenen Inhalts.

Die Fürsorge für die Reinhaltung der Straßen unserer Stadt ist schon mehrmals lobend anerkannt worden. Um so mehr muß dies geschehen, wenn man sieht, daß trotz des anhaltenden Regenwetters die Säuberungsarbeiten fortgesetzt werden. Allzu ausgedehnten Ansprüchen kann allerdings nicht Rechnung getragen werden. Es sind die diesbezüglichen Verhältnisse goldene zu nennen im Vergleich zu denen in früheren Zeiten. Nach dem dreißigjährigen Kriege noch konnte man außer der Ausmaße des siebzehnten Jahrhunderts gepflasterten Langgasse nur Wege, nämlich im Flecken und im Sauerlande. Wir haben Ursache anzunehmen, daß ein gut unterhaltener Vicinalweg von heute besser ausseh als eine damalige Wiesbadener Gasse. Seit der Regierung des Fürsten Georg August (1677—1721), der auch den Bewohnern der wüsten Plätze in der Langgasse anbefahl, bei starker Straße die Häuser in eine Flucht zu rücken, wurde allmählich für Pflasterung der Straßen überhaupt gesorgt. Es glaubt ist, daß im vorigen Jahrhundert die Webergasse, die Kirchgasse, die Schulgasse, die Neugasse, die Goldgasse und die Elenbogengasse gepflastert wurden. Im Jahre 1768 erließen dann eine Verordnung, daß ein jeder Hausbesitzer „gehalten sei, fünf Schuh breit Pflaster vor seiner Behausung machen und unterhalten zu lassen.“ Da wird man in manchen Straßen nicht in der Mitte zusammen gekommen sein. Zwei Jahre später erließen eine Gassenreinigungs-Ordnung der Stadt Wiesbaden (Erlaß vom 20. Mai 1770), die am Rathhause zu Jedermanns Einsicht ausgehängt wurde. Man nahm damals schon sehr auf die Kargasse Rücksicht, „denen hoch alle Bequemlichkeit zu verschaffen sei“, und ordnete an, daß für die Reinhaltung der Straßen besonders bei Regenwetter besser gesorgt werden solle als früher. Ein fürstlicher Beamter hatte die Ausführung der Verordnung zu überwachen. Dennoch waren einige Straßen noch zu Anfang vorigen Jahrhunderts in einem schlechten Zustande; die Manergasse scheint sich besonders ausgezeichnet zu haben, so daß man sie zeitweilig die „Dreckgasse“ hieß. Von Interesse ist noch zu vernehmen, daß seit 1795 die Straßen der Stadt (auch der Herrengarten vor dem Sonnenberger Thor?) durch Hängelampen beleuchtet wurden. Indirekte Steuern lieferten die Mittel zu diesem Luxus. Und heute? Nicht nur die Trottoirs, sondern auch die Fahrbreiten sollen asphaltirt sein und statt des Gases verlangt man am liebsten elektrisches Licht.

— Weitere Frühlingsboten. Auch in der Pflanzenwelt beginnt, begünstigt durch die außerordentlich milde Witterung der letzten Zeit, es sich zu beleben. So steht die Haselstaude (*Corylus avellana*) in voller Blüthe, die männlichen Blumen der herabhängenden gelben Kätzchen, sowie die aus den Knospen kommenden weiblichen Blüten mit ihren dunkelrothen büschelförmigen Staubwedeln sind vollständig entwickelt. Es dürfte demnach ein reicher Ertrag an Haselnüssen in Aussicht stehen. Einfeinder hatte zu Anfang dieses Winters eine Anzahl halb entwikelter Haselkätzchen in ein Glas Wasser eingestellt und dieses in einem ungeheizten Zimmer stehen. Merkwürdiger Weise fiel die Blüthezeit der im geschützten Raume stehenden mit der jener im Freien zusammen. Auch das Maasliebchen (*Bellis perennis* L.) auf Wiesen hat seine röthlich oder weiß getrahlte einzelne Blume schon erschlossen, dieselbe lugt zwar eben nur erst aus den Blättern mit noch ganz kurzem Schaft hervor.

o. Concurs. Ueber das Vermögen des Schreinermeisters Adolf Ruppert hier, Rheinstraße 23, ist das Concurs-Verfahren eröffnet und Herr Rechtsanwalt Dr. Fleischer zum Concurs-Verwalter ernannt worden. — Ferner ist über das Vermögen des Drogschensbesizers Heinrich Peter zu Sonnenberg No. 175 das Concurs-Verfahren verhängt. Herr Rechtsanwalt Dr. Leisler ist Concurs-Verwalter. In beiden Sachen

sind Vorberungen bis zum 26. Februar anzumelden. Prüfungs-Termin Mittwoch, den 5. März cr., Vormittags 11 Uhr.

— Bewählwechsel. Die Villa der Herren Gebr. Romberger, Grubweg 5, ging durch Kauf in den Besitz der Frau Fisch-Wilson W. über. Das Geschäft wurde vermittelt und abgeschlossen durch die Immobilien-Agentur von J. Chr. Glücklich dahier.

* Vereins-Nachrichten. Zu einem gemüthlichen Beisammensein anlässlich des Geburtstages Sr. Majestät Kaiser Wilhelms II. versammelten sich die Mitglieder des „Wiesbadener Militär-Vereins“ am Vorabend (26. d. M.) im Saale zur „Stadt Frankfurt“. Mit dem von der Gesangsabtheilung vorgetragenen Chor: „Der Kaiser hoch, der hohe Held“, wurde die Feier eröffnet, worauf der Vorsitzende, Kamerad Cron, nach kurzer Begrüßungs-Ansprache an die Anwesenden den Zweck des heutigen Beisammenseins erläuterte und hiermit dem Kameraden Herrn Lieutenant d. B. Walter das Wort ertheilte. Dieser hielt einen von Herzen kommenden, der Bedeutung des Tages entsprechenden Vortrag, der über eine Stunde währte, und den er mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf den Kaiser schloß. Hierauf folgte die Nationalhymne, welche von allen Anwesenden gesungen wurde. Mit diesem Acte war der trefflich gewählte Vortrag zu Ende. Das Ehrenmitglied, Herr Steuerrath M., feierte in humorvoller Ansprache die Anwesenheit der Kameradinnen, und abscheidend von allen Hochs, sowie auf's Wohl trinkend, forderte er auf, den Schönen den Dank bezüglich der Theilnahme an diesem Feste durch Zuwerfen von Aufständchen abzutreten, welches auch jubelnd vollzogen wurde. Kamerad Lieutenant B. ergriff nochmals das Wort und dankte in Reimen für die den Damen dargebrachte Huldigung. Durch Ablesen einiger patriotischen Lieder seitens der Gesangsabtheilung wurden die Anwesenden noch auf ein Ständchen unterhalten, wobei der Gedanke laut wurde, daß die kleine, so vortrefflich gelungene Feier einem jeden Theilnehmenden in steter Erinnerung bleiben würde. — Die „Tapezierer-Innung“ hielt am verfloffenen Samstag Abend ihre diesjährige erste Generalversammlung ab. Die Geschäftsberichte der Innung erledigten sich in 12 Vorstandsberichten und 4 Generalversammlungen. Der Stand der Mitglieder beträgt gegenwärtig 48 gegen 44 im Vorjahre. Das Lehrlingswesen entfaltete sich im abgelaufenen Jahre zu neuer Blüthe und ist das Resultat des Besuches der vorgeschriebenen gewerblichen Schulen gegen den vorhergehenden als ein bedeutend besseres zu bezeichnen. Es haben von 49 beschäftigten Lehrlingen 47 die Sonntagsschule bezw. den Unterricht im katholischen Lehrlings-Verein besucht; 28 Lehrlinge besuchen die Abendsschule und 5 Lehrlinge nach deren Absolvierung die Fachschule. Die Fachschule wird jetzt im Ganzen von 26 Lehrlingen besucht. Aus Anlaß dieses Resultates, welches die Verleihung der Rechte des § 100 a der Gewerbeordnung, laut Decrets der königl. Regierung vom 26. Nov. 1888 in sichere Aussicht stellt, wurde beschlossen, unverzüglich bei der königl. Regierung dieserhalb vorstellig zu werden. Die im verfloffenen Jahre vom Gewerbeverein arrangirte Ausstellung von Lehrlingsarbeiten wurde ebenfalls wieder seitens der Innung besichtigt. 10 Lehrlinge wurden geprüft und ihnen der Lehrbrief ausgestellt. Die Unterstützungskasse für durchreisende Gehilfen gab an 44 Gehilfen das übliche Geschenk und an 5 Natural-Verpflegung. Die Jahres-Einnahmen betrugen 348 M. 91 Pfg., die Ausgaben 327 M. 35 Pfg., so daß ein Ueberschuß von 20 M. 56 Pfg. verbleibt. Das Barvermögen der Innung besteht aus 626 M. 73 Pfg. Das vorhandene Inventar repräsentirt einen Werth von 105 M. 64 Pfg. Auf Grund dieses Abschusses wurde der seitherige vierteljährliche Beitrag von 1 M. beibehalten und der Kostenvoranschlag auf 300 M. festgesetzt. Zu Rechnungsprüfern wurden ernannt die Herren F. Kaltwasser, H. Ruppert und Joh. Kreger. Der seitherige Vorstand wurde einstimmig wiedergewählt mit Ausnahme des Herrn B. Machenheimer, welcher auf eine Wiederwahl verzichtete; an dessen Stelle wurde Herr Friedrich Kaltwasser gewählt. Dem Schriftführer der Innung, Herrn H. Sperling, wurde aus Anlaß der muftergültigen und lobenswerthen Führung der schriftlichen Arbeiten ein Geschenk, bestehend aus einem silbernen Beßel, zu Theil, welches demselben schon zu Weihnachten überreicht wurde. Zu Prüfungsmeistern wurden gewählt die Herren F. Ruppert, K. Reuter und Joh. Kreger, sowie als Stellvertreter die Herren Th. Sator und Friedr. Kaltwasser. In das Schiedsgericht, welches mittlerweile die Genehmigung seitens der königl. Regierung erhielt, wurden der Aufsichtsbehörde Herr H. Sperling zum Vorsitzenden und Herr Th. Sator als dessen Stellvertreter vorgeschlagen. Herr Friedrich Berger wurde seitens des Vorstandes in dasselbe gewählt. Aus der Wahl zum Gehilfen- und Lehrlings-Ausschuß gingen die Herren Sator, H. Ruppert und Reuter hervor. Als Vertreter zum Innungs-Ausschuß wurde Herr H. Sperling wieder- und Herr Friedr. Berger neu gewählt. Sodann wurde noch der Versammlung die freudige Mittheilung, daß auch der Bundesrath den vom Reichstag angenommenen „Befähigungsnachweis“ genehmigt habe, und die Versammlung wurde mit einem Hoch auf den deutschen Kaiser, den Schirmherren und Förderer der deutschen Innungen, geschlossen. — Die von der Gesellschaft „Fidelio“ am verfloffenen Sonntag in der Halle des „Turn-Vereins“ veranstaltete carnevalistische Abendunterhaltung mit Tanz verlief in denkbar schönster Weise und befriedigte die zahlreich erschienenen Gäste in hohem Maße. Die humoristische Ansprache des närrischen Präsidenten K., sowie das närrische Protokoll des närrischen Schriftführers B. und der Klassenbericht des närrischen Kassiers L. er

zeiten wahre Bachsalben, und ernteten dieselben am Schlusse reichlichen Beifall. Die humoristischen Vorträge, welche abwechselnd mit den drei nährlichen Diebern folgten, verfehlten auch nicht ihren erheiterten Eindruck auf die Anwesenden, und wurden namentlich die Verfasser der Festlieder hübsch gerufen. Nach Schluß der Sitzung vergnügte sich die frohe Schaar noch beim Tanz, welcher dieselbe noch einige Stunden beizumessen hielt. — Der „Katholische Gesellenverein“ veranstaltet heute Abend gelegentlich der Anwesenheit seines um den Verein so hochverdienten Ehrenpräses, Herrn Pfarrer te Poel, eine Fest-Verammlung. Der Beginn derselben richtet sich nach der Beendigung des Vortrages des Herrn Bräulaten de Waal im Saale des „Schützenhof“.

Stimmen aus dem Publikum.

* Ein seiner Zeit vielgelesener Gassenhauer begeisterte sich für das Drängen und das Drücken — auf der Pferdebahn. — Einfeinder dieses hat, gottlob, nie eine rechte Probe gemacht, ob dies in der That dort so angenehm, aber das kann er beschwören, daß das „Drängen und das Drücken“ an dem hiesigen — einzigen Billetschalter des Königl. Hoftheaters sehr, sehr unangenehm, selbst für einen verdächtigen Mann, ist, während es für eine zartere Frau, welche, „eingekleidet in drangvoll fürchterlicher Enge“, hier eines Billets harri, direct gefährlich werden kann. Ist schon bei gewöhnlichen Vorstellungen der Ansturm mitunter ein sehr bedauerlicher, so steigert er sich bei besonderen Veranlassungen, wie jetzt erst wieder bei dem Gastspiel des Herrn Andrade, oft in's Ungeheure. Daß die Dame am Schalter dabei die Fassung nicht verliert, ist zu verwundern; denen, die das Schalterfenster belagern, geht sie hingegen sammt der Geduld oft genug aus; denn ist das Hin- und Herwogen, dies Stößen, Schubben, auf die Bühnengänge treten an sich schon unangenehm, so mehr noch dies Zusammendrängen in eine wirre Menschenmasse, deren Bestandtheile aus modisch gekleideten Gentlemen, Bürgern, Frauen, Tagelöhnern im Arbeitsanzug, Dienstmännern, Dienstmädchen, Dienern u. dergleichen. Einfeinder dieses hat dieser Tage 1½ Stunde, sage und schreibe anderthalb Stunden in diesem entsetzlichen Gewühl gestanden, um endlich resultatlos abzugehen. Ein Schalter ist entschieden zu wenig für das hiesige Theater und der gegenwärtige Zustand ist in der That des Hauses nicht würdig, wie er denn überhaupt zumuthen an die Besucher des Theaters stellt, die diese sich anderwärts nicht bieten lassen. Es wäre daher im Interesse der Theaterbesucher und des Theaters selbst, wie in dem des Weibchens überhaupt, auf das Drängen und zu wünschen, daß endlich — endlich hierin einmal Wandel geschaffen werde. Zwei Billetsausgabefenster sind unbedingt nöthig und zwar wäre, wie dies bei andern Theatern der Fall ist, die eine zur Ausgabe der billigeren, die andere zur Ausgabe der theueren Billets zu bestimmen. Hoffentlich fällt diese Anregung auf fruchtbaren Boden. Ein Kurzeimer.

* Von theilnehmender Seite wird geschrieben: In der Samstags-Nummer wurde berichtet, daß eine Liste im Wellrisviertel circulire zu dem Zwecke, die Etablierung einer neuen Apotheke daselbst zu veranlassen. Dem gegenüber sei zunächst bemerkt, daß unseres Wissens keine Stadt Preußens in den letzten 10 Jahren im Verhältnis zur Einwohnerzahl mit so vielen neuen Apotheken-Concessionen bedacht wurde, wie gerade Wiesbaden, was an folgenden Beispielen leicht zu ersehen ist.

So hat:

Köln	mit 181,817 Einwohnern 25 Apotheken.
Düsseldorf	140,960 „ 11 „
Frankfurt a. M.	167,194 „ 14 „
Wiesbaden	59,000 „ 7 „

Daß der Fremden-Verkehr und die Land-Bevölkerung in Summa bei den 8 erstgenannten Städten nicht kleiner ist, bedarf wohl keines Beweises. In welchem Verhältnis aber der Arznei-Consum steht, läßt sich wohl am besten durch Vergleiche mit den Orts-Krankentafeln constatiren, besonders, da deren Mitglieder (6600 annähernd) hauptsächlich im Wellrisviertel wohnen.

Nach der Statistik von Dr. med. Busch verbrauchen die Mitglieder der Ortskrankentafeln an Arzneien:

Im deutschen Reiche pro Kopf und Jahr 1 Mk. 64 Pfg.	
In der Rheinprovinz	2 „ 39 „
In Westfalen	3 „ 16 „
In Hessen-Nassau	1 „ 41 „
In Wiesbaden	— „ 83 „

Nachdem aber nun der Süd-Westen bereits 2 neue Apotheken empfangen, und zwar auf Kosten der 8 dicht am Wellrisviertel gelegenen und auf letzteres jetzt hauptsächlich angewiesenen Apotheken, so daß die letzteren kaum noch über je 7000 Seelen zu ihrer natürlichen Kundschafft zählen, welche Gründe können es sein, diese 8 Apotheken auf's Neue zu schädigen? Haben, wenn die Entfernung dies begründen sollte, denn nicht andere Districte ein größeres Recht? — (Wir müssen zu den vorstehenden Ausführungen, die uns, wie gesagt, von theilnehmender Seite mit der dringenden Bitte um Aufnahme zugehen, bemerken, daß Einfeinder sich in seiner Rechnung insofern geirrt hat, daß Köln, im Verhältnis der der Rechnung zu Grunde gelegten Einwohnerzahl, wesentlich mehr Apotheken, als Wiesbaden besitzt; das Plus beträgt sogar ca. 14 pCt. D. M.)

* Die hiesigen Thurmuhrn lassen, was regelmäßigen Gang und Schlag anbelangt, in der letzten Zeit immer mehr zu wünschen übrig. In dieser Beziehung scheinen besonders die Uhren auf der Vergilstraße, sowie auf der Stift- und der Garkellstrasse geradezu mit einander abzuwechseln. Ist bei der einen ein Fehler bemerkt, stellt sich bei der anderen einer ein. So fiel es z. B. der Uhr in der Stiftstraße verfloßenen Sonntag Nacht ein, die nette Stundenzahl von ca. 24 auf einmal zu schlagen. (D. M.) Seit dieser Zeit läßt sie den Stundenschlag ganz weg, jedenfalls bedarf sie nach dieser colossalen Leistung einige Tage der Ruhe.

Daß bei einer Thurmuhr ein Fehler vorkommen kann, ist selbstverständlich, weniger selbstverständlich ist es aber, daß dies alle paar Tage der Fall sein muß und geradezu unbegreiflich ist es, daß man derartige Uhren immer erst nach einigen Tagen beseitigt. Wenn die meiste Schuld an der Unordnung trifft, mag dahin gestellt sein, jedenfalls wäre es an der Zeit, in Zukunft etwas mehr Aufmerksamkeit auf die Unterhaltung der Uhren zu verwenden. Denn, daß eine Uhr überhaupt geht, genügt uns nicht, wie sie geht, ist die Hauptsache, dazu in einer Welt.

* **Biebrich, 29. Jan.** Nächsten Dienstag, den 4. F. Mts. 8½ Uhr, findet im Lokale des Gasthauses „Zum Löwen“ in Wiesbaden eine Führer-Verammlung der Feuerwehr statt, in welcher über die Thätigkeit im abgelaufenen Jahr Bericht erstattet, die Rechnung abgelegt des Kassiers, die Wahl einer Rechnungs-Prüfungs-Kommission ferner die Eintheilung der neuen Mannschaften erfolgen wird. — Katholische Kirchen-Chor veranstaltet am nächsten Sonntag Abendunterhaltung im Saale des „Hotel Bellevue“. — Die bei Brand des Strohhagens in der Nacht von Sonntag auf Montag verunglückten Tagelöhner Carl Jac. Belte von Heimbach bei Langenbach und Anton Endlich von Rüdesheim sind, wie die „Tagespost“ theilt, im hiesigen Krankenhaus ihren Verletzungen erlegen.

* **Geftrich, 29. Jan.** Dieser Tage verkaufte Se. Excellenz der Staatsminister v. Stöck die in seinem renommierten Weinbunde 1889er Weine, bestehend aus 12 Halbfäß, worunter feinste Moser-Deeren-Auslese zu dem Preise von etwa 18,000 Mk. an die Weinbändler Uhllein & Hottenroth in Gießenheim. — In letzter Woche hier verschiedene Ränge von 1889er Weinen abgeschrieben. Es verkauften die Herrn M. Schüller, Joh. Adam, M. Mehlhorn, Götter, Peter Jos. Kupperstshofen und Joh. Kren. Mühlenbesitzer, letzterer soll 1700 Mk. per 1200 Liter Wein mit sich führen. In Anbetracht der gut gepflegten und gut gebündelten Reife ist der Preis kein so hoher zu nennen. Die ganze Partie betrug 5 Stüd, worunter sich hochfeine Auslesen befanden. (Mtg. Bst.)

* **Homburg, 29. Jan.** Die Königin von England kommt 23. März hierher und wird drei Wochen bei uns zubringen. Die Kaiserin Friedrich, sowie die gegenwärtig in Wiesbaden weilende Herzogin Christian von Schleswig-Holstein werden ihr Geleit leisten.

* **Frankfurt, 28. Jan.** An Influenza und deren Folgen starben in der Woche vom 19. bis 25. Januar 6 Personen, gegen die Vorwoche. — Innerhalb weniger Tage wurden hier wieder schwere Einbrüche Diebstähle verübt. — Gestern Abend wurde ein Zug der Offenbacher Lokalbahn geschossen; die Kugel durch ein Fenster eines Wagens 3. Klasse, ohne Jemanden zu treffen. — Am Mittwoch stürzte das 2-jährige Töchterchen eines Weggermeister's in die Röhre hin und wollte sich dabei an einem Eimer mit siedendem Wasser festhalten. Der Eimer fiel um und das Kind wurde derart verletzt, daß es noch am selben Abend verstarb.

M. Th. **Hachenburg, 27. Jan.** Der praktische Arzt Herr Dr. hat seine langjährige ärztliche Thätigkeit hier aufgegeben und bezieht wärtig einen Spezialkursus für Frauenkrankheiten in Berlin. Nach folvierung desselben wird er sich wahrscheinlich als Frauenarzt in größeren Stadt niederlassen. Das Scheiden des beliebten Arztes allgemein bedauert. An seiner Stelle hat Herr Dr. Roth, bisher Kennerod befehligte, seine ärztliche Thätigkeit dahier begonnen — uns ist die Influenza immer noch nicht im Abnehmen begriffen, in anderen Gegenden. — Der Sturm von voriger Woche hat auch an der Wetterwalde sehr gehaust. Welche Menge Heide und Bäume (sowie viele Baumreihen) bedeckten den Waldboden! Gefährlich war es, auf Wald zu gehen, da man alle Augenblicke beschuldigt wurde, nach fallenden Heiden oder umstürzenden Bäumen getreten zu werden. Ganz neuer Gartenzaun wurde ausgehoben und vom Winde in die Straße fortgetragen. In einem kleinen Dörfchen verurteilte bei den Leuten großen Schreden. Auf einmal nämlich hörten sie die (resp. das Glöckchen) anschlagen. In banger Erwartung, Feuer zu hören, rottierte sich bald Alles zusammen, bis es sich herausstellte, der Wind die Glocke bewegte und so das Aufschlagen verurteilte. Schaden der Sturm an den Strohdächern anrichtete, kann man sich denken. Durch den andauernden Regen schwoll auch das kleine Bächlein zu reißendem Gewässer an. Jeder Wiesengrund wurde zum See.

— **Mainz, 28. Jan.** Die „Mainzer Bringen-Garde“ hat kommenden Sonntag, den 2. Februar, ihr zweites großes und diesmaliges Faschnachtsfest im letzten Concert mit Aufführungen in der prächtig geschmückten „Stadt-Halle“ dahier. Wiederum im größten Eifer alle Vorbereitungen getroffen, um den Besuchern 6 Stunden zu bereiten. Eine lange Reihe von Humoristen und Spezialitäten hat Vorträge und Aufführungen übernommen. Der „Turn- und Sport-Club“, der „Mainzer Athleten-Club“ und das hiesige Gesangs-Quartett „Sängerlust“ wirken mit. Es kommen ein origineller Circus, plastische Darstellungen mit Pyramiden, zwei Pantomimen, griechische Waffentänze u. s. w. zur Aufführung. Auch und Trapezkünstler, Schlangenmenschen und ein Schneider-Quartett, Negergruppe und eine Troler-Gesellschaft, eine Pärchen-Gesellschaft, eine Ragen-Gesellschaft werden sich produciren. Es ist also gewiß jeder schmuckreiche Rechnung getragen. Auf allgemeinen Wunsch wird die künftige mit so viel Beifall aufgenommene „Eröffnungs-Feier“ verlegt am Rhein“ wiederholt, und zwar sowohl in der Mittags-Abend-Abtheilung. Das herrliche Comité-Probium wird sich auch an Tage in vollem Glanze zeigen.

Kunst, Wissenschaft, Literatur.

„Meißner Porzellan“. Waren das die als kalt und schwer zu erwidern verführten Leipziger Fremdenbesucher, die am Sonntag Abend immer wieder in rauschenden Beifall ausbrachen, und nachdem sich der Vorhang nach den glänzenden, ein wirkliches Farbenwunder zeigenden Bildern des neuen, von uns schon erwähnten großen Ballets „Meißner Porzellan“ niedergelassen, immer und immer wieder, schier unzählige Male das Heben desselben veranlaßten? Solch herzlichen und zugleich bewundernden Beifall hat das „Neue Theater“ in Leipzig selten gehört und „Meißner Porzellan“ wird für längere Zeit das Feldgeschrei der schaulustigen Meißnerer sein. — Ueber den Inhalt des Ballets wird dem „Art. Cour.“ geschrieben: Wir wohnen zunächst der Erfindung des weißen Porzellans durch den Abenten Augustus des Starken, Vöitger, bei. Sie wird uns im Vorpiel pantomimisch vorgeführt. Ein zum Laboratorium der Alchimisten eingerichtetes Gelas in der alten Venus-Bastei in Dresden, der vorwärtigen Brühl'schen Terrasse, thut sich vor uns auf. Auf seinem Schel am Erde sitzt der Abent, eine Beute schwerer Träume. Gold soll er auf Befehl des Königs machen, und er weiß nur allzu gut, daß ihm das nicht gelingen wird. Die Erfindung des Porzellans, zurüchlig daraus sich ergebend, daß Vöitger Schindorfen's Buder zornig ins Feuer schüttet, und nun sehr anschaulich vorgeführt, ebenso, wie die Erfindung Böger aus allen Nöthen befreit. Schindorfen, der Gönner Böger's, sucht dadurch, daß er die Wichtigkeit der Erfindung dem Könige vorführt, die Begnadigung Vöitger's und die Bestellung desselben für eine zu gründende Porzellan-Manufactur zu erwirken. Der Vorhang rollt empor, ein glänzender Festsaal im Schlosse Rorburg wird sichtbar. Eine flotte Marschmusik lüftet das Rachen des Böger mit seinem Jagdgefolge. Gardisten eröffnen den Zug, Hofmohren in ihren getreuen Trachten folgen, ihnen schließt sich die Hofgesellschaft an, in deren Mitte der König einhererschreitet. Alles nimmt Platz, um einem glänzenden, einen herrlichen Anblick gewährenden Ballabile zuzuschauen. Nachdem es beendet, tritt Graf Schindorfen vor und bittet, dem König ein ganz neues Ballet vorführen zu dürfen. Da kommen sie auch schon herangelaufen, die bekannten Meißner Affenmusikanten in ihren reizenden Rococo-Gewändern, die goldenen Instrumente in den Händen. Alle sind verwirrt; bis auf den Capellmeister ist das städtische Orchester vollständig, das nun, nach tiefer Reverenz vor dem Könige, auf einer Estrade diesem gegenüber Aufstellung nimmt. Und nun erscheint es vor uns das vielgenannte und weitbekannte Zwiebelmüller, dargestellt von 32 in hübschen Zwiebelmüttern erscheinenden Kindern, welche Kopfbedeckungen in Zwielform mit dem bekannten aus zwei gekreuzten Schwertern bestehenden Meißner Fabrikzeichen tragen. Die Evolutionen dieser Zwiebelmüller sind so entzückend, daß laute Beifallstürme, immer von neuem lobbrechend, sie begleiten. Bagoden hüpfen herein, Japaner und Meißner Musikanten in ihren reizvollen Rococo-Costümen schließen sich an, und in endloser Reihe folgen die augenbeistrickenden Wunder der Meißner Porzellanmanufaktur alle, Schäser, Blumen, die vereint in einem großen Schlußstanz in buntem Wirbel an uns vorbei ziehen. Und nun noch einmal kurz die Pantomime ein: die Begnadigung Vöitger's, die Stiftung der Meißner Manufaktur und die Bestellung Vöitger's als Capellmeister. Dann formt sich alles zu einem lebenden Bild von wunderbarer Schöne zusammen. Und nun jubelt das Publikum sie heraus, die Darsteller und die Schöpfer und Durchführer der Idee, wie den Director — wie oft? Ich weiß es nicht! Der weimarische Maler W. Lucas C. Granach, dessen Wiege auch an der Spree stand, ist der Schöpfer der prachtvollen Figurinen nicht nur, ihm danken auch die Gruppen ihren Reiz. Das Publikum bereitet dem Werke, das wohl bald auch auf andern Bühnen heimisch werden wird, einen sehr großen Erfolg, insbesondere dem Balletmeister Golinelli und dem Capellmeister Hellmesberger aus Wien, der seine schöne Musik selbst dirigirte.

„Wirkung einer Dichtung.“ Rosegger hat in der Vorrede, die er dem „Nussel“ Carl Morres mit auf den Weg gegeben, ein kleines Gedicht erzählt: „Bei der dritten Aufführung dieses Stückes in Graz lag ich im Theater auf der Gallerie eine alte Person festlich schlafend, während das übrige Publikum sich so heiter unterhielt, denn „beim Morres muß man ja lachen!“ Aber das Weib wachte gar nicht, wie der Dichter das Stückes hieß, und als sie gefragt ward, warum sie so sehr weine, da sie zur Antwort: „Weil ich einen Bruder hab' draußen im Raabthal, ein armer Hofscher, und dem geht's just so wie diesem Nussel-Nussel, daß ich nicht kann verzeihen, er ist's.“ So hat sich jetzt doch einmal einer angenommen um die armen Leute, und daß man's sehen kann, wie es ihnen geht.“ Damit ist die beste Kritik geschrieben über Morres' Volkstück, damit ist Alles gesagt — was der Dichter gewollt hat und wie's ihm gelungen ist.

„Eine schwierige Operation.“ Daß unsere moderne Operationsweise nicht nur in dem Kampfe um Leben und Tod glänzende Erfolge zu erweisen hat, sondern auch rein kosmetische Fragen mit ein paar klühnen Schnitten spielend löst, das zeigte, wie das „D. L.“ schreibt, in recht klarer Weise ein Fall, welcher im königlichen Klinikum in Berlin zur Vornahme kam. Es handelte sich um ein junges Mädchen, das sich die eine dunkelbraune Farbe zeigen und — horribel! — mit wirklich schrecklichen Wunden bedeckt das Mal die ganze rechte Gesichtshälfte, den größten Theil der Stirn, erstreckte sich auch auf Nase und Lippe und ließ selbst die Augenlider nicht frei, so daß das junge Mädchen nicht nur wenig sehen konnte. Das Ganze bot einen absonderlichen Anblick und erregte das Gesicht der Betreffenden in so unangenehmer Weise, daß man diesen in seiner Art seltenen Befund photographisch aufnehmen ließ. Die Verwunde, die sich schon mehr wie durch ein Brandmal

gezeichnet vorkam, entschloß sich vor einiger Zeit zur Operation, welche in der Weise ausgeführt wurde, daß man das ganze Gesicht heraus schnitt und auf die Wundfläche nach der von dem Genen Arzte Reverdin erfundenen Methode zahllose, von der Haut des Armes entlehnte, kleine und dünne Hautplättchen verpflanzte, um den ungeheuren Substanzverlust zu decken. Diese plastische Operation, gelang denn auch zur vollen Zufriedenheit. Die Patientin zeigt freilich ein recht krauses und wirres Regewerk von narbigen Linien im Gesicht, die dasselbe eigenthümlich entstellen; und wenn sie auch darauf wird verzichten müssen, zur nächsten Schönheits-Concurrenz zugelassen zu werden, so darf sie sich doch damit trösten, daß ihr jetziges Aussehen viel weniger abstoßend ist, als vordem, und daß sie gegen früher — zur Venus geworden ist.

„Der atmosphärische Staub als Verbreiter der Influenza.“ Eine interessante wissenschaftliche Arbeit veröffentlicht jedoch der Dr. med. et phil. R. H. Mann, wissenschaftlicher Oberbeamter im königl. preussischen meteorologischen Institut und Privatdozent der Meteorologie an der Universität Berlin, in der in Braunschweig erscheinenden Zeitschrift „Das Wetter“. Der Verfasser, welcher seit 20 Jahren den Beziehungen zwischen Krankheiten und climatischen Verhältnissen nachgespürt und schon im Herbst 1883 nachzuweisen versucht hat, daß zwischen zunehmender Verunreinigung der unteren atmosphärischen Schichten durch Staubbeimengungen und der rasiden Vermehrung euzündlicher Lungenaffectionen ein immer Zusammenhang besteht, beschäftigt sich jetzt mit der Erörterung der Frage, ob nicht auch ein solcher ursächlicher Zusammenhang zwischen climatischen Einflüssen und der Influenza bestehe. Dr. H. Mann nimmt an, daß ein bisher unbekannter spezifischer Bacillus im atmosphärischen Staube und auf dem Erdboden durch gewisse climatische Einflüsse sich riesig vermehrt und die Seuche erzeugt habe. Vor und in der Seuchenperiode wurde nämlich beobachtet, daß mehrere Niederschläge fehlten, daß in ganz Europa einschließlich Rußlands keine zusammenhängende und liegenbleibende Schneedecke zu Stande kam, daß ferner in ganz Europa tiefliegender Nebel herrschte, welcher namentlich durch das Vorherrschen hohen, vielfach sogar außerordentlich hohen Luftdrucks und den fehlenden oder mangelhaften verticalen Luftaustausch verursacht war. Aus diesen abnormen Verhältnissen zieht nun der Meteorologe die Folgerung, daß in der Zeit mangelnden Niederschlags eine erhebliche Austrocknung der Erdoberfläche stattgefunden hat, welche sich an vielen Orten durch eine für die Jahreszeit ungewöhnliche Staubbeimengung zur Luft bemerkbar machte, welche letztere durch die geringen Niederschläge keine genügende Reinigung erfährt. Auch verbundene der herrschenden, tiefliegenden Nebel, daß der Staub durch Ausbreitung in die höheren Regionen nahe der Erde verringert wurde. Als wesentlich ist schließlich noch hervorzuheben, daß in der Zeit des Epidemie-Ausgangs in Central-Europa, also im Anfang Dezember, in diesem Gebiet fast allgemein längere Zeit hindurch Nordost-, Ost- und Südostwinde vorherrschten, welche der Verbreitung von Krankheitskeimen aus Rußland förderlich waren. Bestätigt sich die bereits aus Wien gemeldete Entdeckung eines spezifischen Bacillus als Erregers der Influenza, so darf in der höchst beachtenswerthen H. Mann'schen Theorie auch die Art der Verbreitung der Epidemie als geklärt gelten.

„Verschiedene Mittheilungen.“ In Zürich sind die von der dortigen Theater-Gesellschaft ausgegebenen Actien plötzlich von 300 bis auf 1200, ja, bis auf 1500 Fr. gestiegen, was seinen Grund in dem Umstande hat, daß der durch den Brand frei gewordene Theaterplatz nicht für einen neuen Theaterbau, sondern für Erweiterung der benachbarten Staatsgebäude benutzt werden soll und auf 300,000 Fr. geschätzt ist, während ferner das Theater-Gebäude mit seiner inneren Einrichtung für etwa 300,000 Fr. versichert war, wobei nur 250 Theater-Actien vorhanden sind. — In Basel wird demnächst Hebel's Geburtshaus gegenüber dem Spital eingerissen werden, um einem Neubau Platz zu machen. Bald wird nur noch die Inschrift an der „Hebelsäule“ daran erinnern, daß in deren Nähe am 10. Mai 1760 Hebel in Basel geboren wurde. — Professor Graben-Hoffmann zu Potsdam, der bekannte Componist des Liedes von den „Hunderttausend Teufeln“, sowie zahlreicher Kinderlieder, feiert am 7. März ds. Js. seinen siebenzigsten Geburtstag. Seit langer Zeit schwer leidend, sieht der greise Componist einem sorgenvollen Lebensabend entgegen. Es hat sich deshalb ein Comité gebildet, dem u. A. von Gerbardi-Ambrosio, Heinrich Ehrlich und Julius Stettenheim angehören, um durch eine eingekaufte Sammlung dem verdienstlichen Componisten einen Ehrensold darzubringen, der ihm für den Rest seines Lebens Ruhe und Pflege sichert. Etwasige Spenden für diesen Zweck sind an Herrn R. Vianau, Berlin, Französische Straße 23, zu richten.

„Personalien.“ Am 17. d. M. starb zu Zürich der aus Frankfurt a. M. stammende Dr. med. Heinrich Fren, seit vierzig Jahren Professor der vergleichenden Anatomie an der Universität und zugleich Professor am eidgenössischen Polytechnikum, sowie Director des mikroskopisch-anatomischen Instituts dortselbst. Mit seiner reichen Lehrthätigkeit verband er eine umfassende literarische auf medizinisch-naturwissenschaftlichem Gebiet. Unter seinen in fast alle lebenden Sprachen überetzten Büchern von Belust sind namentlich zu nennen: Die „Histologie“ und „Histologie“ des Menschen, das „Mikroskop“ und „die mikroskopische Technik“. Professor Fren war allgemein anerkannt als einer der hervorragendsten Entomologen Europas. Seine höchst werthvollen Sammlungen auf diesem Gebiete gehören zu den bedeutendsten der ganzen Welt und weisen eine große Zahl von ihm selbst entdeckter Spezies auf. — Aus Paris, 26. d. M., wird geschrieben: Gestern Abend starb hier der bekannte Schlachtenmaler Protais im Alter von 64 Jahren. Gleich Vastien-Lepage war er zuerst Postangestellter, bis seine Neigung zur Kunst überwog und er die Mittel besaß, sich ihr ganz zu widmen. Zwei Jahre lang tanzte er umher und versuchte sich in allen Gattungen, bis eine zufällige Begegnung mit dem General Bosquet ihm den richtigen Weg wies

Dieser nahm ihn im Februar 1855 nach der Arim mit, von wo Protals vier Gemälde zurüchbrachte, die seinen Namen bekannt machten.

* **Von den Hochschulen.** Die Frage, wie lange die Studierenden im Durchschnitt auf der Universität verbleiben, ist auch nicht ohne Interesse; sie wird aber für die Politik des akademischen Unterrichts und der Staatsprüfungen geradezu wichtig. Nun stellt sich nach den neuesten amtlichen Berechnungen die durchschnittliche Dauer des Aufenthaltes auf der Universität für evangelische Theologen auf 7,85, für katholische Theologen auf 10,70, für Juristen auf 7,17, für Mediziner auf 12,16, für Philologen u. s. w. auf 11,70 und für Naturwissenschaftler u. s. w. auf 11,16 Semester. Es muß hinzugefügt werden, daß die hier ermittelte durchschnittliche Dauer des Aufenthaltes auf der Universität wegen der Wirkungen des ziemlich umfänglichen Facultätswechsels, welcher eine Verzögerung des Studienabschlusses mit sich bringt, nicht gleichbedeutend ist mit der durchschnittlichen Dauer des Facultätsstudiums. Immerhin scheinen die Mediziner — die sechs—theftesten Studierenden zu sein.

Prenßischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

Sigung vom 28. Januar.

Eingegangen in die Uebersicht der von der Staatsregierung gefassten Entschlüssen auf Anträge und Resolutionen des Abgeordnetenhauses aus der Session des Jahres 1889. Nachdem der Vertrag wegen Fortdauer des Thüringischen Zoll- und Handels-Vereins in dritter Beratung ohne Erörterung angenommen worden, wird die zweite Etats-Berathung fortgesetzt und zunächst der Etat des Kriegsministeriums genehmigt. Beim Etat der Domänen dankt Abg. Sombart (ul.) dem Landchaftsminister für die den Domänenpächtern gewährten Pachtbindungen und sonstigen Milderungen der bisher geltenden Pachtbedingungen, er wünscht aber die Festsetzung eines Pachtminimums. Abg. Frhr. v. Huene (Centr.) weist auf die zahlreichen Bittgesuche von Domänenpächtern hin, welche in der Agrar-Commission eingehend zu prüfen sein würden. Abg. Humann (Centr.) bringt die landwirthschaftlichen Verhältnisse des Weizens zur Sprache. Diese, sonst wohl befriedigend, litten leider unter dem großen Zuguge von Arbeitern nach den Industriestädten, einem Umstande, der nicht gefahrlos erscheine. — Abg. Berger (wild.) erhebt den Minister, aus dem Kloster Eberbach, einer alten, schönen Klause, seinen Kollegen, den Justizminister, als Condominus desselben, — „herauszugraulen“. Die Mittel zur Errichtung eines Luchthauses auf einem anderen Orte würde der Landtag gewiß gern bewilligen. — Minister v. Lucius: Das letztere Zugeständniß acceptire ich gerne. Die Schwierigkeit bestand bisher gerade darin, ein anderweitiges Etablissement zur Unterbringung der Gefangenen zu finden. — Bei dem Titel „Mineralbrunnen und Badeanstalten“ weist Abg. v. Hergen- hahn (nat.-lib.) auf den stetigen finanziellen Rückgang des hochberühmten Nierdselters-Brunnens hin. Die Abgg. Lieber und Berger hätten dies schon im vorigen Jahre auf die Fiscalität der Verwaltung zurückgeführt. Der Staat könne nicht die kaufmännischen Hilfsmittel, Reclame u. s. w. benutzen, wie der Private oder eine Gesellschaft. Es dürfte sich daher empfehlen, diesen werthvollen Brunnen zu verpachten. Die Interessen der Krügefabrikanten in den Dörfern des Westerwaldes, denen zu Liebe der Minister bisher von einer Verpachtung abgesehen habe, könnten in dem betreffenden Pachtvertrage sehr wohl berücksichtigt werden. Außerdem sei zu befürchten, daß, wenn der Abfluß des Wassers noch mehr abnehme, auch jene Fabrikanten schwer darunter leiden würden. Redner befragt ferner, daß die Bäder-Einrichtungen in Gms nicht auf der Höhe der Zeit ständen, wie in Baden-Baden, Homburg und anderen Badeorten. Außer einer Trinkhalle, welche auf Anregung des unvergeßlichen Kaisers Wilhelm dort gebaut sei, sei Wesentliches seit dem Uebergang des Bades in preussischen Besitz nicht geschehen, und doch müßten die Schätze der Natur nicht vorzugsweise als Finanzquelle benutzt werden. Es sei zu wünschen, daß endlich das alte Commisariat Gebäude niedergelegt und eine weitere Trinkhalle für den Kesselbrunnen angelegt werden möchte. Der jetzige Raum reiche für die Kurgäste nicht aus. — Minister v. Lucius: Ich werde diesen Wünschen entgegenkommen, soweit es irgend in meinen Kräften liegt. Der Verleichtigung des sogenannten Commisariat Gebäudes würden allerdings Schwierigkeiten entgegenstehen, weil dieses Gebäude erst neulich zu einer Inhalationshalle eingerichtet worden ist, und weil es sich nicht empfiehlt, eine solche Einrichtung aus dem Centrum des Verkehrs zu verlegen. Was Nierdselters betrifft, so liegen mir fiskalische Interessen vollständig fern. Wäre dies der Fall, so würde ich die Ausnutzung des Brunnens einem Private oder einem Consortium übergeben, welche das Monopol viel besser verwerthen könnten, als der immerhin schwerfällige fiskalische Betrieb. Ich habe davon abgesehen gerade mit Rücksicht auf die dortige Bevölkerung. Ein Pachtvertrag müßte auf mindestens 25–30 Jahre abgeschlossen werden, und es würde sehr schwierig sein, ein Consortium zu finden, welches auf die Kapsel- und Korkfabrikanten Rücksicht nehmen würde. Dagegen glaube ich eine andere Perspektive eröffnen zu dürfen, daß man nämlich für den außereuropäischen Betrieb ein Consortium zu gewinnen sucht, um den überseeischen Betrieb der Wässer zu bewerkstelligen. — Abg. von Lieber (Centrum): Der Rückgang im Abfluß des Selters- wassers ist nicht zu bestreiten. Ich will einer Verpachtung nicht gerade das Wort reden, glaubte aber doch, daß die Interessen der dortigen Krufen- brenner sehr wohl in einem Pachtvertrage berücksichtigt werden könnten. Ferner möchte ich den Arbeits- und den landwirthschaftlichen Minister auf die Gefahr hinweisen, welche den Emser Quellen aus dem Betriebe der in der Nähe von Gms befindlichen Bergwerke erwachsen könnte. Es wäre an der Zeit, die Emser Quellen besser zu schützen als bisher. —

Minister von Lucius: Um jede Beunruhigung der theilnehmenden zu beseitigen bemerkte ich, daß ich auch meinerseits den Schutz der Quellen als das wichtigste Produkt der dortigen Gegend gegen die Lücke Gefahr für erforderlich halte, umso mehr, als der Bergbau dort wahrscheinlich in seinem Verthe zurück und in absehbarer Zeit zu Ende gehen wird. Ich würde deshalb viel eher die Einstellung ganzen Bergbaubetriebes in der dortigen Gegend für zulässig halten als die Gefährdung der Eisler Thermalquellen. (Beifall.) — Abg. K. (natl.) bringt den Antrag der Bernstein-Industrie zur Sprache. Dieselbe auf der Tagesordnung stehenden Eingel. werden in zweiter Beratung erledigt. Nächste Sitzung Donnerstag. Tagesordnung: Eingel.

Deutsches Reich.

*** Hof- und Personal-Nachrichten.** Der Fürst von Hohenzollern hat sich nach Capri begeben, wo die Fürstin ihrer Gemalinne behilfliche wegen weilt. — Der Großherzog von Weimar ernannte Geheimrath v. Groß zum Staatsminister an Stelle des bisherigen Staatsministers Dr. v. Eichling, der wegen hohen Alters seine Aulassung erbeihen hatte und unter Verehrung der Brillanten zum ersten der Kasten-Ordres in den wohlverdienten Ruhestand trat.

* Kaiserliches Verbot des Theater-Besuchs während der Trauer an die Officiere. Dem kaiserl. Hofe war Meldung gemacht worden, dass ein Theatervorstellung während der Trauer der Kaiserin Augusta besucht werden sollte. In Folge dessen wurde dem Kaiser durch den General-Adjutanten, Königlichem Schauspielern, Grafen v. Hochberg, befohlen, während der Trauer keine Billets zu geben. Ferner soll den Offizieren durch einen Gouvernements-Rath Befehl ertheilt sein, während der Trauer weder in Uniform, noch in Civil ein Theater zu besuchen.

* **Der Kaiser und das Duell.** Aus Berlin schreibt man: „Köln. 31g.“: „In militärischen Kreisen wird erzählt, der Kaiser, in dem Unwilen des Duells allmählich ein Ende machen. Offiziere Kameraden zu einem Kampfsampf mit tödtlichem Ausgang herauszuziehen, sollen aus dem Armeekorps ausgestoßen werden. Eine derartige Ordnung würde auch einen heilsamen Einfluß auf den studentischen Lebenslauf üben.“

*** Vom „verfloffenen“ Reichstag.** Die eben beendete Tagung des Reichstages hat vom 22. October v. J. bis 25. Januar gewährt. In dieser Zeit haben 22 Plenarsitzungen, 8 Sitzungen der Abtheilungen und 65 Commissionssitzungen stattgefunden. Die verbundenen Regierungen haben neun Gegenentwürfe eingebracht, die allgemeine Rechnungen und eine Uebersicht über Einnahmen und Ausgaben für 1888—89, zwei Anträge und zwölf Denkschriften vorgelegt. Die Annahme des Reichstages haben acht Gegenentwürfe gefunden; ein Gegenentwurf, der des Sozialistengesetzes, wurde abgelehnt. Aus der 1. Session des Reichstages haben sieben Gegenentwürfe und neun Anträge hervorgegangen, von denen fünf angenommen und zwei abgelehnt wurden, einer zurückgezogen, neun blieben unerledigt. Von den Anträgen, welche Gegenentwürfe enthielten, haben zwei die Zustimmung des Reichstages erhalten, zwei wurden zurückgezogen, einer wurde durch Liebergangs Tagesordnung erledigt. Die Commissionen haben zwölf schriftliche, fünf mündliche Berichte erstattet. Von den eingegangenen 1798 Anträgen wurden 83 dem Reichskanzler überwiesen, 194 durch Reichstagesbeschluss erledigt, 182 durch Liebergangs Tagesordnung erledigt, 72 für nicht zur Erörterung im Plenum geeignet erachtet; 17 Anträge wurden zurückgezogen, 1300 sind durch den Schluss der Session nicht zur Berathung in der Commission gelangt.

* Das Werk der Samoa-Conferenz. Jetzt, wo der Vertrag und der Protokoll der Samoa-Conferenz vorliegt, man ein Urtheil über das Ergebniß der Verhandlungen fällen. Man muß zugeben, daß dasselbe ein über Erwarten günstiges Resultat ist. Die Neutralität und Unabhängigkeit der Inseln ist so klar und unumstößlich ausgesprochen, die unparteiische Verwaltung des Landes und die Befriedigung ist mit so weitgehenden Schutzregeln umgeben, daß die drei Mächte nicht mehr durch gegenseitige Forderungen in ihren Interessen dahin gebracht werden, die friedliche und ruhige Verwaltung der reichen Inseln zu gefährden. Mit besonderer Freude aber wird die zum Schutze der Eingeborenen getroffenen Maßregeln zu vernehmen. Vor Allem die sehr zweckmäßigen Verbote des Landverkaufs und des Fuhrs von Waffen und geistigen Getränken. Sie sind vor Allem geeignet die Streitigkeiten zwischen den Eingeborenen und zwischen ihnen und Fremden wesentlich zu vermindern.

* **Berlin**, 29. Jan. Die Thronrede ist in dem am Freitag gehaltenen Kronrath festgestellt worden; der Kaiser verlies dieselbe einem gedruckten Exemplare, welches von einem Trauerrand umgeben schien. Schon am Samstag Mittag war im Reichstag bekannt, daß die Rede im Bureau von 6 Uhr ab verlangt werden konnte.

* **Coburg**, 27. Jan. Die Bemerkungen, welche der Reichs-Abgeordnete Prinz Carolath-Schönauich bei Vertheilung des Sozialistengesetzes am Samstag über eine Schrift: „Mittheilung fremde Hände in Deutschland“ gemacht hat, könnten wegen der ungenügenden Erklärung, man wisse nicht, ob der Verfasser, ein gewisser aus Coburg oder Gotha stamme, in manchen Köpfen den Gedanken reifen lassen, daß hinter diesem pseudonymen Verfasser sich der Herr von Coburg-Gotha verberge. Ich bin, so wird der „Köln.“ geschrieben, in der That, alle derartigen Zweifel auf's Bestimmteste zu beseitigen.

beizugehen. Der hohe Herr hat mit dieser Schmähschrift auch nicht das Geringste zu schaffen. Offenbar handelt es sich in jenem Wert um eine gewissenlose Speculation, bei der man in unlauterer Weise einen Namen als Verfasser nannte, der Trugschlüsse zuließ.

Ausland.

* **Frankreich.** Wie der „Temps“ mittheilt, habe der Kaiser von Rußland die Aeten, betreffend einen Grenz-Conflikt zwischen Frankreich und Holland in Guyana, in Händen; derselbe habe das Schiedsrichteramts aber noch nicht angenommen.

* **Schweiz.** General Herzog wird auf das dringende Ersuchen des Bundesrathes seine Stelle als Befehlshaber der Artillerie beibehalten. — Der Schriftseger Otto Sieger aus Berlin, der zu Anfang Januar, von den kriegsgehegten bedroht, einen Schuß abgefeuert hatte, ist zu zehn Tagen Gefängniß, die durch die Untersuchungshaft als verhängt gelten, und zu 20 Fr. Strafe verurtheilt worden.

* **Italien.** Der „Tribuna“ zufolge, bereitet der Papst eine Enciclica vor, in welcher er sich über die Pflichten der Fürsten auslassen gedenkt. — Die Ernennung eines Regierungs-Commissars zur Regelung der römischen Finanzen ist bevorstehend. — Aus Neapel wird gemeldet, daß dort am Montag das Geld fehlte, um die städtischen Beamten zu bezahlen. Eben dort fand eine Studenten-Revolution statt, wobei drei junge Leute vom Militär verwundet wurden. Die Veranlassung dazu war, weil man dem Wunsche der Studenten, wegen der Forderung die Universität zu schließen, nicht willfahrt hatte. Schöne Scenarien!

* **Belgien.** Die Arbeiten des Antislaverei-Congresses in Brüssel, welche durch Krankheit und Abwesenheit einiger Mitglieder mehrere Tage verzögert waren, sind wieder aufgenommen worden. In der Sitzung vom 27. ds. nahm die mit Prüfung der zu Lande zu ergreifenden Unterdrückungs-Maßregeln beauftragte Commission die Beratung der Artikel wieder auf, welche sich auf die Waffen-Einfuhr beziehen.

* **Holland.** Zwischen dem Gouverneur von Belindien, de Savornin Lohman, und den colonialen Ständen scheint ein ernsthaftes Zerwürfniß zu bestehen, das jedenfalls ein ersprießliches beiderseitiges Zusammenwirken sehr erschweren dürfte, und an einem solchen thut es der Colonie gerade sehr, wo sich die Aussichten etwas günstiger für sie zu gestalten scheinen, mehr denn je noth. An wem die Schuld liegt, ist noch nicht recht deutlich; nach dem Urtheil der liberalen Zeitungen zu schließen, scheint der Gouverneur gegen die Staaten einen ziemlich barischen und groben Ton angeschlagen zu haben.

* **Spanien.** Die Generaldirection des spanischen geographischen und statistischen Instituts veröffentlicht soeben die ersten amtlichen Zahlen über die am 31. December 1888 auf der Halbinsel, den zu Spanien gehörigen europäischen Inseln einschließlich der Canarien und in den afrikanischen Besitzthümern vorgenommenen Volkszählung. Die Gesamt-Einwohnerzahl incl. der oben aufgeführten Gebiete betrug danach 17,550,246 gegen 16,634,345 im Jahre 1877 und 15,673,536 im Jahre 1877 und 15,673,536 im Jahre 1877. Die dichtbevölkerte Provinz ist die von Barcelona mit 899,264 Einwohnern. Dieser zunächst folgen die Provinzen Madrid mit 684,630 und Gornma mit 613,792 Einwohnern. Unter den großen Städten stehen ebenfalls Madrid mit 472,228, Barcelona mit 272,481, Valencia mit 170,763, Sevilla mit 143,182 und Malaga mit 134,016 Einwohnern. Die übrigen spanischen Städte haben unter 100,000 Einwohner.

* **Portugal.** Portugal erhielt keine auf den Berliner Vertrag bezügliche Note Salisbury's. Zur Stärkung der Monarchie und zur Verdrängung der republikanischen Agitation erhebt die Regierung eine moralische Genugthuung, die darin bestehen soll, daß die Streiffrage einer dritten Nacht oder einer Konferenz unterbreitet wird. — Die Nachrichten von einer Unterbrechung der Verhandlungen im englisch-portugiesischen Streit sind unbegründet. Der portugiesische Gesandte in London, d'Antas, wird an Stelle des portugiesischen Gesandten in Paris, Grafen de Valbon, treten.

* **Rußland.** Die Nachricht von einer beabsichtigten Beschränkung der Autonomie Finnlands ist gänzlich unbegründet. Die erwähnte Commission wurde eingesetzt um Erleichterungen des beiderseitigen Eisenbahnverkehrs herbeizuführen und die Frage, betreffend die Beseitigung der Beschränkungen des Zoll-, Münz- und Postwesens zu studiren, wodurch die Solidarität des finnlandischen Finanzwesens in keiner Weise würde beeinträchtigt werden.

* **Serbien.** Infolge der Unzufriedenheit unter den Offizieren hat die Regierung in den letzten Tagen eine gefährliche Krisis herbeigeführt. Es kursirten sogar unverbürgte Gerüchte über eine bevorstehende militärische Revolte in Belgrad. Sämmtliche Minister hatten zufolge dessen vor einigen Tagen unter Vorbehalt des Generals Gruitch nachwärtigere längere Beratungen abgehalten, um über die gegenüber den unzufriedenen Offizieren zu treffenden Maßregeln zu beschließen. Wie es heißt, werden bei allen höheren Commanden der Armee Neubefehlungen lauten, welche die Gefahr eines Pronunciamentos beseitigen dürften.

* **Bulgarien.** Die Frage der Unabhängigkeits-Erklärung beschäftigt fortgesetzt die öffentliche Discussion. Die Ansicht der Regierung bringt wohl die „Bulgaria“, daß noch nicht die Zeit dazu günstig sei. Die politische Oberhoheit existire nur nominell, sei momentan sogar sehr willkürlich, da sie Bulgarien keine Lasten auferlege, mit Ausnahme einer unbedeutenden Tributzahlung. Dafür befände sich Bulgarien in einer sicheren politischen Situation. Diese müsse so lange aufrecht erhalten werden, bis die Unabhängigkeit Bulgariens formell anerkannt wird. Dann werde Bulgarien mit der Türkei eine enge Allianz abschließen.

* **Türkei.** Mit dem Divisions-General Strecker (Reschid) Pascha ist der vorletzte aus der Reihe jener activen türkischen Offiziere geschieden, welche vor Jahrzehnten aus der preussischen Armee in die osmanische übergetreten sind; Wendt (Nadig) Pascha, dessen sechzigjähriges Dienstjubiläum im vorigen März in Constantinopel festlich begangen wurde, ist der letzte.

* **Griechenland.** Die cretensischen Flüchtlinge in Athen haben von der Regierung ein Schiff und Munition verlangt, um nach Candia zurückzukehren und an der Vertheidigung der Insel Theil zu nehmen. In unterrichteten Kreisen befürchtet man einen allgemeinen Aufstand für den Monat März.

* **Äfrika.** Der Reconoscierungsmarsch des italienischen Generals Orero auf Abua ist vollständig gelungen. Die italienischen Truppen marschirten dorthin ein, gefolgt von den in italienischem Solde stehenden Scharen und von der Bevölkerung, sowie vom Clerus freudig begrüßt. Nach vollzogener Mission kehrte Orero nach Asmara zurück.

Handel, Industrie, Statistik.

-m- **Coursbericht der Frankfurter Börse vom 29. Januar.** Nachmittags 3 Uhr — Min. Credit 279 1/2, Disconto-Comandit 246, Staatsbahn 186 1/2, Galizier 161 1/2, Lombard 116 1/2, Egypter 94.90, Italiener 94 1/2, Ungarn 89 1/2, Gotthard 167 1/2, Schweizer Nordost 133, Schweizer Union 116 1/2, Gelsenkirchener 195. Die heutige Bräunenerklärung veranlaßte Anfangs Coursdruck, später beseitigte sich die Tendenz und schließt man in guter Haltung. Staatsbahn gewann 3 Gulden Disconto und Credit ebenfalls höher, Ungarn sehr beliebt, Gelsenkirchener sind gegen gestern abgeschwächt. — Geld leicht 4 1/2 pSt. offert.

Die „junge Gans“

taucht, bereits einem hohen Adel und hochzuberehenden Publikum zur geneigten Beachtung empfohlen, schüchtern in den Inzeratenpalsten der Zeitungen auf, und wer in den weitesten Kreisen zu Millionär-Diners eingeladen zu werden pflegt, würde sich jetzt, in den letzten Tagen des Jahres, eine schreckliche Blöße geben, wenn er seiner Tischnachbarin nicht als etwas ganz Selbstverständliches mittheilen könnte, daß er schon vor über vierzehn Tagen jungen Gänsebraten gegessen habe. Und das sagt er so salblich und gelassen, als wenn es sich um eine ganz einfache Sache handelte. Es ist wahr, wir haben keine „Saison“ mehr. Keine Kartoffeln, junge Gemüße, frische Spargel, reife Weintrauben u. sind nicht, wie ehemals, an bestimmte Zeiten gebunden, sondern sie erscheinen das ganze Jahr hindurch auf unserer Tafel. Dies bewirkt einerseits die verbesserten Verkehrsverhältnisse, andererseits die riesenhaften Fortschritte, welche die gärtnerische Züchtungskunst bei uns gemacht hat. Wenn nun ein Gartenkünstler durch eine sinnreiche Verschiebung der Pflanz- und Pflegezeiten und durch wohlberedete Wärmeabmessungen und Nahrungszuführungen staunenswerthe Erfolge erzielt, so sind die Gegenstände seiner Versuche immer nur willkürlose Pflanzen, deren Gedeihen ihm höchstens dem rein geschäftlichen Standpunkt aus am Herzen liegen kann, über deren Leid und Wohlergehen er sich aber nicht den geringsten sentimentalischen Anwandlungen hingeben braucht.

Ganz anders liegt, so wird dem „Berl. Tagebl.“ geschrieben, die Sache da, wo es sich um jungen Gänsebraten im Januar handelt. Die Gans wird vom Menschen beleidigender Weise mit dem Titel dumm belegt. Aber die Dummheit ist doch eigentlich weiter nichts als eine im Wachsthum stark zurückgebliebene Klugheit. Das bürgerliche Geistesvermögen des Wucherers die Ausbeutung der Nothlage seines geldbedürftigen Mitmenschen. Nun denn, die Dummheit ist auch nur so eine Art Nothlage, in der sich leider nur zu viele Geschöpfe befinden. Wenn der reiche Mann im Januar jungen Gänsebraten isst, so geschieht dies, weil ein eigenwilliger Zuchtmeister es verstanden hat, die Dummheit der Gänse auszubenten.

Wieviel Sinnesauschungen müssen in einem arglosen Ganskopf erzeugt, wieviel falsche Thatsachen müssen einer vertrauensseligen Gänsemutter vorgepiegelt werden, um sie gegen ihre Natur zum Aufgeben von Gewohnheiten zu veranlassen, die durch geweihte Sagungen und durch jahrtausendbelangen Gebrauch im Geschlechte der Gänse seit eingebürgert sind!

Schreiber dieses, allerdings ein schlimmer Zauber und ohne jede wissenschaftliche Vorbildung in der Gansologie, hat bei Auskundschaft auf das Land bisher immer nur gesehen, daß im März oder April die junge Gänsebrut zuerst auf dem Plan erscheint, um unter der sorgenvollen Obhut ihrer mit lauten, ernsthaftem Geschnatter die Mädchen lebenden und den Knaben wehrenden Gänsemama die ersten Schritte in eine wohlgenährte, fett ansehende Zukunft zu thun. Ungefähr von Mitte Mai an beginnt ihr Leben sich zu einem genießbaren zu gestalten und von da ab entwickelt sich bis in den Spätherbst hinein ihr Talent bis zur Ermöglichung der höchsten Ausprägung.

Es ist in der That nicht sehr hübsch vom Menschen, mit frevelhafter Hand in diesen natürlichen Lauf der Dinge einzugreifen und ein in seiner Unschuld ruhig dahinwandelndes mütterliches Gänsegemüth so zu betören, daß es schon im November oder Dezember den Frühling und somit die Zeit zum Eierlegen für gekommen halten muß. Und die Gans, nicht gerieben genug, um die Hinterlist und Niedertracht des Menschen zu durchschauen, giebt den künstlich erweckten Senses-Illusionen in ihrem knappen Gehirn Raum, setzt sich hin, legt Eier, soweit ihre Begabung reicht, und brütet sie in treuer Pflichtenfüllung mit bewundernswürdiger Sorgfalt aus. Und wenn die lieben Kleinen endlich da sind und das Herz der zärtlichen Bräuterin aufsteht in Stolz und Mutterglück, da kommt, ehe noch

Zeit war, die ersten Prinzipien für die künftige Daseinsgestaltung der augenblicklich zu den schönsten Hoffnungen berechtigenden Gänsejungend festzustellen, der Mensch mit rauher Hand und reißt die Kinder von der allerdings harten — denn beim Braten ist sie trotz allerfrühesten „Unjensegs“ nicht mehr weich zu bekommen —, aber doch immer noch fühlenden Mutterbrust.

und warum? Weil der feine Koch in der Großstadt für seine Zwanzig-Mark-Menus jungen Gänsebraten zu brauchen vermeint. Weil die Gourmets durchaus Alles schon lange vor der eigentlichen Saison haben müssen. Nun kommt aber das Schönste. Wenn ein „oberer Speisestettel im Januar noch seinen jungen Gänsebraten findet, dann rümpft er verächtlich die Nase. Steht das Gericht aber darauf verzeichnet und wird die Schüssel mit dem in seiner Sünden Maitenblüthe hingemordeten Vogel dem verdächtigen Gast dargereicht, so legt er sich wohl ein Stüchchen davon auf den Teller, haunirt auch vielleicht mit Messer und Gabel daran herum, schiebt aber, bei der Unmöglichkeit, auch nur einen kleinen Bissen genießbaren Fleisches zu finden, bald die armeligen Haut- und Knorpeltheilchen enttäuscht weit von sich und giebt sein souveränes Urtheil als etwas ganz Neues dahin ab, daß „absolut noch nichts dran ist“.

Darum also Räuber und Mörder! Um eine solche Kritik heranzubekommen — und eine andere ist nicht denkbar — betrügt man eine Gänsemutter um ihre sechs- bis achtfachen Familienfreuden? Arme Gänse-Miibe!

Für eine Menge anderer Thiere wird seitens unserer Landesregierung bestens gesorgt. Dem Hase muß der Jäger bei strenger Strafe hinreichende Zeit lassen, um seine Kinder zu braten, nützlichem und vor allen Dingen ausgewachsenen Mitgliedern des Lamm-Gezähls zu erziehen zu können. Die Forelle darf nicht auf den Markt gebracht werden, ehe sie eine bestimmte Körperlänge erreicht hat.

Um die Gans der kümmert sich Niemand, trotzdem bei dem Handelsystem, welches jetzt eingerissen ist, nach und nach das ganze Viehvieh entarten muß. Oder ist es nicht jetzt schon der Umstand, daß man gerade die kräftigsten Sprossen dieses Geflügels schon vor der Zeit abtödt, zuzuschreiben, daß die Martinsgans einst die Vorze ihrer Spezies, heutzutage ein in der Großstadt wenigstens ganz aus der Mode gekommener Vogel ist?

Vermischtes.

* **Vom Tage.** Ein brennender Zug lief Montag Morgen früh in Mechernich bei GutsMuth ein. Zwei mit Holzstößen beladene Wagen eines Güterzuges hatten Feuer gefangen. Der Sturm wühlte in den brennenden Kohlen und warf einen großartigen Funkenregen über den Bahnhof und die Umgebung. Es gelang schließlich, die losgelassenen Wagen zu löschen. — Bei Polnisch-Wachen ist, der Post zufolge, der Güterzug 2020 zerrissen; der Nachtzug 2022 ist auf denselben gefahren, ebenso der Zug 2051. Der Bremser Masow ist todt, ein Heizer schwer verletzt, 15 Wagen sind zerrümmert und viel Material beschädigt. Der Verkehr auf der nieder-schlesisch-märkischen Linie ist gestört. — Ivan Popoff, ein junger Russe, welcher angab, einer reichen Familie in Moskau anzugehören, machte seit einiger Zeit in New-York einer reichenden, 19-jährigen Polin, Namens Marie Petrowski, den Hof. Wegen seiner ausdauernden Lebensweise wurde indeß sein Heirathsantrag von der jungen Dame zurückgewiesen. Popoff schwor, sie solle niemals einem anderen Manne angehören, und bei nächster Gelegenheit erschöfe er sie. Der Mörder wurde verhaftet. — Am Sonntag ist an Meerstrande in der Nähe des holländischen Dorfes Callantsoog das Salvatorschiff „Voch Moidan“, das auf der Fahrt von Glasgow nach Hamburg begriffen war, gesunken. Den Rettungsbooten war infolge der starken Brandung das Ueberleben unmöglich. Fünf der Mannschaften des Schiffes verließen dasselbe, der Kahn schlug jedoch um und nur zwei erreichten das Land, die übrige Mannschaft, dreißig an der Zahl, ist ertrunken. — Wie aus Rio de Janeiro gemeldet wird, ist der dortige Telegraphen-Director, Baron Capolemo, wegen Veruntreuung von nicht weniger als drei Millionen Francs Staatsgeldern verhaftet worden. — Thüringen wurde in den letzten Tagen von orkanartigen Stürmen und heftigen Regengüssen heimgesucht. Viele Flüsse, namentlich die Werra, haben die Thäler weit überfluthet und sind noch jetzt in weiterem Wachsen begriffen. — In Pöterlingen im Canton Waadt ist ein junger Mann aus guter Familie infolge von starker Einflusung plötzlich wahnsinnig geworden. In seiner Geistesgestörtheit hat er seine Mutter mit der Axt umgebracht.

* Ein geschmackvoller Maskenscherz. Recht „anmuthig“ war ein Maskenfischer, welchen an einem der letzten Abende die Frau eines Berliner Schlächtermeisters in einem Balllokal in Scene geleitet hat. Um 11 Uhr öffnete sich die Thür des Saales für vier handfeste Männer, welche einen Sarg trugen, dem sie mitaufliegend die Bahre inmitten des Saales unter dem Kronleuchter niederlegten. Der Sarg hatte einen Glasbedel, und unter demselben lag „malerisch hingegossen“ die besagte Schlächter-Madame in einem kurz geschnittenen, pelzverbrannten Atlaskleid, mit einem Nothenkranz im Haar und einer weißen Maske vor dem Gesicht. Eine volle Stunde verbarnte so, von Allen angestaunt und bewundert, die „schöne Maske“ in dem Sarge, dem sie um Mitternachte schwehrgreifend entstieg, nachdem das Zeichen zur Demaskirung gegeben worden war. Die heidenmüthige Dame wollte das schöne „Schneewittchen“ darstellen.

* Aus Hohenollern, 26. Jan. In Stetten am Fuße des Hohenzoller starb dieser Tage der frühere Garnisons-Verwaltungs-Inspector Dausinger, der seit mehreren Jahrzehnten seines Postens auf der Hohenzollerburg treu wartete. Er war in mehrfacher Beziehung ein origineller

Wann und hat es z. B. den Württembergern nie vergehen können, daß sie 1866 es gewagt hatten, die Biege der Hohenzollern in Besitz zu nehmen. Damals gelang ihm das fast unglaubliche Kunststück, daß er die auf der Burg aufgestellten Kanonen, bevor die Württemberger rückten, so gut versteckte, daß jene trotz eifrigem Suchens die Geschütze nicht finden konnten. Und das beste bei der Sache war, daß die Kanonen im Freien geblieben waren, wo sie Bausinger bari am Bege unter großen Steinen verborgen hatte. Als dann die Württemberger nach kurzer Zeit — die Freude dauerte nicht lange — abzogen, ließ Bausinger allemal sowie die Feinde eines der Thore der Festung durchgehen, daselbst nach seinem Knechte verschließen, während er mit einem anderen Knechte die Kanonen frei machte, die bereichende Ladung hineinsetzte und nun den Württembergern Schuß auf Schuß als Salut nachschickte. Allerdings erhielt der Knecht, welcher die Thore schließen sollte, von dem Ergimmern eine Tracht Prügel, aber der Streich war doch gelungen. Von da ab hatte Bausinger einen wahren Zorn auf die Württemberger. Es ist öfter vor, daß er zu Studenten aus Tübingen oder sonstigen Bekannten des Zoller trat und trocken sagte: „Schauens, soweit Sie sehen, gehört alles meinem gnädigsten Herrn, dem Fürsten von Hohenzollern. Da Sie da hinten sehen, das ist das Württemberger Land.“ Woran die auch die Württemberger ihre helle Freude hatten. Es gehört nämlich zur Erklärung der Worte Bausingers — der Berg Zoller dem Fürsten von Hohenzollern zu eigen, während die Burg selbst gemeinsames Eigenthum der königlichen und fürstlichen Hohenzollern ist.

* **Bräut und Sängerin.** Ein hübsches Erlebnis, das der künig zu Stungar verstorbene Dichter und Bräut Karl v. Grol einst gehabt soll, befiugt eine Ravensburgerin, Frä. Thelma Schneider, im „Oberlausitzer Anzeiger“. Nachdem sie zuerst in schwärmerischen Worten die Bracht am Frühlingstages in den könig. Anlagen geschildert — die Sonne hell hell neben regendrohenden Wolken —, sagt die Dichterin: Auf dem Wäldchenpfad Sinned kommt ein Herr Bräut. . . . Vorrihtig trägt einen Regenschirm in der Hand, indess eine bekannte Stungarier Sängin auf dem Seitenweg arglos und seiner Lüste des Regengottes gewand daherschreit. Wöblisch fängt es an zu tröpfeln, es regnet stärker, v. der Herr Bräut, ebenso grüßliche Mädchenliebe als ritterliche Walderübend, tritt herbei, die Sängerin zu „schirmen“. Keines kennt das And. Sie wandeln in freundschaftlichem Gebräch vor der Dame Hans, und der rüdt der Herr Bräut mit der etwas „faustlich“ anhebenden Frage heran:

„ „ Darf ich's wagen,
Nach dem Namen Sie zu fragen?“
Und das rajade Mäntelch
Schnell auf Antwort sich besinnt:
„ Aus der Frage kann ich sehn,
Daß Sie nie zur Ober gehn;
Als die erste Sängerin
Jedermann bekannt ich bin.
Nun ist's wohl an mir, zu fragen;
Und ich bitte Sie, zu sagen,
Wer mir unter'm Schirm toeben
Gütig das Geleitz gegeben?“ — —
„ Aus der Frage kann ich sehn,
Daß Sie nie zur Kirche gehn;
Alle Frommen kennen mich,
Denn der Herr Prälat bin ich!“

[illegible]

halten, damit die Seinen baldmöglichst dem fieten Publikum des für sie so verhängnisvollen Ortes der Katastrophe entzogen werden.

Einem Patriotismus in geschmackloser Form begegnet man besonders im industriellen und kaufmännischen Verkehr in der jüngsten Zeit so häufig, daß darauf öffentlich aufmerksam gemacht zu werden verdient. Bei der glänzenden Entwicklung, welche unser Vaterland in den letzten Jahrzehnten genommen hat, ist es ganz selbstverständlich, daß die hervorragenden Träger derselben, die deutschen Kaiser, besondere Verehrung genießen. Wenn man darum ihre Bildnisse in jeder deutschen Familie findet, so ist darin eine würdige Anerkennung dieser Verehrung zu erblicken. Unwürdig aber und geschmacklos ist es, wenn Abbildungen dieser erhabenen Männer auf allen möglichen Gegenständen des täglichen Gebrauchs auftauchen. Die allgemein verbreitete Sitte, Pfeifenköpfe auf diese Weise zu schmücken, ist noch am ersten zu entschuldigen, weil hier das Bild doch in der Regel sauber gehalten und vor Verwitterung bewahrt wird. Anders ist das mit den Kaiserbildern auf Feuerzengsachen, Aschenbechern, Bleistiften u. s. w. Sogar das Radgummi der Knaben muß nach entsprechender Aufprägung eines Bildes zum Kaisergummi gemacht werden. Der Fabrikant bekümmert sich allerdings nicht um das Aussehen eines solchen Kunstwerkes nach mehrmaligem Gebrauch, auch macht es ihm wohl wenig Sorge, ob das ästhetische Gefühl dadurch gefördert oder verletzt wird, oder in welcher Beziehung sein Erzeugniß zum wahren Patriotismus steht.

Schmetterlinge auf dem Meer. Es ist eine den Seelenten allgemeine bekannte Thatsache, daß Vögel und Insekten, namentlich der Schmetterlinge und kleine Vögel, durch Nebel und Winde weit auf's Meer hinaus verschlagen werden. Nicht selten trifft man Vögel auf selbst kleine Fässer mitten im Ocean, viele hundert Seemeilen von der Küste entfernt, in Gegenden an, wo man sie kaum vermuthen sollte. Die deutsche Seewarte widmet in den „Annalen der Hydrographie“ diesem Gegenstand eine eingehende Beschreibung und versucht an der Hand des Beobachtungsmaterials, welches ihr durch die Bitterungs-Journale deutscher Seefahrer reichlich zugeführt wird, eine Erklärung für diese seltsame Erscheinung zu geben. In der That ist es ihr gelungen, den fast sicheren Beweis zu führen, daß die auf See angetroffenen Schmetterlingswärme regelmäßig mit den vom Lande kommenden Luftdruck-Depressionen auf's Meer hinausgezogen waren. Ein paar Beispiele, welche zeigen, bis zu welchen ungemein großen Entfernungen Schmetterlinge landabwärts geführt werden können, mögen hier Platz finden. Am 11. Februar 1887, Nachmittags, suchte in etwa 47 Grad südlicher Breite und 42 Grad westlicher Länge bei ungewöhnlich niedrigem Barometerstande eine beträchtliche Anzahl großer Schmetterlinge auf dem deutschen Dampfschiff „Ludwig“ Schup. Der Ort, wo der Schmetterlingschwarm an Bord flog, liegt von dem nächsten Punkte des Landes, der brasilianischen Küste, 800 Seemeilen entfernt. Einzelne Exemplare des Schwarmes flogen jedoch noch weiter, wie aus den Bitterungs-Journalen anderer Schiffe hervorgeht, und wurden bis zu 1000 Seemeilen vom Lande entfernt angetroffen. Ein anderer Fall wird aus dem Journal der Bark „Paul Thormann“ von Wismar berichtet. Bei diesem Schiffe kam am Morgen des 29. November 1886, als sich dasselbe im südatlantischen Ocean in 81,4 Grad südlicher Breite und 20 Grad westlicher Länge befand, ein Schmetterling an Bord geflogen, der eingefangen ward und 19 Centimeter über den ausgepannten Flügeln lag. Der Schiffsort liegt von dem nächsten Festlandspunkte, Cap St. Thomé in Brasilien, 1200 Seemeilen entfernt. Bei dem Vorkommen eines Schmetterlings so weit draußen im Ocean, nahezu mittewegs zwischen der amerikanischen und afrikanischen Küste, meißt von irgend einer Insel, nach Asien Mariens, der Führer des „Paul Thormann“, verwundert zu sein: Woher mag das Thierchen wohl gekommen sein? Es ist aber der Erwartung auch in diesem Falle wie in anderen Fällen gelungen, mit Hilfe der Wahrnehmungen und Beobachtungen anderer gleichzeitig auf der Reise befindlicher Schiffe Brasilien als die Heimat dieses Falsters mit ziemlicher Wahrscheinlichkeit nachzuweisen und den Beweis zu führen, daß das Thier mit nur barometrischen Depression vom Lande abgetrieben war. Der Schmetterling machte in gerader Richtung rund 1800 Seemeilen zurückgelegt haben und dabei etwa 5 Tage unterwegs gewesen sein, um zu dem Orte gelangen zu können, an dem er angetroffen ward. Doch auch kleine Landvögel können weite Strecken über das Meer zurückzulegen vermögen, bevor sie der Ermüdung und dem Hunger erliegen, dafür giebt es sehr zahlreiche Beispiele. Ich erinnere mich, einmal mitten im atlantischen Ocean, mindestens tausend Seemeilen von jedem Lande entfernt, eine Schwalbe gefangen zu haben, die zutraulich in die Kajüte unseres Schiffes schlüpfte und sich mehrere Tage an Bord aufhielt, bis sie eines Tages verschwunden war.

Auf einer Baby-Ausstellung, die vor Kurzem in Sydney gehalten wurde, ist es zu sehr stürmischen Auftritten gekommen. Die Ausstellung war von mehr als 300 Sänglingen besetzt, die natürlich alle Begleitung ihrer Mütter erschienen waren. Es waren verschiedene Geldsummen für die hübschesten Kinder angesetzt: die Preisvertheilung erfolgte nach der Gesamtheit der Besucher der Ausstellung, von denen jeder seine Stimme für diejenigen Babys abgab, die ihm als die hübschesten erschienen. Die Mehrheit der Stimmen vereinigte sich auf ein Mädchen von 10 Monaten, das einige 20 Pfund wog. Dem glücklichen Kinde und der noch glücklicheren Mutter wurde der erste Preis in Höhe von 100 Pfund zugesprochen. Damit aber war die Mehrheit der übrigen Mütter, deren Sänglinge leer ausgegangen waren, keineswegs zufrieden; tief empört in ihrem überreizten Mutterhose, traten sie am letzten Tage der Ausstellung mehr als 100 dieser Frauen zusammen, um die Mitglieder des Ausstellungs-Ausschusses und die übrigen Beamten — regelrecht durchzuwürgeln. Schon war man handgemein geworden, da kam dem Director der Ausstellung der rettende Gedanke, das Gas abbrechen zu lassen. Nun entstand eine Scene voll unbeschreiblicher Verwirrung — die Lampflüsterer

Frauen ließen sofort von den gefährdeten Beamten ab und hatten alle Mühe, ihre Sänglinge, die sie so lange in der Garderobe abgegeben hatten, wiederzufinden und dann im Dunkeln glücklich den Ausgang zu gewinnen. Weitere Verwahrungen gegen das Urtheil der Preisrichter wurden nicht eingelegt.

Lezte Drahtnachrichten.

(Nach Schluß der Redaction eingegangen.)

* Berlin, 29. Jan. Der bekannte Psychiater Geheimrath Professor Westphal ist gestorben.

* Paris, 29. Jan. Der „Figaro“ erklärt das Fernbleiben der Prinzen Jerome und Victor Napoleon von der Beerdigung des Herzogs von Aosta mit den Schwierigkeiten der Etikette infolge der Anwesenheit der fremden Bevollmächtigten. Da die Prinzen am italienischen Hofe keinen Rang einnahmen, so verursachte die Frage des Vortritts Schwierigkeiten. — Nach dem gestrigen Boulevard-Bankett wurden zwei Personen wegen Beleidigung der Wache und aufrührerischer Miße verhaftet. — Dem „Temps“ wird aus Cairo gemeldet, daß die Unterhandlungen zwischen dem französischen Vertreter und Nag Pasha über die Conversion der ägyptischen Schuld noch fortbauerten. Die Zeitungs-Mittheilungen über die vorausgesetzliche Zustimmung Frankreichs entsprachen nicht der Wirklichkeit.

* Schiffs-Nachrichten. (Nach der „Frankf. Ztg.“) Angekommen in Vissabon D. „Magdalena“ von Südamerika; in New-York der Hamburger D. „Ruffia“ von Hamburg, D. „City of Chicago“ von Liverpool.

Reclamen

Apotheker W. Voss' Katarrhpillen gegen Husten, Schnupfen, Heiserkeit u. s. w. 1. — in den Apotheken. Bestandtheile: Chininöl mit Dreilblatt, Süßholz und Maupulver. (Man.-No. 2400) 20

Königliche Schauspiele.

Donnerstag, 30. Januar. 18. Vorst. (73. Vorst. im Abonnement.)

Friede im Frieden.

Auffpiel in 5 Akten von G. v. Moser und F. v. Schöthan.

Personen:

Heindorf, Rentier	Herr Grobedder.
Mathilde, seine Frau	Frl. Wolff.
Ilka Etdös, seine Verwandte	„ „ „
Agnes, ihre Gesellschafterin	Frl. Rau.
Hentel, Stadtrath	Herr Rudolph.
Sophie, dessen Frau	Frau Rathmann.
Elia, deren Tochter	Frl. Lipp.
von Sonnenfels, General	Herr Rösch.
Kurt von Folgen, Lieutenant bei den Mannen, dessen Adjutant	Herr Robius.
Ernst Schäfer, Stadtsargt	Herr Dornewah.
von Reif-Recklingen, Lieutenant der Infanterie	Herr Grebe.
Paul Hofmeister, Apotheker	Herr Neumann.
Franz Konneck, Burche bei Folgen	Herr Bethge.
Martin, Diener	Herr Dohfeld.
Anna, Köchin	Frl. Hempel.
Rosa, Stubenmädchen	Frau Baumann.

Die Handlung spielt bei Heindorf; im 3. Akt bei Hentel in einer Provinzialstadt.

* * * Ilka Etdös Frl. Dienstl,
vom Kaiserl. Königl. Deutschen Landestheater in Prag, a. G.

Anfang 6 1/2 Uhr. Ende 9 Uhr.

Freitag, 31. Januar. 19. Vorst. (Bei aufgehobenem Abonnement.)

Zum Vortheile der kaiserlichen Theater-Pensions-Anstalt.
Extra-Benefiz pro 1889.

Die Stimme von Vortici. (Gewöhnliche Preise.)

Mainzer Stadttheater.

Donnerstag, 30. Januar: Romeo und Julie.

Frankfurter Stadttheater.

Donnerstag, 30. Januar: Opernhaus: Fidelio.

Tages-Kalender des „Wiesbadener Tagblatt“

Donnerstag, den 30. Januar 1890.

Tages-Veranstaltungen.

Königliche Schauspiele. Abends 6 1/2 Uhr: „Krieg im Frieden“. **Aurhaus zu Wiesbaden.** Nachmittags 4 und Abends 8 Uhr: Concert. **Sprudel.** Abends 8 Uhr: Generalversammlung. **Vortrag des Herrn Prälaten Dr. de Waal** Abends 8 Uhr im „Schützenhof“. **Tannus-Club Wiesbaden.** Abends 9 Uhr: Versammlung. **Gesellschaft „Teutonia“.** Abends 9 Uhr: Gesellige Zusammenkunft. **Turn-Verein.** 8 Uhr: Vorturnerschule, Rürtturnen. 9 1/2 Uhr: Gesangsprobe. **Männer-Turnverein.** Abends 8 1/2 Uhr: Riegenturnen. **Turn-Gesellschaft.** Abends von 8–10 Uhr: Vorturnerschule u. Rürtturnen. **Jünger-Verein.** Abends 8 1/2 Uhr: Probe. **Jünger-Club.** Abends 9 Uhr: Probe. **Synagogen-Gesangsverein.** 8 1/2 Uhr: Probe f. d. Damen, 9 Uhr f. d. Herren. **Gesangsverein „Eichenweig“.** Abends 9 Uhr: Probe. **Wiesbadener Sängers-Club.** Abends 9 Uhr: Probe. **Gesellschaft „Fraternitas“.** Abends 9 Uhr: Gesangsprobe. **Kriegerverein „Germania-Allemania“.** Abends 9 Uhr: Gesangsprobe. **Wiesbadener Militär-Verein.** Abends 9 Uhr: Gesangsprobe.

Die Bibliothek des Volksbildungs-Vereins, Schulberg 12, ist geöffnet Samstags von 1–3 Uhr und Sonntags von 10–1 Uhr. **Lebensmittel-Untersuchungsamt** Schwalbacherstraße 30, täglich geöffnet von Vormittags 9 bis Nachmittags 5 Uhr. **Allgemeiner Kranken-Verein, E. S.** Der Kassensatz wohnt Schwalbacherstraße 45a. Sprechstunden 8–9 Vorm., 2 1/2–3 1/2 Nachm. Meldestelle: Marktstraße 12, bei Herrn Director Brodrecht. **Krankenkasse für Frauen und Jungfrauen, E. S.** Der Kassensatz wohnt Schwalbacherstraße 45a. Sprechst. 8–9 Urm., 2 1/2–3 1/2 Nm. I. Vorsichterin: Frau Louise Doneder, Schwalbacherstraße 63, I.

Meteorologische Beobachtungen.

Wiesbaden, 28. Januar.	7 Uhr Morgens.	2 Uhr Nachm.	9 Uhr Abends.	Tägliche Mittel.
Barometer* (Millimeter)	754,0	750,1	746,0	750,0
Thermometer (Celsius)	+1,3	+3,5	+5,2	+3,8
Dunstspannung (Millimeter)	4,5	5,8	6,6	5,6
Relative Feuchtigkeit (Proc.)	89	98	100	96
Windrichtung u. Windstärke	S.W. still.	S.W. f. schwach.	S.W. f. schwach.	—
Allgemeine Himmelsansicht.	bedeckt.	bedeckt.	bedeckt.	—
Negenhöhe (Millimeter)	—	Regen.	Regen.	4,1

Von Vormittag an bis zum Abend fast anhaltender feiner Regen.

* Die Barometerangaben sind auf 0° C. reducirt.

Weiter-Ansichten

(Nachdruck verboten)

auf Grund der täglich veröffentlichten Witterungs-Thatbestände der deutschen Gewarte.

31. Januar: Bewölkt, bedeckt, trübe, vielfach Nebel, Niederschläge, lebhaft, böige Winde, Fröste.

Termine.

Vormittags 9 Uhr: Versteigerung von Nachlässen (Kleidungsstücke) im Rathhause, Marktplatz 6. (S. heut. Bl.) — Holzversteigerung in Rambacher Gemeindevand, Distrikt „Goldstein“ No. 17 und 18. (S. 2. Bl.) **Vormittags 10 Uhr:** Holzversteigerung im Breuthaler Gemeindevand, Distrikt „Bauwald“ No. 10b und „Pfannenberg“ No. 4a. (S. 2. Bl.)

Fahrten-Pläne.

Nassauische Eisenbahn.

Tannusbahn.

Abfahrt von Wiesbaden:	Ankunft in Wiesbaden:
620 716* 740* 8* 850* 10* 1054*	638* 725* 758* 817* 924 1016*
1141* 1211 1258* 2* 235* 330	1056* 1122 1222* 1* 126 147*
430* 520* 6* 620 640* 719	254* 317* 438* 528 546* 657*
740* 823* 9* 924* 1020*	730* 826* 848* 10 4* 1016* 1028

* Nur bis Casel. + Verbindung nach Eoden.

Rheinfahrn.

Abfahrt von Wiesbaden:	Ankunft in Wiesbaden:
71* 740 855* 1040 1057 108 220	720* 915 1115 1158* 1232 240 554
414 510 715 827*	654* 739 845 931

* Nur bis Rüdelsheim.

Bahn Wiesbaden-Schwalbach.

(Rheinbahnhof.)

Abfahrt von Wiesbaden:	Ankunft in Wiesbaden:
810 140 750	632 1130 69

Gesellschaft Ludwigsbahn.

Nichtung Wiesbaden-Niebornhausen.

Abfahrt von Wiesbaden:	Ankunft in Wiesbaden:
515 729 1112 267 642	79 932 1232 436 910

Rhein-Dampfschiffahrt.

Kölnische und Düsseldorf-Gesellschaft.

Abfahrten von Biebrich: Morgens 10 1/4 Uhr bis Köln; 11 1/4 Uhr bis Coblenz; 10 1/4 Uhr bis Mannheim.

Fremden-Führer.

Inhalatorium in der neuen Trinkhalle am Kochbrunnen. Täglich geöffnet von 8–10 Uhr Vormittags und 3–5 Uhr Nachmittags. **Merkel'sche Kunst-Ausstellung** (Neue Colonnade). Geöffnet: Täglich von 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends. **Königliche Gemälde-Galerie** und permanente Ausstellung des Nassauischen Kunst-Vereins (Wilhelmstrasse 20). Geöffnet: Sonntags, Montags, Mittwochs und Freitags von 11–1 und von 2–4 Uhr. **Königliche Landes-Bibliothek** (Wilhelmstrasse 20). Geöffnet an allen Wochentagen mit Ausnahme des Samstags zum Ausleihen und zur Rückgabe der Bücher Vormittags von 10–2 Uhr. **Bibliothek des Alterthums-Vereins** (Friedrichstrasse 1). Geöffnet: Montags und Donnerstags Vormittags von 10–12 Uhr. **Alterthums-Museum** (Wilhelmstrasse 20). Während der Wintermonate geschlossen. Besondere Besichtigung Friedrichstrasse 1 anzumelden. **Naturhistorisches Museum** (Wilhelmstrasse 20). Während der Wintermonate geschlossen. **Königliches Schloss** (am Markt). Castellan im Schloss. **Rathhaus** (Marktplatz 15). **Staats-Archiv** (Mainzerstrasse 50). **Kaiserliche Post** (Rheinstrasse 19, Schützenhofstrasse 3 und Tannusstrasse 1 („Berliner Hof“)). Geöffnet von 8 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends, Sonntags von 8–9 Uhr Morgens und von 5–7 Uhr Abends. **Kaiserliches Telegraphen-Amt** (Rheinstr. 19) ist ununterbrochen geöffnet. **Polizei-Reviere:** I. Nerostrasse 25; II. Karlstrasse 9; III. Walramstrasse 19; IV. Michelsberg 11. **Synagoge** (Michelsberg). Geöffnet: Täglich von Morgens bis zum Eintritt der Dämmerung. Castellan wohnt nebenan. **Wochen-Gottesdienst** Morgens 7 1/4 Uhr und Nachmittags 4 1/4 Uhr. **Synagoge** (Friedrichstrasse 25). An Wochentagen Morgens 7 Uhr und Nachmittags 4 1/4 Uhr geöffnet. **Synagogen-Diener** wohnt nebenan. **Neroberg** mit Restaurations-Gebäude und Aussichtsturm. **Platte, Jagdschloss** des Herzogs von Nassau. Castellan im Schloss.

Course.

Frankfurt, den 28. Januar.

Geld.	Bechsel.
20 Franken . . .	16.22–16.26
20 Franken in 1/2 . . .	16.18–16.22
Dollars in Gold . . .	4.19–0.00
Dufaten	9.60–9.65
Dufaten al marco . . .	9.60–9.65
Engl. Sovereigns . . .	20.35–20.40
Gold al marco v. S. . .	2787–2794
Ganz f. Scheideg. . . .	0000–2804
Hoch. Silber	132.80–134.80
Deuterr. Silber	000–000
Russ. Imperiales . . .	16.65–00.00

Reichsbank-Disconto 5%. — Frankfurter Bank-Disconto 5%.

Auszug aus den Wiesbadener Civilstandsregistern.

Geboren: 22. Jan.: Dem Schuhmacher Friedrich Huch e. S., Karl Ludwig. 23. Jan.: Dem Schuhmacher Johann Christian Junter e. S., Johann Wilhelm. — 24. Jan.: Ein unehel. S., Johann Louis. **Aufgehoben:** Koch Heinrich Philipp Georg Karl Vetterlich von wohnh. hier, und Josephine Müller aus Bamberg im Königreich Bayern wohnh. zu Worms. — Kappenmacher Wilhelm Dehler aus Kappenberg, Kreis Altwieser, wohnh. zu Coblenz, und Josephine Müller aus Massenbachhausen, Königl. Württemberg. Oberamt Bradenheim, wohnh. hier. **Gestorben:** 27. Jan.: Vader Johann Georg Adolf Weber, 28 J. 19 T. — August Johann Wilhelm Ludwig Karl, S. des Vaters, gehüfen Karl Diehl, 4 M. 17 T. — Vermittl. Bräutigam des Verstorbenen, Georg Schmidt, 76 J. 3 T. — 28. Jan.: Eine Philippine, T. des Droschkenbesitzer Heinrich Stroh, 5 M. 1 T. **Königliches Standesamt.**

Die heutige Nummer enthält 32 Seiten.